THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 386 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Dienstag, den 6. April 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 81

Tauchboote und Zeppeline sind rührig.

Japan soll China den Krieg erklärt haben!

Aeußerst lebhafte Tätigkeit

Entwickeln die Franzosen an vielen Punkten zum Entsatz Verduns.

Werden überall zurückgeschlagen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 6. April. (Ueber London, 3:26 Nachm.) Das deutsche Kriegsamt veröffentlichte heute Folgendes über die Vorgänge auf dem westlichen Kriegsschauplatz:

„Seit gestern haben die Franzosen besonders zwischen der Maas und der Mosel eine rege Tätigkeit entfaltet, mit starken Streitkräften und viel Artillerie. Sie griffen nordöstlich, östlich und südöstlich von Verdun an, sowie bei Ailly, Apremont, Flirey und nordwestlich von Pont-a-Mousson.

„Nordöstlich und östlich von Verdun konnte sich ihr Angriff wegen unseres Feuers nicht ganz entwickeln. Südöstlich von Verdun wurden sie zurückgeschlagen. An dem östlichen Abhange der Maashöhen gelang es dem Feind in einen kleinen Teil unserer äußeren Schützengräben einzudringen, doch wurde er während der Nacht wieder daraus vertrieben.

„Das Gefecht in der Nachbarschaft von Ailly und Apremont dauerte während der ganzen Nacht an, ohne Erfolg für unsere Gegner.

„Sehr erbittert war der Kampf in der Nähe von Flirey. Mehrere französische Angriffe wurden dort zurückgeschlagen. Westlich vom Walde von Le Pretre brach ein wuchtiger französischer Angriff nördlich der Landstraße zwischen Flirey und Pont-a-Mousson zusammen.

Ungeachtet der sehr schweren Verluste, die unsere Feinde während dieses Kampfes erlitten, ist in Hinsicht der kürzlichen Verschiebungen ihrer Streitkräfte anzunehmen, daß sie ihre Angriffe in diesem Distrikt erneuern werden, da sich die Hoffnungslosigkeit ihrer Anstrengungen in der Champagne immer klarer herausstellt."

Paris, 6. April. (Ueber London, 2:05 Nachm.) Das französische Kriegsamt meldet heute Nachmittag:

„Regen und Nebel herrscht anhaltend an der ganzen Front. Südwestlich von Vauquois faßten wir in einem der Werke des Feindes Fuß. Im Gehölz von Ailly, südöstlich von St. Mihiel, war unser, schon erwähnter Gewinn von 3 Linien Schützengräben auch dadurch gekennzeichnet, daß wir Gefangene machten und ein Maschinengeschütz nebst einem Bombenwurfapparat erbeuteten.

Wir machten Fortschritt in dem Gehölz von Brule, östlich vom Gehölz von Ailly. Wir behaupteten den Besitz von Stellungen, die wir nordöstlich von Regnierville genommen hatten, wie früher gemeldet."

Japan in Krieg mit China?

Im Haag, 6. April. In Berlin ist die nicht-amtliche Angabe verbreitet, daß Japan den Krieg an China erklärt habe. Doch wird dieselbe noch nicht von anderer Seite bestätigt, obwohl es nach den Entwicklungen der letzten Tage nicht überraschend wäre, wenn sie zuträfe!

Fünfter Zeppelineangriff.

Dünkirchen, 6. April. Der fünfte Angriff Zeppelin'scher Luftkreuzer auf unsere Stadt erfolgte gestern Nacht. Ein solcher Kreuzer warf drei Bomben im Vorstadtgebiet nieder. Ein Torpedoboot im Hafen eröffnete Feuer auf ihn, worauf der Luftkreuzer sich umwandte und nordöstlich nach der deutschen Front zu flog.

Briten verletzen schnöde unsere Neutralität.

New York, 6. April. Der Zolleinnehmer Dudley Field Malone erhob die Anklage, daß britische Kreuzer, die entlang der amerikanischen Küste kreuzen, die Neutralität der Ver. Staaten verletzten, indem sie sich von New York aus mit Kohlen und anderen Vorräten versehen ließen. Er hielt über das Beweismaterial, das sich in seinem Besitz befindet, eine Konferenz mit Bundesdistriktsanwalt Marshall ab und will die Beweise den Bundesgroßgeschworenen unterbreiten.

Er begann vor mehreren Wochen mit der Untersuchung der Angelegenheit, nachdem ihm aus verschiedenen Quellen die Mitteilung geworden war, daß Dampfer mit Kohlen und Proviant für die britischen Kreuzer den Hafen von New York verlassen hätten. An Bord des Torpedojägers „Parker" unternahm er nächtliche Fahrten in der Umgebung des Hafens und entlang der Küste.

Unwiderlegliche Beweise will Herr Malone dafür entdeckt haben, daß ein Hotel der inneren Stadt als Proviantlager eingerichtet worden war, von dem aus die Vorräte nach den verschiedenen Ankerplätzen geschafft und auf kleine Dampfer verladen wurden, die außerhalb der Dreimeilengrenze mit den britischen Kreuzern zusammentrafen.

Die bisherigen Entdeckungen lassen auf eine Verschwörung schließen, die den Zweck hatte, die Neutralitätsproklamation des Präsidenten zu verletzen. An der Verschwörung soll eine große Zahl Schleppdampferbesitzer in New York und Philadelphia beteiligt gewesen sein!

Deutschland protestirt gegen Dampferchikanirung!

Washington, D. K., 6. April. Deutschland hat bei den Ver. Staaten gegen die Festhaltung des Hamburg-Amerika Dampfers „Odenwald" zu San Juan, Portoriko, unter den sogenannten Neutralitätsverordnungen, protestirt.

Washington, D. K., 6. April. Das deutsche Botschafteramt ersuchte das Staatsdepartement, das Verhalten der amerikanischen Hafenbehörden zu San Juan, Portoriko, gegenüber dem deutschen Frachtdampfer „Odenwald" zu untersuchen. Der Botschafter erklärte:

„Der Kapitän dieses Dampfers hatte um die Ausstellung von Klarirungspapieren nach Hamburg ersucht, und der Dampfer wurde, auf Befehl aus Washington, zweimal von den Zollhausbehörden gründlich durchsucht. Das Ergebniß dieser Durchforschungen war aber ein befriedigendes, und dem Kapitän wurden daher Klarirungspapiere v e r s p r o c h e n. Drei Tage wartete der Kapitän vergeblich; dann glaubte er, daß die Lage ihn nötige, in die See zu stechen, weil er sonst den sich ansammelnden feindlichen Kreuzern unmöglich entkommen könnte. Als aber das Schiff auszulaufen suchte, wurde aber vom Fort Morro aus auf dasselbe gefeuert, ohne daß man auch nur den völkerrechtlich verlangten blinden Warnungsschuß vorhergehen ließ.

Das Feuer wurde fortgesetzt bis 3 Minuten nachdem der Dampfer schon die Maschinen rückwärts gestellt hatte. Es ist nur ein glücklicher Zufall zu nennen, daß kein Menschenleben dabei verloren ging!"

Deutschland weist Pinchot aus!

Im Haag (über London), 6. April. Gifford Pinchot, früher Oberförster der Ver. Staaten, der, wie man glaubt, als Extra-Agent des Staatsdepartements der Ver. Staaten in der europäischen Kriegszone fungirte, ist neuester Angabe zufolge von den Deutschen aus Belgien ausgewiesen worden. Es heißt, der Grund sei der gewesen, daß Pinchots Schwester, eine Lady Johnstone, die Gattin eines früheren britischen Diplomaten sei.

(Wie aus Washington gemeldet, wird die amerikanische Regierung keinen formellen Protest erheben, sondern Hrn. Pinchot einen anderen Posten geben.)

Auf den Wasserwagen!

Staatssekretär Bryans eindringliche Mahnung an Jowa'r Demokraten.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, D. K., 6. April. Staatssekretär Bryan hat sich ein Schreiben an Jowa'er Demokraten geleistet, worin er dieselben eindringlich ermahnt, sich um das Banner der Prohibition zu schaaren.

Richter Martin J. Wade, das Jowa'er Mitglied des demokratischen Nationalausschusses, ist nämlich in das Bundesgericht aufgerückt, und die Jowa'er Demokraten müssen einen Nachfolger für ihn erklären.

Sie holten Hrn. Bryans Rat ein; und der Staatssekretär erwiderte in einer Zuschrift an den Vorsitzer des demokratischen Staatsausschusses für Jowa, L. S. Kennington, daß ein Mann ausgewählt werden sollte, welcher für Prohibition ist und „sich bestimmt und entschieden auf das Heim und gegen den Saluhn verpflichtet hat". Er macht die Partei warnend darauf aufmerksam, daß sie „auf der rechten Seite in dieser und in anderen moralischen Fragen" stehen müsse, wenn sie Niederlagen vermeiden wolle, und daß irgendwelche andere Stellungnahme für ihn, Bryan, eine große Enttäuschung sein würde! K.

Keine Antwort erwartet.

Auf die neueste amerikanische Protestnote.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 6. April. Der Präsident Wilson fügte heute der auf die britische Blockadeverordnung erfolgten amerikanischen Antwort privatim bei, die Regierung erwarte kaum eine Rückantwort seitens der britischen Regierung, da sich die diplomatische Note mehr mit den in Betracht kommenden Gesetzen und dem Verhalten der Vereinigten Staaten ihnen gegenüber beschäftigt habe. Hiesige Diplomaten besprechen die Note ziemlich lebhaft, obgleich sie kaum irgend welche Ueberraschungen enthält; man glaubt auch nicht, daß England bedeutende Zugeständnisse machen wird, daß es jedoch bereit sein dürfte, alle offiziell eingereichten amerikanischen Beschwerden, soweit es sich um finanzielle Angelegenheiten handelt, zufriedenstellend zu regeln. K.

Brennender Whisky.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Montgomery, Ala., 6. April. In dem Bezirk in welchem sich die meisten Großhandlungen befinden, brach heute in der Frühe ein Feuer aus, das einen Schaden von $200,000 verursachte. Unter Anderem geriethen 500 Fässer Whisky in Brand.

— Zum neunten Male seit letzten Sommer überschwemmte gestern der Tiberfluß das umgebende Land in Rom und der Nachbarschaft, wodurch bedeutender Schaden verursacht wurde, und das Dorf Fiumicino wurde völlig von der Welt abgesperrt. Gleichzeitig brachte ein starker Nordwind eine Wiederkehr des kalten Wetters.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Palermo von Neapel usw.; Transylvania von Liverpool.

Drahtlos gemeldet: Stampalia, von Neapel nach New York. (Mittwoch Vormittag 8:30 Uhr am Dock erwartet.)

Marseille: Roma von New York.

An Gibraltar vorbei: Patria, von Gibraltar nach Marseille; Athinai, von New York nach Athen.

Liverpool: Tuscania von New York.

Abgegangen:

Marseille: Sant'Anna, von Neapel nach New York.

Bordeaux: Rochambeau nach New York.

Genua: Taormina nach New York.

Fayal, Azoren: Finland, von Neapel nach New York.

Liverpool: St. Louis nach New York.

Wahlen und die Trinkfrage.

„Trockene" machen viele Gewinne in Michiganer Counties. — Auch St. Joseph und Benton Harbor betroffen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Detroit, Mich., 5. April. Obgleich noch nicht alle Berichte eingelaufen sind, scheint es doch, als ob die Trockenen einen großen Sieg im Staat errungen haben. Von 16 Counties sind nur 2, Chippewa und Grand Traverse „naß" geblieben, während Alger, Berrien, Calhoun, Eaton, Emmet, Genessee, Iron, Kalamazoo, Lapeer, Lenawee, Mason, Oakland, Sanilac und Tuscola sich den Trockenen angeschlossen haben. Zum ersten Mal in seiner Geschichte ist Berrien County trocken gegangen, dadurch werden 60 Schankwirtschaften und 7 Spirituosengeschäfte im Großen betroffen, die am ersten Mai ihre Türen schließen müssen. Infolgedessen werden sich auch in Benton Harbor und St. Joseph die zahlreichen Chicagoer Sommerausflügler in Zukunft mit Zirkuslimonade und „Ginger Ale" begnügen müssen. In Kalamazoo County werden 47 Schankwirtschaften ihren Betrieb einstellen müssen. — Die Republikaner behaupten, daß ihre Kandidaten, die sich um Staatsämter bewarben, ohne Ausnahme erwählt wurden.

Detroit, Mich., 6. April. Aus 2 Counties von 16 sind die vollständigen Wahlberichte immer noch nicht eingelaufen, aber es wurde heute Mittag zugegeben, daß die Trockenen in 13 Counties siegreich gewesen sind, dadurch ist deren Gesammtzahl im Staat um 9 vermehrt worden. Infolge der Wahl müssen 327 „Saloons" geschlossen werden, und der in den 43 „trockenen" Counties lebenden Bevölkerung sind jetzt 336,736 Seelen zugefügt worden. „Anti Saloonführer" sagen bereits voraus, daß nach zwei weiteren Jahren aus ganz Michigan ein Prohibitionsstaat gemacht werden wird.

Dallas, Tex., 6. April. In etwa 200 Städten und Ortschaften des Staates fand heute die Wahl von Staatsbeamten statt. In Dallas, Forth Worth, Houston usw. wurden auch städtische Beamte erwählt.

Duluth, Minn., 6. April. Bei der heute hier stattfindenden Wahl spielt die „Trinkfrage" eine bedeutende Rolle. Alle, die die Beibehaltung der Schankwirtschaften wünschen, bekämpfen die sogenannten „Für gute Regierungsleute".

Milwaukee, Wis., 6. April. In Milwaukee und vier Außenbezirken fanden heute Richterwahlen statt; in Milwaukee werden auch fünf Schulräte gewählt, für die auch Frauen stimmen dürfen, und unter denen sich zwei weibliche Kandidaten befinden. Außerdem wird heute in nahezu 100 Städten und Ortschaften die „Naß oder Trockenfrage" entschieden werden.

Topeka, Kansas, 6. April. Die städtischen Wahlen werden heute zum Abschluß kommen. Die Städte wurden dazu in drei Klassen geteilt, gestern stimmte die Bevölkerung der dritten und heute die der zweiten und ersten Klasse. In mehreren Städten bewarben sich auch Frauen um die Aemter.

Superior, Wis., 6. April. Allem Anscheine nach wird die Stimmenabgabe über die „Schankgerechtsamefrage" sehr groß werden. Die „Trockenen" sagen voraus, Superior, die zweitgrößte Stadt des Staates würde die Wirtschaften abschaffen, während die „Nassen", die sich auf die Stimmenabgabe von zwei zu eins vor sechs Jahren stützen, behaupten, die Stadt würde auch diesmal naß bleiben. Die Wahlkampagne war auf beiden Seiten außerordentlich lebhaft.

Harrisburg, Pa., 6. April. Viele Tausende trafen hier heute aus allen Teilen des Staates ein, um den gesetzgeberischen Körperschaften des Staates gegenüber eine Kundgebung zu dem Zwecke zu veranstalten, daß sie ein Gesetz schaffen, durch welches den Wählern jedes Countys das Recht gegeben wird, darüber zu entscheiden, ob in ihm berauschende Getränke verkauft werden dürfen.

St. Louis, Mo., 6. April. Parteiführer rechnen auf eine Stimmenabgabe von 115,000 bei der heutigen Stadtwahl. Es werden ein Präsident des Stadtrats und 28 Aldermen erwählt werden.

Nach dem Preiskampf.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Havana, 6. April. Unsere Stadt nimmt wieder rasch ihr Alltagsaussehen an, nach der fürchterlichen Aufregung in Verbindung mit der Preisklopferei zwischen dem „Nigger" Jack Johnson und dem Kansaser „Rindslümmel" Jesse Willard, der „die weiße Rasse wieder zum Sieg führte." Die Eintrittseinnahmen kommen auf etwa $125,000; Johnson erhält trotz seiner Niederlage $30,000. Er will sich für immer aus der Arena zurückziehen und in Frankreich Hühner- und Schweinezucht betreiben.

Zum Kampfe selbst ist noch mitzuteilen, daß Jack Johnson im 26. Gang niedergeschlagen wurde und erst dann wieder auf seine Füße kam, als der Kampfrichter schon „Zehn" gezählt hatte; damit wurde er für besiegt erklärt. Er nahm seine Niederlage in sportsmäßigem Geiste auf und sagte: „Der bessere Mann hat eben gewonnen."

(Willard ist auch 10 Jahre jünger, als Johnson.)

Alle schuldig gesprochen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Indianapolis, 6. April. Alle 27 Beklagte im Wahlbetrugsprozeß von Terre Haute, einschließlich des Bürgermeisters Donn M. Roberts, wurden heute von einer Jury schuldig gesprochen. Der Fall war seit dem 8. März im Bundesgericht unter Verhandlung.

— Neues Erdbeben in einem Teile Italiens; da und dort großer Schrecken, aber kein besonderer Schaden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme, mäßig starker veränderlicher, später Ostwind.

Illinois: Klar heute Abend, morgen zunehmende Bewölkung und Regenschauer im mittleren und südlichen Teil.

Indiana: Klar heute Abend, morgen zunehmende Bewölkung.

Niedermichigan: Klar heute Abend, wahrscheinlich auch morgen.

Wisconsin: Klar heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 6:21.
Sonnenaufgang, morgen: 5:22.
Mondaufgang: Morgen früh 2:06.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.....53	3 Uhr Morgens...51
4 Uhr Nachm.....52	4 Uhr Morgens...50
5 Uhr Nachm.....51	5 Uhr Morgens...50
6 Uhr Abends....50	6 Uhr Morgens...49
7 Uhr Abends....51	7 Uhr Morgens...49
8 Uhr Abends....49	8 Uhr Morgens...50
9 Uhr Abends....47	9 Uhr Morgens...53
10 Uhr Abends....50	10 Uhr Vorm.......55
11 Uhr Abends....51	11 Uhr Vorm.......49
12 Uhr Mitternacht..52	12 Uhr Mittags....48
1 Uhr Morgens...52	1 Uhr Nachm......47
2 Uhr Morgens...51	2 Uhr Nachm......48

Die General-Kommission für die Banken in Belgien.

Oesterreicher dringen weit vor.

Ergebniß des Karpathenkampfes aber noch zweifelhaft.

Russen in Polen zurückgeschlagen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Wien, 6. April. (Ueber London.) Das österreichisch-ungarische Kriegsamt meldete gestern Abend:

„In der Nähe von Dsjebujznie, östlich von Zaleszitrow, versuchte der Feind mit starken Streitkräften den Dniester zu überschreiten. Er wurde jedoch nach mehrstündigem Kampf zurückgeworfen. Wir machten 1400 Gefangene.

„Heftige Kämpfe dauern im Laborczatal und auf den benachbarten Höhen an.

„Auf den anderen Punkten der Front kam es hie und da zu Geschützkämpfen. Im Allgemeinen herrschte jedoch Ruhe."

Berlin (über London), 6. April. Ein Korrespondent des „Berliner Tageblatt" an der südöstlichen Front meldet, daß die österreichisch-deutschen Streitkräfte vom Lupkowpaß aus etwa 15 Meilen vorgedrungen sind und den Bahnhof von Cisna besetzt haben, daß aber das endgiltige Ergebniß des langen, wütenden Kampfes noch immer zweifelhaft erscheint, und die Verluste sehr hoch kommen werden.

Berlin, 6. April. (Ueber London, 3:26 Nachm.) Vom östlichen Kriegsschauplatz berichtet das Große Hauptquartier heute:

„Russische Angriffe östlich und südlich von Kallarja sowie östlich von Augustowo waren nicht erfolgreich. Sonst ist die Lage im Allgemeinen unverändert."

Die tätigen Tauchboote!

London, 6. April. Der britische Dampfer „Northlands", von 2000 Tonnen Gehalt, mit Eisenerz beladen, wurde von einem deutschen Tauchboot vor Beachy Head zum Sinken gebracht. Das war schon gestern früh. In 10 Minuten ging das Schiff unter. Die Besatzung, 24 Mann, wurde vom belgischen Dampfer „Topati" aufgegriffen.

Blythe, England, 6. April. (12:42 Uhr.) Das britische Fischzugnetzschiff „Agantha" wurde durch ein deutsches Tiefboot vor Longstone angegriffen und versenkt. Die Besatzung, 13 Mann, wurde vom schwedischen Dampfer „Ford" gerettet und hier gelandet.

Paris, 6. April. Ein Vertreter des „Petit Journal" hat seiner Zeitung von Dünkirchen telegraphirt, ein deutsches Tauchboot sei in ein vor Dover gelegtes großes Drahtnetz hineingefahren und habe sich in ihm verwickelt. (Wahrscheinlich wieder eine „Ente". A. d. R.) Französische Kriegsschiffe sollen schon in der Nähe liegen und, wie der Jäger vor einem Dachsbau auf das Herauskommen seines Bewohners, so in diesem Falle auf das an die Oberfläche kommende Unterseeboot warten, um es dann sofort zu kapern. (Wohl verspätete Meldung vom 1. April. Red.)

Paris, 6. April. Späteren Nachrichten zufolge soll der italienische Dampfer „Luigi Parodi" nahe der spanischen Küste von einem deutschen Tauchboot versenkt worden sein. Es ist kaum anzunehmen, daß dies den Tatsachen entspricht, denn sollte es wirklich der Fall sein, so müßten deutsche Tauchboote in weit größerer Entfernung von ihrem Heimatshafen tätig sein, als man das für möglich gehalten hatte.

Amerikas Protest gegen Englands Blockade.

Washington, D. K., 6. April. Unter einem Abkommen mit der britischen Regierung, ist die Protestnote der amerikanischen Regierung gegen die, von England und anderen europäischen „Verbündeten" verhängte Seeverkehrsblockade gestern Abend im Wortlaut bekannt gegeben worden. Sie ist vom 30. März datirt und würde bei voller Wiedergabe etwa vier Spalten einnehmen. Die Sprache ist im Allgemeinen eine sehr gemäßigte; doch wird Folgendes erklärt:

„Die, im britischen Kronrat am 15. März angenommene Ordre würde, wenn ihre Bestimmungen, so wie sie jetzt bestehen, tatsächlich ausgeführt würden, einen Anspruch auf u n b e s c h r ä n k t e Rechte von Kriegführenden über den neutralen Handel innerhalb des ganzen europäischen Kriegsgebietes bedeuten und eine fast unbedingte Verneinung der selbstherrlichen Rechte der Nationen, die sich jetzt im F r i e d en befinden. Was die letzteren Rechte sind, darüber kann, wie die amerikanische Regierung annimmt, keine Frage bestehen.

Die Möglichkeiten einer ernstlichen Unterbrechung des amerikanischen Handels auf Grund der Kronratsorder sind so viele, und die vorgeschlagenen Methoden so ungewöhnliche und scheinen ein so großes Hinderniß des neutralen Handelsverkehrs darzustellen, daß die Regierung der Ver. Staaten, wenn die Order streng durchgeführt wird, viele Eingriffe in den gesetzlichen Handel befürchtet, welche der Regierung Sr. Majestät eine schwere Verantwortung auferlegen werden für Handlungen der britischen Behörden, die offenbar eine Umstoßung der Rechte neutraler Nationen auf hoher See bilden.

Es wird daher erwartet, daß die Regierung Sr. Majestät die notwendigen Schritte tun wird, um solche Handlungen zu vermeiden, und, falls sie unglücklicherweise doch vorkommen sollten, bereit sein werde, volle Genugtuung für jeden solchen Akt zu leisten.

Wie schon in der Mitteilung vom 22. Oktober 1914 gesagt, wird die amerikanische Regierung darauf bestehen, daß die Rechte und Pflichten der Ver. Staaten und ihrer Bürger in diesem Kriege durch die bestehenden Regeln des Völkerrechts und die Verträge der Ver. Staaten bestimmt werden; und die Regierung der Ver. Staaten behält sich das Recht vor, in jedem einzelnen Falle, in welchem diese Rechte und Pflichten verletzt werden, oder ihre Ausübung gestört wird, einen Protest oder eine Forderung zu erheben.

Diese Erklärungen werden in dem freundschaftlichsten Geiste gemacht und im Einklang mit dem Freimut, welcher stets bisher die Beziehungen der beiden Regierungen gekennzeichnet hat."

London, 6. April. (2:10 Uhr Nachm.) Wegen der großen Zahl Ansprüche gegen die britische Regierung, infolge der Festhaltung amerikanischer Schiffsladungen, ist der Stab des amerikanischen Generalkonsuls in London von 9 auf 26 Leute erhöht worden! Generalkonsul Skinner trifft jetzt Vorkehrungen für ein Büro, in welchem eine besondere Abteilung für Ansprüche eingerichtet werden soll, zusätzlich der Verstärkung des Stabes, um die vielen Fälle, welche j e d e n T a g unterbreitet werden, rascher zu erledigen.

Beim „Prinz Eitel Friedrich".

Norfolk, Va., 6. April. Kein Kauffahrteischiff, welches die Flagge der europäischen „Verbündeten" führt, ist heute aus dem Hafen ausgefahren. Zollkollektor Hamilton weigerte sich anhaltend, die Stellung des deutschen Hilfskreuzers „Prinz Eitel Friedrich" zu erörtern. Auch lehnte er es ab, irgendwelche Erklärung abzugeben über die Weigerung der virginischen Lootsen, irgendwelche Handelsschiffe der „Verbündeten" aus dem Hafen zu nehmen. Jede Bewerbung um Lootsendienstleistungen wurde zurückgewiesen, und es wurde auch keine Andeutung darüber gegeben, wann Lootsen für die Hinausgeleitung solcher Handelsschiffe wieder zu haben sein werden.

UMI

Musterole löst Blutandrang bei Erkältungen!

Reiben Sie Brust und Hals heute Abend tüchtig damit ein, und erfreuen Sie sich der wohltuenden Linderung, welche diese reine, weiße, mit Senföl hergestellte Salbe verleiht.

Das altmodische Senfpflaster pflegte Blasen zu ziehen, MUSTEROLE tut das nicht. Und darum wird es jetzt von Millionen mit solch guten Erfolgen verwendet. Es heilt eine Erkältung schneller als irgend ein Senfpflaster.

MUSTEROLE WILL NOT BLISTER

Das Beste für Halsweh, Bronchitis, Mandelentzündung, Bräune, steifen Hals, Asthma, Neuralgie, Kopfweh, Blutandrang, Brustfellentzündung, Rheumatismus, Hüftweh, Kreuz- und Gelenkschmerzen, Verrenkungen, wehe Muskeln, Quetschungen, Frostbeulen, frostverletzte Füße, Erkältungen auf der Brust (es verhütet Lungenentzündung).

Bei Ihrem Apotheker in 25c und 50c Büchsen, und eine besondere große Hospitalbüchse für $2.50. Von Apothekern überall verkauft. Nehmen Sie kein Ersatzmittel. Kann Ihr Apotheker es Ihnen nicht liefern, so senden Sie 25c oder 50c an die MUSTEROLE Company, Cleveland, Ohio, und wir senden Ihnen eine Büchse portofrei.

Fräulein M. Speers, geprüfte Krankenwärterin, St. Petersburg, Florida, sagt:

„Ich habe es ausgezeichnet gefunden für alles, was mit Erkältungen oder Rheumatismus zusammenhängt. Ich bin eine geprüfte Krankenpflegerin, und dieses Erzeugniß ist besser als alles andere, das ich je gesehen." (59)

Die Erwartung des Lebens.

Roman von Sophie Hochstetter.

Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1914.

(1. Fortsetzung.)

Walter ging mit Hedwig Heymer hinter den andern. Man mußte ein kleines Buchengehölz durchschreiten, und dann kam man hinaus zu diesem großen abgebauten Bruch hinein, der in seiner Verwitterung wirkte wie die letzten Ruinenwände eines alten Bergschlosses.

Sie stiegen die Schütte hinauf — es war ein festgetretener Weg, denn er wurde immer noch von den kleinen zweirädrigen Karren befahren, die den Abfall aus den Brüchen fortschafften.

Ludwig Heymer wandte sein braunes Gesicht und rief Walter zu:

„Stelle Dir vor—der Hüssener und manche alte Arbeiter meinen, unter der Schütte müssen prachtvolle Steine liegen. Es würde lohnen, die Schütte abzutragen, obwohl das viele, viele Tausende kosten würde. Papa bedenkt die Sache. Aber wir Jungen protestiren. Die große Schütte abtragen, das will mir vorkommen, als risse jemand sein Ahnenschloß nieder, um darunter einen fabulösen Schatz zu suchen."

Walter kam herbeigerannt. Mit ganz großen, jungenhaften Sprüngen.

„Was? Die Schütte? Das gibt es ja nicht. Das darf doch nie sein. Die Schütte, die hält etwas von unseren Herzen in sich."

Da lächelte Hedwig Heyner. Und es kam dem Kadetten vor, als wäre dieses Lächeln so hell wie der Tag, der über dem Lande lag. Max faßte Walter um die Schultern. „Nein, nein, die Schütte darf nicht fort. Komm, wir machen einen Schwur, wir verteidigen die Schütte wie ein Tabernakel."

Und dann gingen die Herren lachend vor bis zum Schüttengipfel der kleinen, plateauartigen Abplattung. Ueber dem sonnendurchglühten Weiß der Steine gingen die hellen Gestalten — und der Mittagswind wehte um ihre blühende Jugend. Weißüberflimmert breitete sich das Land — weithin, weithin —

Aber wo noch ein Stück Erde unberührt lag, winkten die Buchen — und richtete man den Blick ins Rund, so sah man Hügel um Hügelzug ineinander sich senken — grüne fränkische Hügel. — —

Der Kadett hatte sich abgesondert. Er war in die Tiefe geklettert und suchte in den Steinen. Millionen von blätterigen Schieferstücken lagen da, oft nur handgroß, oft wie Tafeln — oft nur linienstark, oft dicke Platten, wie man sie zur Lithographie benützt. Warf man einen solchen verwitterten Stein hoch, so zerfiel er beim Fallen wie ein ungeheftetes Buch in lauter ganz dünne Blätter.

In diesem weißen Meer von Steinen suchte der Kadett nach Abdrücken abgelebter Wesen. Es war so aufregend. Man öffnete die Schichten — und suchte, suchte. Hunderte konnten ganz leer sein — dann kamen solche, in denen eine Spur von Erde oder Schlamm zerdrückt war und in dunklerer Farbe dalagen wie gepreßtes Moos. Oder ein Wurm war versteinert, oder Wasserspinnen. Viel seltener der Ammonit. Aber kleine Fische konnte man finden, klein wie Sprotten, die waren dann abgedrückt und oft schimmerten noch Köpfe und Flossen wie mattes Perlmutter. Der Junge suchte. Er achtete nicht darauf, daß seiner Uniform das Wühlen in den Steinen schlecht genug bekam — und daß seine Stiefel wie die eines Steinbrechers wurden. Es trieb ihn immer weiter — er mußte suchen.

So kam er auf Wegen, die oft nur ein Springen im Geröll bedeuteten, fast bis in die Tiefe des alten Bruches.

Ob man ihn vermißte? Er sah nach oben. Da standen Walter und Fräulein Hedwig allein nebeneinander auf der Platte der großen Schütte.

Viel, viel später stieg der Kadett wieder nach oben. Das war schwieriger als die Talfahrt. Schwierig, weil er die Hände voll Steine hatte, die er doch nicht verlieren wollte. Schwierig, weil unter jedem Schritt morscher Stein krachte und klingend in die Tiefe rutschte.

So sonderbar klangen die Steine, hell, zart, leicht, fast wie wenn Gläser aneinander tönen. Heute war Sonntag. Da lag die Stille hier oben. Aber wenn die Leute arbeiteten, dann wurde hier die ganze Luft erfüllt von dem leisen, behutsamen Aufklingen der kleinen, formenden Hämmer und dem klingenden Ton des Bruchs. Wer als ein Fremder durch den Wald kam, der mußte denken, eine absonderliche Heerschar von Zikaden lagerte über dem Berg.

Mühselig, erhitzt, betäubt kletterte Friedrich wieder herauf auf die große Schütte. Sie war leer. Er warf seine Funde auf die Erde und setzte sich. Gott, war man müde von der Kraxelei. Und mit einiger Beschämung sah er auf seine schrecklich zugerichteten Stiefel und die weißen Stellen an der Uniform.

Ach, aber fein war es hier. Wenn man einmal so tagelang im Steinbruch suchen könnte! Tagelang da oben sein, wie es oft Walter tat. Und der Kadett versank in einen Traumplan —

Da sah er plötzlich, daß schon die Dämmerung ihre grauen Schatten über die Schütte warf. Und in den Gebüschen ging ein traurig kühler Wind.

Da suchte er die Steine zusammen, die kleinen, glatten Täfelchen. Es waren viele da, und da er sie nicht anders tragen konnte, legte er sie in seine Mütze. Nun mußte er hinüber ins Haus — und einen Moment bangte er, ob Walter nicht ungehalten sein würde, daß er so lange geblieben.

Da hörte er einen Schritt — und sah Fräulein Hedwig Heymer kommen. Sie rief ihn:

„Friedrich, Du mußt schnell Abendbrot essen. Dein Bruder bleibt über Nacht, er will morgen hier jagen. Aber wegen Eurer Großeltern sollst Du mit Templer heimgehen."

Eine Sehnsucht kam dem Kadetten: er hätte auch morgen auf Jagd gehen mögen. Mit den drei schönen Jägern. Ach Gott, wie herrlich muß es sein, wenn man erwachsen ist und alles darf, was man möchte. Es bedrückte ihn, daß Fräulein Hedwig selbst gekommen war, ihn zu holen. Sie ging dicht neben ihm durch das kleine Buchengehölz zwischen der Schütte und dem weißen Haus. Der Weg war nur ein Fußpfad und schon kaum mehr zu sehen. Die Wärme des Tages lag noch gefangen zwischen den Bäumen.

Das Kleid von Fräulein Hedwig raschelte leise bei ihren Schritten. Friedrich dachte, bald wird sie Walters Braut sein. Sie hat ihn lieb, das kann man sehen. Sie sieht ganz anders aus, wenn sie mit Walter spricht. Und dann wird er sie in den Armen halten. Und gewiß läßt mir der Großvater eine eigene Uniform zu der Hochzeit machen.

Plötzlich fühlte Friedrich einen weichen Arm um seine Schulter. Und das leise sonderbare Parfüm war ihm ganz nahe. Eine Hand strich über sein braunes Haar — ein Seufzer war — ein dunkler, unbegriffener Augenblick: Fräulein Hedwig hatte seine Augen, hatte seinen Mund geküßt.

Dem Kadetten stockte der Atem. Es lief ihm kalt über den Rücken — trotzdem die Lippen so warm und weich waren. Er taumelte vorwärts, wie blind, wie eingehüllt in Unbegreifliches. Sein Gesicht brannte. Es war so schmerzhaft. Und doch wartete er nur, daß dies noch einmal sei — dieses unendlich Gute noch einmal sei.

Da lag schon das Haus vor ihnen. Ein Licht brannte hoch über seiner Schwelle. Eine Sekunde lang blieb Fräulein Hedwig stehen. Leise, wie begütigend, streichelte ihre Hand über sein Haar. „Lieber, kleiner Fritz," sagte sie. Aber dann horchte sie auf — drüben hörte man Walters dunkle Stimme, man hörte ihn in seinem dialektfreien, sehr reinen Deutsch irgend etwas sagen. Da ging Fräulein Hedwig rasch auf das Haus zu. Friedrich dachte, sie sind wohl verlobt. Während sie allein auf der Schütte waren, ist es geschehen. Und er sah hinüber auf seinen Bruder.

Der stand neben Herrn Heymer. Er redete von dem Export der Lithographiesteine nach England. Man solle nicht Zwischenhändler dulden, sagte Walter. Herr Heymer müsse Hüssener über den Kanal schicken und womöglich in London einen Vertreter anstellen, an den sich die englischen Konsumenten direkt wenden würden.

Friedrich dachte, Walter weiß doch alles. Aber warum bespricht er das gerade jetzt? Und er blieb wartend stehen, ein wenig hinter Fräulein Hedwig. Da sah er, wie Walter einen Blick zu ihr hinüberwarf, einen kurzen, strengen Blick. Diesen Augenausdruck, der ohne Worte befahl, kannte Friedrich gut. Er traf ihn manchmal. Aber warum sah Walter Fräulein Hedwig so an? War er ihr böse?

Beklommen ging Friedrich ins Eßzimmer. Fräulein Hedwig sah er nicht mehr. Aber der Leutnant Max war da. Er steckte Friedrich Zigaretten zwischen die Uniformknöpfe. „Für den Heimweg," sagte er.

Im Wald war es ganz dunkel. Und Friedrich ging hinter dem Boten und Diener Templer her. Der trug die Postmappe und er sollte noch am Bahnhof des Städtchens Telegramme von Herrn Heymer aufgeben.

Die Großeltern schliefen schon, als Friedrich das alte, langgestreckte Haus am Schloßberg betrat. „Aber der Herr Landstallmeister sind noch auf," sagte die alte, wehleidige Mamsell. Sie hieß Frau Wunderlich, war früher Mädchen bei der Großmutter gewesen, und in ihrem Wittwenstand wieder in das Haus zurückgekehrt.

„Herr Fritzla," sagte sie vertraulich, „geh schnell ins Bett, ich sag dem Großonkel, Du warst ganz hin." Fritz lachte aus Höflichkeit. Und es war ihm auch recht, daß er dem Großonkel nichts mehr erzählen mußte.

Er kam in seine Stube, da brannte schon der Leuchter und das Bett war aufgedeckt. So ein weiches, großes Federbett, wie man es nur auf Urlaub hatte.

Friedrich riß die Uniform herunter — es war ihm so sonderbar heiß. Er wollte sich waschen, aber dann war er zu träge dazu. Er dachte, ich nehme nur ein Luftbad, und zog das grobe Hemd aus, in dem groß und aufdringlich der Stempel des königlichen Eigentums und der Kompagnie saß. Ja so, die Steine. Er holte sie aus den Taschen und legte sie auf den Tisch zu den Büchern. Neben die Markensammlung. Wenn er doch die blaue Mauritius irgendwo fände. Oder wenigstens die schwarze Bayern. Walter hatte die schwarze Bayern. Und wenn er doch bald reiten lernen dürfte. Da war Walters kleine Reitpeitsche mit dem Korpszirkel am Knopf. Er hatte sie ein wenig mitherübergenommen. Manchmal probirte er auf dem alten Gondelstuhl das Reiten. Obwohl das dumm war.

Droben im weißen Haus lachten sie nun und tranken Bowle. Ob Fräulein Hedwig wohl auch lachte?

Er schauerte zusammen und lief ans Fenster. Wenn die Sterne hell waren, dann — — Ja, er wußte nicht recht, was dann. Er dachte, wie war das gut in dem Hohlweg. Warum habe ich keine Mutter, die gut zu mir ist? Aber Mütter waren wohl nicht so, wie Fräulein Hedwig. So jung und sonderbar. Sie ist traurig, dachte er plötzlich. Sie wollte nicht weinen, darum beugte sie sich zu mir.

Und es wurde ihm wieder so wunderlich, als hätte er in eine fremde Welt gesehen — und müsse sich nun sehnen — Und er kauerte, fröstelnd und erregt, in der tiefen Fensternische, vergessend, daß die Sterne ihm hatten etwas sagen wollen.

Da stand plötzlich der Großonkel vor ihm. Er hatte ihn gar nicht kommen hören. Der Großonkel ging immer so leise. Er war doch alt und wollte es nicht sein. Er war fast so alt, wie der Großvater, und trug Kleider wie ein Dandy und einen gestutzten Schnurrbart. Seine Frau war schon lange tot — und oft machte er Reisen nach Genève und Milano, wenn andere Leute sagen Genf und Mailand.

Der Großonkel hatte das Gesicht von Fältchen zerschnitten, das sah häßlich aus und gar nicht wie bei dem Großvater.

„Was tust Du denn da?" sagte der Großonkel mit der leisen, bösen, akzentuirten Stimme, die Friedrich so haßte.

„Das ist meine Stube," antwortete Friedrich störrisch — und es war ihm fürchterlich, daß er kein Hemd anhatte.

Der Großonkel kam näher und murmelte zwischen den Zähnen: „Wie Du wieder aussiehst. Diese sündhaften Augen. Du bist ein verwünschter Junge."

Friedrich rührte sich nicht. Wenn er doch nur ginge, dachte er müde.

„Was stehst Du nicht auf —!" sagte der alte Herr plötzlich brüsk. „Wirst Du nie Manieren lernen? Und warum bist Du nicht im Bett? Dir muß man Ordnung beibringen."

Und ehe Friedrich noch einen Gedanken faßte, ergriff ihn der Großonkel am Arm, zerrte ihn, und schlug ihn mit Walters Reitpeitsche heftig und unaufhaltsam über den Rücken.

Friedrich schrie nicht, wehrte sich nicht. Er war wie gelähmt. Der Schmerz fiel in eine Verwundung. Sein Körper war ihm wie ein Spiel fremder Willkür, fremder Leidenschaften. Es war ihm plötzlich alles gleich.

Er sah sich wieder allein, er fühlte seinen Rücken brennen. Ihm ekelte vor dem alten, bösen Mann.

Aber das wurde übertäubt von einer sonderbaren Traurigkeit. Er mußte an Fräulein Hedwig denken. Er mußte denken, daß ihr Mund so weich und so warm war. Und sie wohnte auf dem Berg, in dem weißen Haus und hatte die Brüder und all die anderen jungen Leute, die ihr den Hof machten.

Aber Walter sah sie mit bösen Blicken an. Warum gerade er? Hatte sie etwas getan? Und warum hatte sie ihn gestreichelt und geküßt — so traurig und so wunderschön?

Er dachte, wäre ich doch groß, wie Walter. Aber ich bin kein Kind mehr. Jetzt nicht mehr. Es gibt andere Dinge, wie man als Kind weiß. Der Großonkel ist böse, weil er kein Kind hat. Er ist böse, weil er alt ist. Er möchte alle schlagen, die jung sind. Vielleicht sind alle Menschen traurig und allein — auch wenn sie lachen und beieinander sind. Und ich bin nun kein Kind mehr.

(Fortsetzung folgt.)

Vertreibt die Neuralgie

durch Gebrauch von **Campholin**

CAMPHOLIN

„Eine Salbe für Schmerzen u. Pein."

Beachtet—Eine 50c Schachtel Campholin lindert u. heilt mehr Neuralgie, rheumatische Schmerzen und Pein, Kreuzweh, steife Gelenke, Brustschmerzen und Verrenkungen als $5 wert der besten Linimente oder Pflaster. Zum Verkauf bei allen Apothekern.

Heileman's Old Style Lager

The Green Label with the Red Triangular Corner

Has that snappy flavor one gets in imported Beer.

Buy it by the Case

G. Heileman Brewing Company, La Crosse, Wis.
CHICAGO BRANCH: 16th & Jefferson Sts.

Phones Canal 3017 or 1487

Old Style Lager

Lokalbericht.

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Wm. Maschke, Michigan City, Ind.	2.00
Frau Koehne	5.00
Henriette Schmidt, Proviso	5.00
American Workinman	.50
H. Sch.	5.00
Stammtisch Reinhardt, 725 Webster Ave., 13. Beitrag	10.00
Geo. Dechtler, Forest Park, Ill.	2.00
Kurhessischer Unterst.-Verein	25.00
Frl. Selma Sonnefeld	2.00
	56.50
Früher quittirt	$39,679.47
Zusammen	$39,735.97

Trauriges Ende.

Der frühere Schankwirt Albert Friedrich hat Selbstmord begangen.

Albert Friedrich, der zur Zeit der Weltausstellung hier das berüchtigte New Haven Café an Madison und Clark Straße betrieb, in dem ausschließlich Damen der Halbwelt und Lebemänner verkehrten, hat gestern, durch ein unheilbares Leiden zur Verzweiflung getrieben, in Waukegan, wo er seit dem Jahre 1901 Inhaber des Hotels Friedrich war, Selbstmord begangen.

In den Achtziger Jahren betrieb Friedrich ein berüchtigtes Lokal an der Randolph Straße, später siedelte er nach der Wabash Ave., nahe Lake Str., über. Sein Kampf gegen den älteren Harrison, in dem er übrigens unterlag, kostete ihm ein kleines Vermögen. Aber erst im Jahre 1901 konnte ihm die Lizens entzogen werden. Mehrere Monate später wurde er überführt, ein verrufenes Lokal betrieben zu haben, und schwer bestraft. Er bezahlte gegen den Rat seines Anwalts, der Berufung gegen das Urteil anmelden wollte, die Strafe, zog nach Waukegan und eröffnete dort das Hotel Friedrich.

Er hatte, ehe er nach Waukegan zog, Lena Hecker geheiratet, um deretwillen angeblich der Fleischer Michael Emil Rollinger seine Frau ermordet und ihre Leiche in einer Kleiderkammer verbrannt hatte. Rollinger büßte das Verbrechen am Galgen.

Blieb den Beweis schuldig.

Von Eifersucht geplagt, ging gestern Frau Anthony Wykrto, Nr. 901 Orleans Straße, ihrem Gatten nach, folgte ihm, als er ein an Division nahe Halsted Straße, gelegenes Haus betrat, in die Wohnung der angeblichen Nebenbuhlerin, erklärte ihm, daß er ein schlechter Mensch sei und veranlaßte ihn, mit ihr heimzukommen. Kaum hatte er sein Heim betreten, als er sich, während die Gattin die Haustür schloß, eine Kugel in den Kopf jagte. Als die Frau an seine Seite eilte, hauchte er: „Ich werde dir beweisen, daß ich ein guter Mann bin" — dann starb er.

Am Fuße der Oak Straße sprang S. M. Radon, Nr. 2649 Warren Ave., in selbstmörderischer Absicht in den Fluß. Er ertrank, ehe zwei Fischer, die ihn retten wollten, ihn erreichen konnten.

Klagt auf Schadenersatz.

Mit der Behauptung, die American Medical Association habe das Trustgesetz übertreten, hat Dr. Samuel Lewis Summers von Fort Washington, Pa., im hiesigen Bundesgericht die Association auf $100,000 Schadenersatz verklagt. Mitbeklagt sind Dr. George H. Simmons, Dr. John H. Long von der Northwestern Universität, Dr. Julius Stieglitz von der Universität Chicago, Dr. J. A. Capps vom Rush Medical College und Dr. W. A. Puckner, Mitglieder des Ausschusses für Pharmazie und Chemie der Association. Dr. Summers behauptet, der Ausschuß habe gewisse von ihm patentirte Arzneien unterdrückt.

Jahresverbrauch von Fielderben.

Die Lebensführung von Henry und Gwendolyn Field, Sohn und Tochter des verstorbenen Marshall Field jr., im Jahre 1914 hat $19,000 gekostet, wie die Mutter und Vormünderin, Frau Albertine Field Drummond, in ihrem Jahresbericht mitteilt. Der Bericht wurde gestern im Nachlaßgericht eingereicht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Fidelia Damenverein veranstaltet am kommenden Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr, in Schoenhofens kleiner Halle eine Verloosung, verbunden mit allerlei Unterhaltung nebst Kaffeekränzchen, wozu alle Mitglieder und Freunde eingeladen sind. Es werden 10 Geldpreise und andere wertvolle Preise zur Verloosung kommen, so daß jeder Besucher Gelegenheit hat, einen schönen Preis mit heimzunehmen. Da das rührige Komite alle Hebel in Bewegung gesetzt hat, den Besuchern einen gemütlichen Nachmittag zu verschaffen, wird es an Erfolg nicht fehlen. Der Eintritt Kaffee und Kuchen eingeschlossen, kostet 10 Cents.

Alle, welche im schönen Böhmerwalde geboren oder von Böhmerwälder Abstammung sind, werden aufgefordert, sich reisefertig zu machen u. sich am kommenden Samstag, 7 Uhr Abds., in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., beim befehlenden Komite zu melden. Heimatsscheine und Reisepässe sind nicht notwendig. Wer dieser Aufforderung nicht Folge leistet, sieht seiner Strafe entgegen, nämlich Suspendirung von der Geselligkeit mit Landsleuten. Und warum? Weil an diesem Abend der Deutsche Unterstützungs-Verein „Böhmerwald" seine 2. große Frühjahrsfeier daselbst abhält. Ein jeder Gast ist herzlich willkommen und kann sich nach Noten amüsiren, denn an Lustbarkeiten und Humor fehlt absolut nichts; unter anderem findet eine theaterartige Aufführung von Mitgliedern des Vereins statt, „Die Spinnstube", ferner einheimische Tänze, Cotillon, Confettischlachten usw. Für Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, und an der Kasse 35c die Person.

Seine zweite große „Hard Time Party" gibt der North Chicago Frauenverein am kommenden Samstag Abend, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., bei 13 Cents Eintritt. Die Vergnügungen des Vereins sind so vorteilhaft bekannt, daß dem Fest ein zahlreicher Besuch gewiß ist, auch tut der Festausschuß Alles, was in seinen Kräften steht, um den Abend so vergnügt und lustig wie möglich zu machen. Folgende Damen arbeiten nach Kräften auf einen Erfolg hin: Rosa Renner, Präsidentin, Mathilde Reihenberger, Vors., Karoline Willeke, Sekr., Elise Otto, Schatzmstr., Elise Beier, Minna Kurop, Mathilde Nikolaus, Martha Weisbeter und Amalie Hünerkopf.

Der Schwäbische Sängerbund veranstaltet am kommenden Sonntag, ein großes Konzert nebst Ball in der Lincoln Turnhalle, Ecke Sheffield Ave. und Diversey Parkway, beginnend um 3 Uhr Nachmittags. Der Verein steht unter der bewährten Leitung des Dirigenten Karl Gutzwiller. Aus dem vortrefflich gewählten Programm sind folgende Nummern besonders zu erwähnen: Deutsches Lied, Attenhofer; Soldatenlieder, Silcher; Horch auf, du träumender Tannenforst, Angerer; Der Odenwald, Sahm. Als Soloist ist der bekannte Baritonist Jos. Keller gewonnen worden. Zum Schluß kommt die komische Aufführung „Das Astloch" von Legov. Die Vorkehrungen liegen in den Händen der folgenden Sänger: Karl Schmid, Vorsitzender; Kurt Isserstedt, Sekretär; Gottlieb Wirth, Schatzmeister; Frank Kleie, Alb. Guehring, H. Schneidenbach und Louis Fischer. Eintritt im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents die Person.

Sek. 4 des Ungarländischen Nationalitäten - Kranken-Unterstützungsvereins veranstaltet am kommenden Sonntag, 3 Uhr Nachmittags in Folz' Halle an Larrabee Str. und North Ave. ihr erstes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball. Ein aus tüchtigen Mitgliedern bestehendes Komite sorgt in bester Weise für ein gediegenes Programm, das allen Freunden und Gönnern einige frohe Stunden bringen soll. Nach dem Konzert wird eine beliebte Musikkapelle die schönsten heimatlichen Weisen zum Tanz aufspielen und den Tanzlustigen genügend Gelegenheit geben, sich im Kreise herumzutummeln. Was Speisen und Getränke anbelangt, hat das Komite hinreichend gesorgt, und es wird das Beste versuchen, alle Anwesenden zufrieden zu stellen. Tickets im Vorverkauf 25c die Person, an der Kasse 35c. Tickets sind bei allen Mitgliedern erhältlich.

Der Bremer Wohltätigkeitsverein veranstaltet am kommenden Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, in Schönhofen's unterer Halle sein 15jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Unterhaltung und Tanz. Da der Verein bei allen früheren Besuchern in gutem Andenken wegen seines unerschöpflichen Humors steht, so hofft er, daß sie ihn auch dieses Jahr bei seinem 15. Geburtstag nicht vergessen und sich recht zahlreich einfinden werden. Das Komite unter Leitung des beliebten Präsidenten Charles Brethauer hat sich die größte Mühe gegeben, für gute Musik, Unterhaltung, Speisen und Getränke zu sorgen. Der Eintritt kostet 25c.

Ein großes Frühjahrskonzert mit Ball veranstaltet der wohlbekannte und sich kräftig entwickelnde Gesangverein Eisenburger Liedertafel am kommenden Sonntag, in der Teutonia Turnhalle, 53. Straße und Ashland Ave., von 4 Uhr Nachmittags an bei 25c Eintritt. Die Ausführung des schönen Konzertprogramms liegt in den Händen des bewährten Chores, tüchtiger Solisten und der Eisenburger Militärkapelle. Da auch für einen Erfolg des geselligen Teiles bestens gesorgt ist, so dürfen die Besucher genußreichen Stunden entgegensehen.

Agitation, Tanz und Kappenfest veranstaltet der Prinzessin Heinrich T. G. U. V. am kommenden Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an, in Siebens Halle, 1457 Clybourn Avenue. Tickets 15c. Ein rühriges Komite, an der Spitze Frau Anna Anders, Präsidentin, ist an der Arbeit, um den Gästen vergnügte Stunden zu bereiten. Herren und Damen im Alter von 18 bis 58 Jahren können sich bei diesem Fest dem Verein unter günstigen Bedingungen anschließen.

Der Douglas Frauenverein feiert am kommenden Sonntag sein 19. Stiftungsfest in der Vorwärts-Turnhalle, 12. Str., nahe Western Avenue. Der tüchtige Festausschuß hat für ein schönes Unterhaltungsprogramm und gute Tanzmusik gesorgt, desgleichen für angemessene Bewirtung. Es sind somit alle Vorbedingungen zu einem genußreichen Fest vorhanden; die Beteiligung seitens der Freunde des Vereins dürfte recht zahlreich werden. Das Fest beginnt um 4 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents.

Die Zahlstelle Lake View Vorwärts Nr. 4 des deutschamerikanischen Krankenunterstützungsvereins Tue recht und scheue Niemand hält am kommenden Sonntag, um 3 Uhr Nachmittags, eine große Agitationsversammlung, verbunden mit Konert und Tanz, in Chas. Richters Halle, Ecke Belmont und Hoyne Avenue, ab. In dieser Versammlung werden Kandidaten beider Geschlechter im Alter von 18 bis 55 Jahren aufgenommen, ohne daß sie Aufnahmegebühren zu bezahlen haben. Der Verein arbeitet in der Initiative, so daß das Kranken- und Sterbegeld immer höher wird, während die Beiträge mit den Jahren kleiner werden. Ein rühriges Komite ist eifrig bemüht, den Besuchern einige gemütliche und genußreiche Stunden zu bereiten, auch wird für das geistige und leibliche Wohl bestens vorgesorgt.

Der wohlbekannte Damenverein Alpenrose wird am Dienstag, dem 13. April, in der Kolumbiahalle, 646 North Ave., eine sowohl dem Angenehmen wie dem Nützlichen dienden Versammlung abhalten. Ein Hauptzweck ist, neue Mitglieder zu werben. Der Verein nimmt Frauen im Alter bis zu 60 Jahren auf, erhebt alle 3 Monate einen Beitrag von 50 Cents und zahlt 6 Wochen im Jahre Krankenunterstützung, sowie $100 Sterbegeld.

Der Schwäbisch - Badische Damen - Unterstützungsverein feiert am Samstag, dem 17. April, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein 18. Stiftungsfest. Die Leitung führt die Präsidentin Mary Scholz, ihr zur Seite stehen die Mitglieder Marg. Reutter, Käthe Dasing, Franziska Ewert, Anna Meisner, Friederike Kori, Louise Schweitart, Karoline Holzschuh, Christiane Wolfer, Mary Geier, Josephine Schwab und Elisabeth Muk. Das Komite hat alle Vorbereitungen getroffen, den Besuchern einige frohe Stunden zu bereiten. Für Musik, Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents die Person.

Der Lessing Frauenverein Nr. 1 wird am Sonntag, dem 18. April, in Fleiners Halle, Halsted, nahe North Ave., um 4 Uhr Nachmittags, seine Beamten öffentlich installiren. Mit dieser Feier werden eine Unterhaltung und ein Ball verbunden werden, so daß den Besuchern ohne Zweifel genußreiche und unterhaltende Stunden bevorstehen. Der Vorkehrungsausschuß hat jedenfalls Alles getan, was diesem Zweck förderlich sein kann, und bei der Beliebtheit des Vereins ist ein starker Besuch zu erwarten. Eintrittskarten kosten nur 15c.

Der Damenchor Edelweiß der Südseite feiert am Sonntag, dem 18. April, sein 2. Konzert nebst Ball in der Teutonia Turnhalle, 5300 S. Ashland Ave. Ein gediegenes Programm, unter Mitwirkung mehrerer Vereine kommt zur Durchführung. Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Die strebsame und beliebte Plattdeutsche Gilde Gambrinus Nr. 11 feiert ihr silbernes Jubiläum am Sonntag, dem 18. April, in der North West Halle, Ecke North und Western Ave. Da die Gilde bei allen früheren Besuchern in gutem Andenken wegen ihres unerschöpflichen Humors steht, so hofft sie, daß man sie auch bei ihrem 25. Geburtstage nicht vergessen wird, und Gäste sich recht zahlreich einfinden werden. Ein Komite, bestehend aus allen Beamten der Gilde, unter Leitung des beliebten Vorsitzenden, Oldgesell Fritz Klenz, hat sich die größte Mühe gegeben, für gute Musik, Unterhaltung, Speisen und Getränke zu sorgen. Eintritt mit Ticket 25c; ohne Ticket 35c, zahlbar an der Kasse. Auch gibt es Souvenirs. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Mitglieder von anderen Gilden haben mit Abeichen freien Eintritt.

Die Liedertafel Eintracht, einer der leistungsfähigsten Vereine der Westseite, veranstaltet am Mittwoch, dem 21. April, Anfang 8 Uhr Abends, in der Wicker Park Halle ein großes Konzert. Gute Solisten sind dazu engagirt, Frl. Wolterding (Sopran), Frl. H. Mayer (Piano), Schulerin von Mac Doelling), und ein Violinsolist. Der Chor singt mehrere Lieder, u. a. wird er auch das herrliche neue Werk von dem bekannten Komponisten Theo. Podbertsky „Auf dem Felde der Ehre" mit verbindender Dichtung von R. Stecher zur Aufführung bringen. Das Werk besteht aus 8 Kriegsbildern, das Leben der Krieger im Felde schildernd: Ausmarsch, Im Lager, Auf der Wacht, Reiterlied, Der Todesritt, Tod in Ehren, Siegesgesang, Des Kriegers Heimkehr. Der berühmte Komponist hat in dieser Komposition ein Werk geschaffen, das die Erinnerung an die große Zeit nationaler Erhebung wachruft, und das sich gerade jetzt wie kaum ein zweites zur Aufführung eignet. Ist schon die Wahl der Texte, die das Leben des Kriegers im Felde schildern, eine außerordentlich glückliche zu nennen, so wird der Eindruck des Werkes durch eine die einzelnen Teile der Komposition verbindende Dichtung noch besonders gehoben. Keiner sollte versäumen, sich das schöne Werk anzuhören.

Der Damenverein Harmonie gibt am Sonntag, dem 25. April, in der Walhallahalle, 3700 Wentworth Ave., zu seinem 15. Stiftungsfest einen Empfang nebst Ball. Der Vorkehrungsausschuß besteht aus den Damen Pauline Biedenbach, Elisabeth Schneidewend und Marie Scheck, welche Alles auf das Schönste vorbereiten und den Besuchern einen genußreichen Abend in Aussicht stellen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Der Thüringer Damenverein veranstaltet am Sonntag, dem 25. April, von 6 Uhr Abends an, eines seiner gemütlichen Tanzkränzchen, welche die Damen so hübsch vorzubereiten und so gemütlich und unterhaltend durchzuführen verstehen. Die Unterhaltung findet im unteren Saale der Lincoln Turnhalle statt, die Beteiligung kostet 25 Cents. Ueber Mangel an Besuch werden die Thüringerinnen sich auf keinen Fall zu beklagen haben.

Der Hessen - Nassauer Damenverein hält am Donnerstag, dem 29. April, in Hacks Halle, 1564 Larrabee Str., ein Konzert und Tanzkränzchen ab, verbunden mit „Penny Social" und Verloosung, wobei wertvolle Preise zur Verloosung kommen. Nach der Verloosung werden die Mitglieder und deren Freunde mit komischen Vorträgen und allerlei Belustigungen unterhalten werden, denn mehrere Freunde des Vereins haben ihre Mitwirkung zugesagt, und namentlich Herr Heinrich Stube, Konzertsänger, wird die Anwesenden erfreuen. Ein tüchtiges Komite unter der Leitung der bewährten Frau C. Brethauer bietet Alles auf, um das Fest zu einem denkwürdigen zu machen. Um 6 Uhr wird zu Abend gegessen. Für gute Tanzmusik ist gesorgt; das Fest dauert von 2 Uhr Nachmittags bis 11 Uhr Abends. Der Eintritt ist frei.

Der Schweizer Liederkranz, der seine vielen Freunde schon so oft mit schönen musikalischen Darbietungen und geselliger Unterhaltung erfreut hat, kündigt für Sonntag, den 2. Mai, ein Konzert in der Nordseite Turnhalle an. Es wird nur dieses Hinweises bedürfen, um die Landsleute und anderen Freunde des Vereins zu veranlassen, vollzählig zur Stelle zu sein. Das Programm wird später bekannt gemacht werden, es wird sich, wie immer, durch Gediegenheit auszeichnen.

Der Pfälzer National Frauenverein wird am Samstag, dem 8. Mai, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., sein drittes Stiftungsfest feiern. Ball und komische Vorträge sind auf dem Programm, welches unter Leitung von Frau Anna Broman sorgfältig vorbereitet wurde. Gute Tanzmusik und gute Unterhaltung wird Allen zugesichert. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Bruch

Rupture, Hernia

kann in vielen Fällen geheilt werden mit einem gut passenden Bruchband. Wir haben über 100 verschiedene Sorten, ein gut passendes für Jeden, stets vorrätig, einseitiges Stahlband $1.00 u. aufw., doppeltes $2.00 aufw. Elastische Strümpfe, Leibbinden, Bandagen, Geradehalter usw. zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten für Herren u. Damen; offen täglich von 9 bis 8 Uhr. Sonntags von 9 bis 12.

Hottingers Factory,

Etablirt 1860.

801 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave. 6. Stock, Nehmt Elevator.

is Blatz Private Stock
MILWAUKEE'S MOST EXQUISITE
BEER?

"LEADS THEM ALL"

Because it has a taste and individuality that cannot be equaled.
Because it is always the same—always good.
Because it is brewed so carefully and under such sanitary conditions that it is absolutely pure.
Because it is so nourishing, so appetizing and so uniformly good that it is enjoyed by every member of the family.
Because every user is constantly singing its praises and will use no other.

Always the same Good, Old BLATZ

These arguments cannot be gainsaid—
Try a Case and be Convinced.

Val. Blatz Brewing Company Milwaukee

CHICAGO BRANCH
Union and Erie Sts.
Phone Haymarket 4150

Germaniatheater.

„Kaufmann von Venedig", Einakter und Löwenfeld-Benefiz.

„Der Kaufmann von Venedig" mit Herrn Meyer-Eigen geht heute nochmals in Szene, und am kommenden Sonntag zur Matinee.

Morgen wird der interessante Einakterzyklus wiederholt.

Und Donnerstag: Löwenfeld-Abend!

Vorüber ist die Zeit der Wahlen,
Für Manche brachte sie nur Qualen;
Jedoch „Das Mädel ohne Geld"
Zum Benefiz für Löwenfeld
Am Donnerstag macht Alles wett,
Und voll wird's riesig, na you bet!!"

„Das Mädel ohne Geld" wird am Freitag wiederholt.

Am 15. April gibt es etwas ganz Neues, Eigenartiges: einen echten Kriegsschwank, zeitgemäßes Genre. Dieses heitere Stück nennt sich „Infanterist Pflaume" und hat in Deutschland und Oesterreich ungeheures Aufsehen erregt. Es gibt wohl kaum eine Bühne, an der dieser treffsichere und überaus komische Schwank nicht aufgeführt wurde.

Herr Goritz, hier wohlbekannt, wird darin als Gast auftreten und gleichzeitig die Regie führen.

Chicagoer Osterpost.

Ungefähr 4,000,000 Stück Postsachen wurden gestern in Chicago ausgetragen. Zur Bewältigung dieser alles Dagewesene übertreffenden Masse mußten 700 Aushilfsleute angestellt werden. Postmeister Campbell schreibt die Flut dem Zusammentreffen der Wahl mit dem Osterfest und dem Umstande zu, daß in den ersten Tagen des Monats ungewöhnlich viele Rechnungen ausgeschickt worden sind.

— Manche Menschen sind furchtbar billig zu erheitern.

(Für die „Abendpost.")

Zur Gründung einer „Deutsch-amerikanischen Wirtschaftlichen Vereinigung."

Von F. F. Matenaers

Der Krieg, der die ältesten und bedeutendsten Kulturvölker Europas jetzt in gewaltigem Anprall aneinandergeschleudert hat, greift in diesem Zeitalter des Verkehrs tief und einschneidend auch in die amerikanischen wirtschaftlichen Verhältnisse hinein. Je länger dieser gewaltigste aller Kriege, die je das Weltall durchbraust haben, dauert, um so größer sind die wirtschaftlichen Störungen, die daraus allen Kulturvölkern der Welt erwachsen, den neutralen sowohl wie den am Kriege direkt beteiligten. Die volkswirtschaftlichen Verhältnisse der direkt in Mitleidenschaft gezogenen Nationen erleiden mehr oder weniger fundamentale Störungen und Umgestaltungen, und die wirtschaftlichen Beziehungen aller Völker unter einander werden mehr oder weniger in neue Bahnen gelenkt. Uns Deutsche in Amerika interessirt bei diesem Vernichten und Werden vor allem dieses: Wie wird das wirtschaftliche Leben und Schaffen sich im alten Vaterlande hinfür gestalten, und wie werden sich die wirtschaftlichen Verhältnisse zwischen unserem alten Vaterlande Germania und unserem neuen Vaterlande Amerika nach dem Kriege herausbilden?

An der Wiederaufnahme der alten wirtschaftlichen Beziehungen, die jetzt noch durch Englands willkürliche Seeherrschaft unterbunden sind, und darüber hinaus an einer Erweiterung und Vertiefung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika haben unser altes Vaterland in Europa und unser neues Vaterland hier in Nordamerika ein gleich großes, ja geradezu elementares Interesse. Denn auf der ganzen weiten Welt gibt es nicht zwei andere, große und starke Völker, die sich in so hohem Grade gegenseitig bedingen und ergänzen, wie das Deutsche Reich und die Vereinigten Staaten von Amerika. Eine doppelt heilige Pflicht der Deutschen in Amerika und aller Amerikaner, die deutsches Blut in ihren Adern haben, ist es deshalb, dafür zu sorgen, daß die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten tunlichst bald wieder aufgenommen, sorgfältig gepflegt und mit allen verfügbaren Mitteln weiter ausgebaut werden.

Die vorbereitenden Schritte dazu müssen unverzüglich schon jetzt getroffen werden, damit positive, zielbewußte Arbeit geleistet werden kann, sobald ruhigere, friedlichere Verhältnisse wiederkehren. In dem ersten Augenblick, in dem der schöne, segenbringende Friede wiedergekehrt ist, müssen wir Deutsche in Amerika fest und stark auf dem Plane sein, damit wir dieses Mal nicht wieder zu spät kommen; und damit wir zum Wiederaufrichten und Wiederaufbauen unseren Brüdern jenseits des Meeres, die Blut und Gut in diesem großen Kampfe Mann für Mann eingesetzt und für den deutschen Weltgedanken einen bahnbrechenden Sieg erfochten haben, die stammverwandte Hand reichen können und nicht wieder zusammen mit jenen durch die tückischen Schritte der gerissenen britischen Krämernation um den wirtschaftlichen Erfolg dieses titanenhaften Kampfes betrogen werden.

Dem beugen wir unseres Erachtens am besten und wirksamsten durch die Gründung einer über das ganze Gebiet der Vereinigten Staaten sich erstreckenden und zugleich auch in Deutschland fußenden und ausgebauten „Deutsch-amerikanischen Wirtschaftlichen Vereinigung" vor. Zur Gründung einer solchen sollten die führenden Deutschen hier in Amerika aus allen Berufsständen — aus Industrie, Landwirtschaft, Handel, Gewerbe, Wissenschaft und Kunst — jetzt ohne jeden Verzug zusammenkommen, **weil man von England aus schon seit Monaten versucht hat, überall im neutralen Auslande und, wo überhaupt der englische Einfluß sich geltend zu machen vermag, die von Deutschland angeknüpften und gepflogenen wirtschaftlichen Beziehungen zu vernichten und Deutschland dauernd zu verdrängen.** Unter diesen Umständen darf nicht mehr länger mit berechtigten und energischen Gegenmaßnahmen zur Kaltstellung der weltvergewaltigenden britischen Maßnahmen gezögert werden. Wir deutschen Amerikaner, die in erster Linie hierzu berufen sind, müssen uns jetzt unverzüglich aufraffen und organisiren, um zur dauernden Sicherstellung der Wohlfahrt unseres Landes geeignete Schritte zu tun, um uns und unserem Lande die wirtschaftliche Freiheit zu sichern und um zugleich eine Ehrenpflicht an unseren Blutsbrüdern in Europa zu erfüllen, denen durch unverdientes Entgegenkommen aus den zur Zeit herrschenden englisch-amerikanischen Kreisen der gewaltige Kampf für den deutschen Gedanken und die deutsche Gleichberechtigung so ungeheuer verlängert und erschwert worden ist.

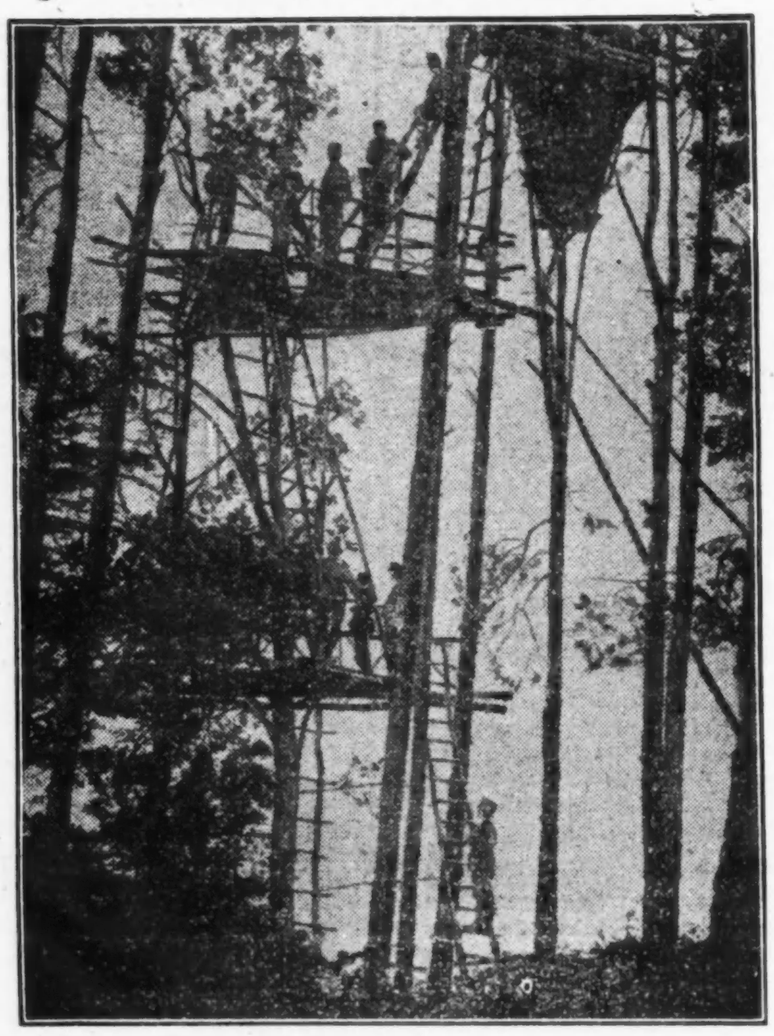
Praktische und ideale Gründe sind es also, die uns die Gründung einer „Deutsch-amerikanischen Wirtschaftlichen Vereinigung" zur Pflicht machen. Wie aber sollte eine solche Organisation beschaffen sein? Sie müßte eine Zentralstelle, am besten mitten im Lande, also etwa in Chicago, haben und sich aus Ortsgruppen in allen größeren und wichtigen Städten des Landes und aus Einzelpersonen, die unseren Bestrebungen helfen möchten, zusammensetzen. Sie müßte auch in direkter und inniger Verbindung mit den staatlich wohlorganisirten Produktivständen des deutschen Reiches, mit den berufenen und anerkannten Vertretungen von Industrie, Landwirtschaft, Gewerbe und Handel im deutschen Reiche stehen. Eine derartige Organisation läßt sich, soweit zunächst wir hier in Amerika in Betracht kommen, recht gut und in kurzer Zeit beschaffen, wenn nur die geeigneten und befähigten Leute die Sache richtig und energisch anfassen. **Denn die Notwendigkeit für die Schaffung einer derartigen Organisation wird gerade jetzt mit jedem Tage mehr anerkannt, England selbst zwingt diese Erkenntniß der amerikanischen Industrie, der amerikanischen Landwirtschaft, dem amerikanischen Gewerbe und dem amerikanischen Handel mit jedem Tage mehr auf, und wir Bürger deutschen Stammes und deutschen Blutes fühlen im Tiefinnersten von Tag zu Tag mehr die Blutschuld Amerikas und damit auch das innere Bedürfniß, an unseren Brüdern in der alten Heimat wieder gutzumachen, was ein skrupelloser, unserem deutschen Stamme abhold gesinnter Teil des amerikanischen Volkes am deutschen Volke jetzt gesündigt hat. Das Eisen ist heiß, und die Zeit, es zu einem recht nützlichen Werkzeug für das neue wie das alte Vaterland zu formen, ist die denkbar günstigste. Deßhalb darf jetzt auch nicht länger gezaudert werden, energisch ans Werk zu gehen.**

Es ist gar keine Frage, daß wir Deutschen und wir Amerikaner deutschen Blutes uns bisher viel zu sehr aus angeborener und übel angebrachter Bescheidenheit in den Hintergrund haben drängen lassen. So ist es gekommen und möglich geworden, daß das starke Deutschtum hier in Amerika politisch gar keine Rolle spielte und selbst von den auf einer viel niedrigeren Kulturstufe stehenden slavischen Volkselementen in den Hintergrund gedrängt wurde. Deutsche Uneinigkeit und kleinliche Neidhammelei taten ein übriges. Mit dem Erstarken des deutschen Gedankens auf der ganzen Welt ist aber auch das Deutschtum Amerikas in diesen Tagen einer eisernen deutschen Zeit erwacht und sich seiner wieder bewußt geworden. Man hat sich in deutschen Kreisen dieses Landes gesagt, daß es anders werden muß, daß in unserem bunten Völkergemisch auch das Deutschtum politisch zu seinem Rechte kommen müsse und solle, damit sich Dinge, die wir jetzt miterleben mußten, niemals wiederholen können. Man ist auch an die praktische Ausführung dieser Absicht herangetreten. Auf die Dauer werden Deutsche in Amerika sich aber in den Geschicken des Landes nur dann eine ausschlaggebende Rolle sichern können, wenn sie dieselbe auf materieller, d. h. auf wirtschaftlicher Basis begründen. Das englische Beispiel in diesem Lande zeigt es uns deutlich: niemals würde England sich während des jetzigen Krieges die politische und wirtschaftliche Mithilfe der Vereinigten Staaten in so hohem Grade haben sichern können, wenn nicht der wirtschaftliche Einfluß Englands selbst in diesem Lande ein so ungeheuer weitgehender wäre. Den im amerikanisch-nationalen Sinne sicher verderblichen, monopolisirenden politischen und wirtschaftlichen Einfluß Englands können wir zum großen Segen dieses Landes dauernd nur durch einen großen und gewichtigen deutsch-amerikanischen politischen und wirtschaftlichen Einfluß mattsetzen, und diesen wirtschaftlichen Einfluß im Lande selbst soll und wird die „Deutsch-amerikanische Wirtschaftliche Vereinigung" liefern.

Sie soll ferner die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und dem Deutschen Reiche erweitern und vertiefen. Sie soll nach beiden Seiten hin belebend und anregend wirken und deutsches Wissen und Können und praktische, amerikanische Errungenschaften in breiter Oeffentlichkeit betonen und hervorheben, damit sie nicht mehr in der Zukunft, wie in der Vergangenheit, durch die englischen Maßnahmen in den Schatten gedrängt werden, sondern frei und anerkannt den ihnen zukommenden Platz an der Sonne erhalten. Es ist gar keine Frage: wir alle haben uns bisher von England viel zu sehr einfach übertrumpfen lassen. Das gilt ganz besonders von der deutschen Regierung, die in ganz anderer Weise und mit ganz anderem Schneid aus sich selbst herauskommen muß, wenn eine „Deutsch-amerikanische Wirtschaftliche Vereinigung" dem alten Vaterlande den Segen und Nutzen bringen soll, der sehr wohl möglich ist. Die deutsche Regierung muß sachlich und praktisch mit uns zusammenarbeiten. Sie muß mit dem alten Juristenschlendrian brechen und uns praktische, geschulte Leute aus Industrie, Landwirtschaft, den Gewerben und dem Handel herübersenden und drüben zur Verfügung stellen, die mit den Ausschüssen unserer Wirtschaftlichen Vereinigung die verschiedenen Phasen des wirtschaftlichen Lebens beider Länder in allen Einzelheiten und mit aller Gründlichkeit studieren, die mit praktischer, sicherer Hand das wirtschaftliche Band um beide Länder enger knüpfen helfen. Und großzügig muß die deutsche Reichsregierung dabei zu Werke gehen. Denn alle Kleinlichkeit ist in all solchen Sachen auf die Dauer immer nur von Nachteil. Hätte z. B. die deutsche Regierung schon im Sommer letzten Jahres, sagen wir einmal, 100 Milionen Mark, zur Verfügung gestellt, um die amerikanische Presse und damit die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten im deutschen Interesse zu bearbeiten, würde sicherlich dem amerikanischen Durchschnittsbürger heute eine andere Lesekost über den Krieg vorgesetzt, als wie er sie jetzt leider tatsächlich erhält.

Schon aus diesen kurzen, grundlegenden Gedanken erhellt ohne weiteres die große Nützlichkeit, ja Notwendigkeit der Gründung einer „Deutsch-amerikanischen Wirtschaftlichen Vereinigung" sowohl vom amerikanischen wie vom deutschen Standpunkte aus. Die verschiedenen Seiten einer solchen Gründung sollen in einer Reihe weiterer Artikel einzeln und ausführlich in den kommenden Tagen an dieser Stelle besprochen werden. Nochmals aber sei schon jetzt betont, daß mit der Ausführung des Planes nicht länger mehr gezögert werden darf. **Der Friede in Europa muß uns Deutsch-Amerikaner unter allen Umständen im gezeichneten Sinne bereit und gerüstet finden.** Die Führer des Deutschtums in Chicago sollten deshalb sofort die angeregte Sache in die Hand nehmen und den zweckmäßigen Ausbau der geschilderten Organisation mit allem Nachdruck in die Wege leiten.

Schweizer Grenzwacht.



Zur Wahrung ihrer Neutralität bewachen die Schweizer Eidgenossen ihre Grenze. Dreistöckiger Beobachtungsposten an einem Waldrande.

Staatslokaloptionsabstimmungen

Landbezirke entscheiden heute über das Schicksal von 400 Wirtschaften.

In den Landbezirken im Staat finden heute Abstimmungen über die Frage, ob Wirtschaften geschlossen werden sollen oder nicht, statt, in denen mehr als 400 Wirtschaften auf dem Spiel stehen. Weitere Abstimmungen derselben Art finden am 20. April statt. Sie werden das Schicksal von weiteren 100 Wirtschaften entscheiden. Die Prohibitionisten rechnen, daß sie mit Hilfe der Frauen vier weitere Counties völlig trocken legen werden. In 52 Counties im Staat sind bereits die Wirtschaften geschlossen. Die vier Counties, auf welche die Prohibitionisten rechnen, sind Marion, Franklin, Caß und Livingston County.

Heute stimmen 48 Townships über die Frage ab, am 20. April weitere 17 Städte und Dörfer. Von den 48 Townships, die heute ihre Entscheidung fällen werden, haben dreißig Wirtschaften aufzuweisen.

Machen Inspektionsreise.

Die beiden Kanalausschüsse des Senats und Hauses werden vom Donnerstag bis zum Samstag eine Inspektion der Strecke des künftigen Kanals, der den Michigansee mit dem Mississippi verbinden soll, vornehmen.

Am Donnerstag Abend findet in Joliet ein Bankett für die Legislaturmitglieder statt, das vom Commercial Club veranstaltet wird. Am Freitag wird die Strecke zwischen Joliet und Ottawa besichtigt werden, am Samstag die zwischen Ottawa und Peoria. Gouverneur Dunne, Vizegouverneur O'Hara, Generalanwalt Lucey und Sprecher Shanahan werden an der Inspektionsreise teilnehmen.

Countybeamte beklagen sich.

Klagen, daß hoffnungslose Fälle von Schwindsucht dem Countyhospital und den Countyanstalten in Oak Forest überwiesen würden, weil der neuen Schwindsuchtheilanstalt nur leichtere Fälle zugewiesen würden, wurden gestern in einer Konferenz im Amtslokal des Countyratspräsidenten Peter Reinberg erhoben. Der Konferenz wohnten die Leiter der Countyanstalten und Mitglieder des Countyrats bei. Countykommissär Burg wies daraufhin, daß, wenn das System nicht geändert werde, die Countyanstalten in den Ruf kommen würden, daß sie Heilungen von Schwindsuchtsfällen nicht erzielen könnten, während die Schwindsuchtsheilanstalt, der nur leichtere Fälle überwiesen würden, als erfolgreiche Musteranstalt gepriesen werden würde. Dr. Theodore B. Sachs von der Schwindsuchtsheilanstalt stellte in Abrede, daß dies der Fall sei. Es soll eine Methode ausgearbeitet werden, gemäß der alle Schwindsuchtsfälle vom Countyhospital aus den einzelnen Anstalten zugewiesen werden sollen.

Guter Stimmung

können sich nur Leute erfreuen, deren Verdauungsorgane natürlich und regelmäßig arbeiten. Das beste bis jetzt entdeckte Besserungs- und Vorbeugungsmittel für unregelmäßige oder fehlerhafte Tätigkeit des Magens, Leber oder Eingeweide ist in der ganzen Welt bekannt als

BEECHAM'S PILLS

Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

Aus Vereinskreisen.

Der Rheinische Gesangverein erwählte in seiner im Vereinslokale 743 W. North Ave. abgehaltenen Versammlung folgende Beamte: Präsident, Fritz Grobel; Vizepräsident, Herm. Deißler; Protokollsekretär, G. Koehl; Finanzsekretär, Jak. Schön; Schatzmeister, Ferd. Dunkel; Archivar, Nik. Engel; Vereinsdirigent, John Brodesser; Musikkomite: 1. Tenor, Hermann Hölscher; 2. Tenor, G. Koehl; 1. Baß, Ferd. Dunkel; 2. Baß, Jak. Schön; Verwaltungsrat, Karl Grobel und Hermann Deißler; Bummelsekretär, Karl Grobel; Bummelschatzmeister, Ferd. Dunkel; Vergnügungskomite: Karl Grobel, Geo. Sperling und Hermann Hölscher. Der Verein hält seine Gesangsstunden jeden Mittwoch Abend um 8 Uhr im Gebäude 743 W. North Avenue unter der Leitung von Herrn John Brodesser ab. Sänger, die sich dem Verein anschließen wollen, sind willkommen. Der Verein hat beschlossen, zu seinem nächsten Stiftungsfest ein großes Konzert nebst Ball mit vollem Orchester zu veranstalten. Es wird fleißig geprobt.

— Am Schalter. — Bitt' schön, Herr, wär' es nöt sicherer, wann i den Feldpostbrief einschreib'n ließ? — Was ist denn drin, Fräulein? — O mei, tausend Küss' für mein' Schorsch... Da möcht' i halt nöt, daß er dem Feind in d' Händ' fällt!

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Ein Matratzenverkauf

500 Filz-Matratzen, zu ein wenig mehr als der Wholesale-Preis.

Ein sehr vorteilhafter Quantitäts-Einkauf ermöglicht einen Verkaufspreis von höchster Bedeutung.

Dieses sind die „Center-filled" Matratzen; ihr Name rührt her von den extra Filzschichten in der Mitte, wo das Gewicht des Körpers ruht, und sie machen die Matratze immer eben und elastisch.

Jede volle Größe Matratze wiegt 45 Pfd.

Alle sind mit bester Qualität Art Tickings in mehreren Mustern überzogen — gut zusammengezogen, mit vollem Rollrand und gesteppten Seiten. Der wirkliche Wert ist so ungewöhnlich, daß wir die ganze Partie schnell zu verkaufen erwarten. Jede Größe, zu

$5.85 das Stück.

Siebenter Floor, südlicher Raum.

Speziell — Franz. Porzellan 106-Stücke Dinner-Sets, $19.50

Zu diesem niedrigen Preis ist der Gebrauch von Porzellan-Geschirr für den alltäglichen Gebrauch kein übertriebener Luxus, und dieses Porzellan-Eßgeschirr wird sich als sehr brauchbar erweisen, abgesehen davon daß es viel künstlerischer und geschmackvoller aussieht.

Dekorirt auf hübschen einfachen Facons, mit zierlichem Blumenzweigmuster u. vollen Mattgold-Henkeln; Sets von außergewöhnlich gutem Wert.

Ein vollständiges Service für zwölf Personen — zu $19.50 das Set.

Fünfter Floor, nördlicher Raum.

Frühjahr-Reinmach-Artikel für das Heim und den Garten.

Spezielle Preismarkirungen verleihen dieser interessanten Liste zeitgemäßer Haushaltartikel eine erhöhte Bedeutung.

Gardenrechen, Malleable Eisen, 14-zöll. Größe, zu 25c.

Gartenhacken, speziell, 25c.

Garten-Trowels, 5c bis 75c.

Gartenspaten zu 75c.

Trittleitern, 5 Fuß, aus Hartholz und stark gestützt, — speziell zu 75c.

Großer Abwasch-Schwamm, zu 25c.

Fußboden-Besen, 12-zöll. Block, beste Qualität Haar und langer Stiel, speziell zu $1.

„Easy-Slop-On" Oel-Mop — mit verstellbarem Griff — speziell zu 58c.

„Sani-Genic" Fußboden-Oel und für Oel-Mops jeder Art; die Pintbüchse, speziell zu 25c.

Fußbodenwachs, zum Poliren von Hartholzfußböden und Möbeln, 1 Pfd. Büchse, speziell 35c.

Tapetenreiniger, die Büchse verkauft zu 8c.

Lackirbeize, „H and M" Sunshine Finishes, alle Farben, das ½ Pint 25c; Pints, 40c; Quarts zu 75c.

„Orona" reinigt Aluminium tadellos, die Büchse, 10c.

Gartenschlauch, unsere spezielle C. P. S. & Co. Marke, für zwei Jahre garantirt, speziell, der Fuß, zu 15c.

Teppichfeger — der Kugellager Feger mit der Besenwirkung — speziell, $1.75.

Gardinenstrecker, reguläre 6 bei 12 Größe, schweres Gestell mit nickelplattirten festen Nadeln, — speziell zu 65c.

Waschkessel, Kreamers Blockzinn mit extra schwerem Kupferboden, volle Nr. 8 Größen, speziell zu $1.85.

Sechster Floor, südl. Raum.

Briefkasten.

N. N. — Rufen Sie „Harrison 4700, Immigration Service Inspector" an. — Das Gesetz schreibt zehntägigen Aufenthalt vor.

Peter B. — Ob es in den Jahren 1886 bis 1890 Regimenter in Elsaß-Lothringen gab, die 16 Kompagnien hatten, wissen wir nicht.

Karl Sch. — Im Jahre 1876 fiel der Palmsonntag auf den 9. April.

M. F. — Allerdings ist John D. Rockefeller im Osten der Ver. Staaten geboren, die Familie stammt aber von deutschen Einwanderern ab, wenn sie jetzt auch ihren Ursprung in England sucht. Es gibt noch heute in der Eifelgegend Familien Namens Rockenfeller.

C. N. — Deutsche derartige Gesellschaften sind die Aachen & Munich Fire Insurance Co. of Germany, 19 S. LaSalle Str., und die „Prussian National Fire Insurance Co. of Germany" im Insurance Exchange-Gebäude.

F. N. — Sicherheit für eine derartige Sendung gibt es überhaupt nicht, und gerade im vorliegenden Falle sind die Aussichten eher dagegen als dafür, daß sie auch in die richtigen Hände kommen würde.

S. T. — Ein Holzgebäude muß mindestens an einer Seite einen Fuß von der Baulinie entfernt bleiben, während der an einer anderen Seite entlang laufende Seitenpfad mindestens 3 Fuß breit sein muß. Für ein aus feuerfestem Material gebaute Haus gibt die unbeschränkte Baulinie als Grenze, ausgenommen, wenn der Besitztitel abweichende Vorschriften darüber enthält.

Chas. P. — In fremder Sprache gedruckte Bücher können zollfrei eingeführt werden. — Gewiß ist der Postpacketverkehr zwischen den Ver. Staaten und Deutschland im Gang.

L. H. — Die Beantwortung Ihrer Frage würde hier zu viel Raum in Anspruch nehmen. Wenn Sie sich nach der Redaktion bemühen wollen, werden wir Ihnen ein Buch zur Einsicht geben, das die Namen aller jener Staatengebilde enthält.

H. M. — Das ist eine Frage, die allgemein überhaupt nicht beantwortet werden kann, denn es hängt Alles von den Umständen ab. Solange die Betriebskraft ausreicht und der Lenker der immer dünner werdenden Höhenluft Widerstand leisten kann, ist dem Flug keine Schranke gesetzt.

A. K. — Die Adresse des Architekten steht auf der Abbildung sie lautet: Charles S. Sedgwick, Minneapolis, Minn.

Johann R. — Daß die österreichische Artillerie auch 42-Zentimetergeschütze führt, ist nie berichtet worden. Tatsache ist dagegen, daß an der Beschießung der belgischen Festungen österreichische Motor-Haubitzenbatterien teilnahmen. Diese Haubitzen haben ein Kaliber von 30 5/10 Zentimeter.

A. B., Elgin. — Neuerdings wird Acetylenegasbeleuchtung vielfach eingeführt. Sie tun aber am Besten, wenn Sie darüber mit einem Architekten Rücksprache nehmen.

Abendpostleser. — Wenden Sie sich an den hiesigen Einwanderungsinspektor, 845 So. Wabash Ave., und folgen Sie seiner Weisung.

K. N. — Das können Sie in Crown Point, Ind., oder, wenn Sie es noch näher haben wollen, in Hammond, Ind., tun, das in der Nähe von South Chicago gelegen ist.

A. S. — Im Schießreglement ist die Grenze der Feuerwirksamkeit mit 5000 Metern angesetzt, indessen tragen die Gewehre noch weiter. Ein Infanteriegewehr, dessen Lauf ganz mit Holz verschalt ist, so daß er gleichsam in einer hölzernen Röhre steckt, gibt es nicht. Dagegen erstreckt sich z. B. beim österreichischen Infanteriegewehr neuesten Modells die Holzverschalung auf der unteren Seite bis fast ganz an die Mündung.

G. A. N. — Eine derartige Schule gibt es hier unseres Wissens nicht.

Ständiger Leser. — Uns ist über jene angebliche Universität in South Dakota nichts bekannt, die Sache scheint aber nicht geheuer zu sein.

Tiroler. — Der Freiwillige kann sich die Waffe wählen, bei der er dienen will, hinsichtlich des Truppenkörpers werden besondere Wünsche nach Möglichkeit berücksichtigt, aber ein Muß gibt es in dieser Hinsicht nicht.

M., W. — Die Tatsache, daß hier Zoll auf die Sachen entrichtet wurde, macht sie bei ihrer Rücksendung nach Deutschland natürlich nicht zollfrei.

Olga D. — Wenden Sie sich an Frau Konsul B. Singer im La Salle Hotel, die Präsidentin des Kolumbia Damenklubs.

Geo. S., Cambridge, O. — In Canton, O., erscheint die „Volkszeitung", ein Wochenblatt, die verbreitetste englische Zeitung heißt „Repository".

Dankbare Leserin. — Sie erwarten Geld von Ihren Eltern in Deutschland und wollen wissen, ob sie es bald erhalten werden. Wir müssen bekennen, daß in diesem Falle unser Wissen weniger denn Stückwerk ist, und daß wir nur hoffen können, daß das Geld bald eintrifft. — Gewiß kann Geld als Postanweisung von Deutschland hierher geschickt werden.

Adolf, Round Lake. — Sie müssen die „ersten Papiere" erwirken, und erst nach Ablauf von zwei Jahren können Sie um den Bürgerbrief einkommen.

L. S. P. — Das Porto beträgt $1.20.

May Str. — In Arizona und Mexiko herrscht warmes und trockenes Klima.

H. S. 2633 N. Halsted Str. — Drei Samenpackete von sweet alyssum, dwarf nasturtium und single Petunia sollte genügen das fragliche Beet nicht nur buntfarbig zu gestalten, sondern auch bis spät in den Herbst blühend zu erhalten. Alyssum ist weiß, die übrigen können Sie in gemischten Farben bekommen.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

J. M. — Wegen Ihrer Lohnforderung wenden Sie sich an die Legal Aid Society, Dearborn und Lake Straße.

W. W. — Wenn Ihre Mieter sich nach Ablauf des Mietsvertrags weigern, auszuziehen, so können Sie sie durch eine Klage im Stadtgericht in der City Hall dazu zwingen.

C. N. — Der Wochenlohn eines verheirateten Mannes ist bis zum Betrage von $15 vor Beschlagnahme geschützt. Ein Unverheirateter genießt keine solche Vergünstigung.

G. S. — Wenn ein Mieter wegen Nichterfüllung seiner Verpflichtungen vom Eigentümer hinausgesetzt worden ist, so hat der Aftermieter keine Rechte mehr, da er keinen Vertrag mit dem Eigentümer hat.

M. W. — Wenn Ihr Hauswirt auf einem Mietsvertrag besteht, so müssen Sie ihm den Willen tun oder ausziehen. Wenn Sie dauernde Verbesserungen an den Räumen vorgenommen haben, so gehören diese zum Hause und kommen dem Besitzer zugute.

E. L. — Gewiß kann eine Frau mit Kindern aus Oesterreich nach Amerika kommen. Sie muß nur den Nachweis führen, daß sie hier nicht der öffentlichen Wohltätigkeit zur Last fallen wird, und selbstverständlich auch sonst den Bedingungen entsprechen.

Angenehmes Quartier.

Brief aus Feldlazareth schilderte, wie es sich in Russisch-Polen lebt.

Herr J. W. Huber stellt der „Abendpost" einen Brief zur Verfügung, den ein Verwandter von ihm von H. Teuhaeff erhielt, der dem 3. Feldlazarett des Garde-Reservekorps zugeteilt ist. Das Schreiben, das in Wola-Tarnowska, Russisch-Polen, Anfangs des Jahres verfaßt ist, lautet wie folgt:

„Heute erhielten wir einige Liebesgaben ausgehändigt, seit 16 Tagen sind wir ohne jegliche Post. Sie können sich kaum vorstellen, wie sehr wir uns gefreut haben, endlich wieder einmal ein Lebenszeichen aus der Heimat zu erhalten, noch dazu Weihnachtsgaben und zwar die ersten und bis jetzt einzigen. Hier in Polen sind die Sachen besonders wertvoll, weil es nirgendwo etwas zu kaufen gibt. In voriger Woche waren wir in Petrikow und Tomaszow, zwei ganz netten Städtchen. Leider auch dort die hier stereotype Redewendung: „nimma". Nimma bedeutet: „es ist nichts da". Die wenigen Sachen, die es zu kaufen gibt, sind unbezahlbar. Zucker: 1 Pfund 90 Pfennig, Brot, ein Stück in der Größe unserer Kommisbrote, sind unter 1 Mark nicht zu haben; Petroleum und Kerzen gibts für Geld nicht. In Tomazow erstand ich eine kleine Kerze für 40 Pfg.. Im Moment liegen wir 15 Kilometer hinter Tomazow in einem kleinen Dorfe von 10 Häusern. Wie es in den Häusern aussieht, läßt sich schlecht beschreiben. Alles starrt von Schmutz, Seife kennt man nicht, Waschschüsseln oder Handtücher ebenfalls nicht. Ich kann nicht alles aufzählen, was alles hier noch unbekannt ist. Man begreift nicht, wie so etwas ein paar Meilen hinter unserer Grenze existiren kann. Ich bin viel in Deutschland herumgekommen, aber in den ärmsten Dörfern sah ich nicht die Armut, die Unkultivirtheit und diesen Schmutz. Die Menschen sind nicht wert, daß man sie wie unseresgleichen behandelt, sie verlangen das auch garnicht, sondern finden es ganz in der Ordnung, wenn sie wie Tiere behandelt werden. Wie es im Hause aussieht, so sieht es im Ganzen aus. Die Wege sind meist nur durch die Wagenfurchen zu erkennen. Nur die ganz großen Hauptstraßen sind sachgemäß bergestellt. Ohne Karte kann man nicht von einem Ort zum andern kommen, man sieht nur gleichmäßig Wald und schlecht gepflegte Felder. Wald und Feld bieten stets den gleichen Anblick. Nirgends Anhaltspunkte zur Orientirung. Der Anblick der Gegend stimmt den Menschen trostlos, man sucht gewissermaßen draußen und im Hause einen Ruhepunkt in dem öden Einerlei von Schmutz, Unordnung und Stumpfsinn. Man sucht und findet nicht. Wie vom Himmel kommt da die Weihnachtsgabe. Endlich ein Ruhepunkt in der Erscheinungen Flucht. Also gibt es wirklich noch eine andere Welt, als die hiesige? Sogar eine, wo wir geliebt werden! Heute nicht nur von unseren eigenen Familienangehörigen, sondern auch von all den andern Tausenden, die sich jetzt eins fühlen als treue Deutsche. Sie glauben nicht, wie notwendig es ist, den Gedanken an die große Familie „Vaterland" immer wieder sich selbst und anderen in Erinnerung zu bringen, es wäre sonst nicht möglich, alles das zu ertragen, was der Krieg heute von einem verlangt. Die Weihnachtsgaben, die wir erhalten haben, sind uns wirklich ein Trost in diesen Tagen. So wissen wir auch, daß wir nicht umsonst hier sind, ganz abgesehen davon, daß die Sachen an sich uns auch sehr angenehm und teilweise notwendig waren."

Josephinen-Akademie.

In der Halle der Josephinen-Akademie, 1515 N. Oakley Boulevard, wird am morgigen Mittwoch, Nachmittags und Abends, ein Kaffeekränzchen und Osterverkauf unter der Leitung der Mütter der Schülerinnen zum Besten der neuen Töchterschule in Wilmette abgehalten. Während die Damen sich an Kaffee und Kuchen laben, wird ein ausgezeichnetes Programm aufgeführt. Die wohlbekannte Sängerin Abigail Raymer wird einige Lieder zum Besten geben. Fräulein Auguste Hagedorn und Frl. Zäzilie Thorn werden Vorträge halten, und die kleine Gertrude McKinley wird einige Kunsttänze aufführen. Am Abend wird ein gutes Essen aufgetragen, damit auch für die Herren gesorgt ist, die zum Schluß der Feier erwartet werden. Alle Freunde und Gönner sind herzlichst eingeladen. Das Komite besteht aus den Damen M. J. Seifert, A. Koch und G. Poull.

Das Ende der Fahrt.

Da sie durchaus Schauspielerin werden wollte, war die 12jährige Clara Reihsen aus Waterloo, Ja., ihren Eltern davongelaufen. Verwandte des Mädchens machten durch Freundinnen ausfindig, daß sie auf dem Wege nach New York sei, worauf die hiesige Polizei benachrichtigt wurde. Detektives erwarteten die angehende Schauspielerin, als sie gestern im Bahnhofe an der 12. Straße einem Zuge der Illinois Zentralbahn entstieg, und nahmen sie fest. Die Eltern wurden benachrichtigt.

— Rache ist süß. — Hausfrau: Wenn Sie gerade freie Zeit haben, dürfen Sie für die Soldaten Strümpfe stricken! — Köchin: Nee, gnä' Frau, lieber alles andere, wo mir doch schon drei davon betrogen haben!

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost" - Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer....................1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagpost....................$4.00

Entered as Second Class Matter September 8th, 1899 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879

„Getting fresh."

Die Engländer verfügen doch über eine gottbegnadete Dummdreistigkeit. Nachdem sie während der ganzen Dauer des Krieges eine Schiffsladung Kriegsmaterial nach der anderen aus amerikanischen Häfen exportirt und ihre Kriegsschiffe, welche als Wachhunde unmittelbar vor den Einfahrten zu unseren Hafenplätzen liegen, dauernd mit amerikanischer Kohle und mit Proviant versorgt haben, besitzen sie die unerhörte Frechheit, an die amerikanische Regierung das Ansinnen zu stellen, der Verproviantirung bezw. dem Ladegeschäft der in amerikanischen Häfen liegenden deutschen Handelsdampfer Einhalt zu gebieten. Daß der britische Botschafter sich dabei eine kleine Abfuhr im Staatsdepartement holte, ist ohne Bedeutung. Das Wesentliche ist, daß die britische Regierung es überhaupt probiren zu können glaubte, die maßgebenden Faktoren in unserer Bundeshauptstadt zu einem derartigen offenen Bruch der Neutralität zu überreden. Wenn sie nicht eine wenn auch noch so geringe Hoffnung genährt hätten, mit ihren Bemühungen Erfolg zu haben, wäre der Besuch des britischen Botschafters im Staatsdepartement wahrscheinlich unterblieben. Daß derselbe stattfand, ist der beste Beweis dafür, welche Gesinnung die Briten in Washington vorauszusetzen zu können glauben.

Es ist selbstverständlich gänzlich ausgeschlossen, daß die amerikanische Regierung den in New York und anderen Häfen des Landes liegenden deutschen Handelsschiffen auch nur das Geringste in den Weg legen könnte, wollten diese mit oder ohne Ladung in See stechen. Letzteres steht völlig im Belieben der deutschen Reeder. Wollen diese ihre Schiffe aufs Spiel setzen, so ist das einzig und allein ihre Sache und geht weder die englische noch die amerikanische Regierung irgend etwas an. Es ist natürlich klar, welche Befürchtungen die tapferen Engländer zu ihrem lächerlichen Schritte getrieben hat. Sie besorgen, daß die zahlreichen deutschen Schiffe nach dem Verlassen der amerikanischen Häfen sich in ebenso viele Hilfskreuzer verwandeln und der „Beherrscherin der See" auf dem Atlantischen und Pazifischen Ozean ernste Ungelegenheiten bereiten könnten. Vielleicht haben sie damit auch gar nicht einmal so unrecht. Leider aber haben sie kein völkerrechtliches Mittel an der Hand, diese angeblich geplante deutsche „Niedertracht" zu verhindern. Sie sind den Deutschen ja selbst darin mit dem besten Beispiel vorangegangen. Was dem einen recht ist, muß doch auch dem anderen billig sein. So lange die deutschen Schiffe sich nicht innerhalb der amerikanischen Hafengewässer oder innerhalb der Dreimeilenzone in armirte Hilfskreuzer verwandeln, haben wir Amerikaner nichts damit zu tun. Wenn wir darauf achten, daß sie keinerlei Kriegsmaterial mit an Bord nehmen, sondern sich in ihrer Ladung auf Proviant, Kohlen und dergleichen beschränken, so tun wir schon erheblich mehr, als wir die letzten acht Monate hindurch bei den Abfahrten englischer und französischer Schiffe getan haben, die bis zur äußersten Tragfähigkeit mit totem und lebendem Kriegsmaterial angefüllt, an der Freiheitsstatue im New Yorker Hafen vorbei in den Ozean hinausgeschwommen sind.

Angesichts dieser echt englischen Anrempelei wagt ein New Yorker Blatt, das allerdings nur zufällig in der Hudsonmetropole erscheint, seinen Geist aber frisch aus London bezieht, zu behaupten, daß die sogenannte englische Seemeisterschaft nichts weiter als ein von deutscher Seite geprägtes Schlagwort wäre, dem jede praktische Bedeutung abzusprechen sei. Eine britische Seeherrschaft existire nicht. Das Meer sei frei für jedermann, soweit er nicht dadurch, daß er sich in den Krieg eingelassen habe, gewissen Beschränkungen unterliege. Das Meer ist also wirklich frei für die neutralen Staaten! Wie verträgt sich damit die von britischer Seite beliebte Einmischung in den Handel zwischen Amerika und anderen neutralen Ländern, selbst wenn letztere weit entfernt vom europäischen Kriegsschauplatze, z. B. in Südamerika, liegen? Wie verträgt sich damit die bewußte Verletzung spanischer und chilenischer neutraler Gewässer durch britische Piraten? Eine andere Bezeichnung gibt es nicht für englische Kriegsschiffe, welche unvermutet in einen neutralen Hafen einbrechen und auf darin liegende, für den Augenblick wehrlose feindliche Schiffe zu beschießen beginnen, ohne Rücksicht darauf, daß durch solche Schüsse die Bewohner des betreffenden neutralen Hafens gefährdet werden oder auch bloß Materialschaden im neutralen Lande angerichtet wird. Die See ist für die neutralen Handelsvölker nur soweit frei, als es England beliebt. Ein solcher Zustand bedeutet aber, wenn man der Sprache keine Gewalt antun will, eine Herrschaft Englands zur See, und mit diesem anmaßenden Anspruche liegt Deutschland eben zur Zeit im Kampf. Die Deutschen kämpfen dabei nicht bloß für ihre eigene Sache, sondern für die Befreiung der ganzen nichtbritischen Welt von englischer Willkür. Ein Teil der Welt hat sich freilich aus angeborenem Knechtessinn, aus Bequemlichkeit oder aus praktisch scheinenden Rücksichten allmählich an diese englische Tyrannei gewöhnt und wundert sich nun darüber, wie jemand wider den Stachel löcken kann. Man wird es Deutschland noch dereinst zu danken wissen, daß es den Bann gebrochen und dem englischen Polypen die Fangarme beschnitten hat. Auch Onkel Sam wird diese deutsche Befreiungstat noch einmal zu würdigen verstehen, wenn bis dahin auch noch mancher Tropfen Wasser in das vorläufig noch englische Weltmeer fließen mag.

Wichtig und notwendig.

Je länger der große Krieg dauert, desto klarer tritt die eigentliche Kriegsursache hervor: Das Streben Englands, den wirtschaftlichen Aufstieg und, besonders, das Anwachsen des Auslandhandels Deutschlands zu unterbrechen; die Handelsverbindungen Deutschlands mit dem überseeischen Ausland zu zerstören und den Handel, den Deutschland sich errang, an sich zu reißen.

Je länger der Krieg dauert, desto deutlicher zeigt sich's aber auch, in wie hohem Grade die Ver. Staaten und Deutschland wirtschaftlich auf einander angewiesen sind; desto offensichtlicher muß es werden, daß jeder Erfolg der englischen Pläne eine schwere Schädigung auch der wirtschaftlichen Interessen und Aussichten der Ver. Staaten bedeuten müßte; daß die Ver. Staaten durch die englischen Pläne kaum weniger bedroht sind, als Deutschland selbst. Auch muß es jedem offensichtlich sein, daß England diesen wirtschaftlichen Krieg auch nach dem Friedensschluß weiterführen wird; ihn weiterführen wird, wie auch der jetzt tobende blutige Krieg enden mag.

Unter diesen Umständen scheint es geboten, sich einen möglichst guten Ueberblick über die gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen der beiden großen Völker, des amerikanischen und des deutschen, zu verschaffen, und die Aufmerksamkeit industrieller und kommerzieller amerikanischer Kreise, ja des ganzen amerikanischen Volkes, und im Besondern des Deutschamerikanertums, auf die Notwendigkeit genauerer gegenseitiger „wirtschaftlicher" Kenntniß, engeren wirtschaftlichen Zusammenschlusses, aufmerksam zu machen. Es erscheint notwendig, sich bei Zeiten nach Mitteln und Wegen umzusehen, die zu erwartenden englischen Versuche, die Völker zu täuschen, erfolglos zu machen, und die wirtschaftlichen Bande zwischen der Republik und dem Reiche noch fester zu knüpfen.

Diesem Ziele soll eine Reihe von Aufsätzen dienen, die der bekannte landwirtschaftliche Fachmann, Schriftsteller und Redakteur H. H. Matenaers, für die „Abendpost" vorbereitete und die unter dem Sammelnamen „Zur Gründung einer deutschen wirtschaftlichen Vereinigung" von heute ab in der „Abendpost" zur Veröffentlichung kommen werden.

Die Serie wird aus zehn bis zwölf Aufsätzen bestehen. Der erste dieser Aufsätze, der heute auf der 3. Seite zum Abdruck kommt, gibt in kurzen Zügen ein Gesammtbild von der außerordentlichen Wichtigkeit und Bedeutung des uns hier entgegentretenden Problems und hebt die einzelnen Punkte und Fragen hervor. In den später folgenden Aufsätzen sollen diese ausführlichere Beleuchtung finden.

Die Executive von Illinois.

Das amerikanische Volk hat sich trotz seiner Fortschrittlichkeit überall dort den Ruf großer Trägheit zugezogen, wo es Reformbewegungen zur Abhilfe wirklicher großer Schäden und Mängel zu unterstützen gilt. Der Bericht der „Efficiency and Economy Commission", eingesetzt vom achtundvierzigsten Repräsentantenhaus des Staates Illinois, um Vorschläge zur Konsolidierung unserer staatlichen Aemter auszuarbeiten, könnte einen unbefangenen Leser in Staunen setzen. Wie lange Zeit war diese grenzenlose Verwirrung unter unseren Behörden, die Weiterentwicklung dieses systemlosen Gebildes, diese Verschwendung von Staatsgeldern möglich, wie viele ohnmächtige Versuche daran herumzuflicken mußten erst im Sand verlaufen, bis man sich zu einer Umorganisation des Ganzen entschlossen hat. Aber es ist zwecklos, begangenen Versäumnissen nachzuhängen.

Die Exekutive von Illinois besteht außer den sieben vom Volk erwählten Beamten an ihrer Spitze, aus mehr als 100 Kommissionen, Boards und staatlichen Büros, statutenmäßig vorgesehen und durch den Governor mit Zustimmung des Senats ernannt, — zusammen heute schon mehr als 6000 Personen und in bedrohlich schnellem Wachstum begriffen, wie aus einem Rückblick in die Vergangenheit hervorgeht. Vor dem Jahre 1870 bestand nur der vierte Teil davon, mehr als der dritte Teil der Gesammtzahl ist in den letzten zehn Jahren geschaffen worden. Aus den Untersuchungen der Kommission geht hervor, — und die Senatsresolution, die sie ins Leben rief, bestätigt es — daß viele dieser Amtsstellen von dem Repräsentantenhaus unter dem Druck beschränkter Zeit, ohne Gelegenheit zu gewissenhafter Untersuchung der eingebrachten Vorschläge und deshalb oft ohne genügend Berechtigung eingesetzt und anderen Amtsstellen Pflichten zugewiesen wurden, die ganz oder teilweise bereits bestehenden Aemtern oblagen. Daß von einem geordneten Zusammenarbeiten und einer Unterordnung der einzelnen Aemter zu einem wirksamen Verwaltungssystem keine Rede ist, und daß die bestehende Kontrolle, zumeist nominell vom Governor ausgeübt, ungenügend ist und somit dem Repräsentantenhaus jede Grundlage fehlt, zu bestimmen, in welcher Weise die verschiedenen Beamten ihren Obliegenheiten nachkommen.

Die weiteren Folgen für unsere Staatsverwaltung sind nur zu klar. Die periodischen Berichte der zahlreichen Büros sind mangels anderweitiger Unterordnung an den Governor oder das Repräsentantenhaus zu richten, — ja teilweise besteht überhaupt keine gesetzliche Verpflichtung zu regelmäßiger Berichterstattung. Infolge der großen Anzahl dieser Berichte, Klagen und Forderungen ist es äußerst schwierig, dem weiteren Publikum jedoch völlig unmöglich, das Dringende und Notwendige aus diesem großen und unübersichtlichen Material herauszufinden; der Governor ist mit seinen anderen Pflichten dieser Arbeitsmenge nicht gewachsen und auf diese Weise ergeben sich nicht nur alle Folgen ungenügender Ueberwachung der einzelnen Aemter, sondern es ist eine gesunde Mitarbeit des Publikums an seinen Angelegenheiten von Anfang an ausgeschlossen.

Nicht weniger einleuchtend ist die Verschwendung der Staatsgelder, die sich aus dieser Systemlosigkeit ergibt und die mit den unnötigen Ausgaben für mehrere Aemter und Gehälter beginnen, wo ein einziges Amt den Dienst versehen und wohl besser versehen könnte. Weiter verursacht die örtliche Zerstreuung der Aemter, wie es zum Beispiel in Chicago der Fall ist, nicht nur in ihrem Amtsverkehr untereinander und mit dem Publikum Verzögerungen und Unbequemlichkeiten aller Art, sondern gleichfalls eine Vermehrung der Auslagen, ebenso wie der enorme Verbrauch von Drucksachen, die im letzten Biennium allein eine halbe Million verschlangen. Weit gewichtiger jedoch ist ein anderer Mangel: die Unmöglichkeit eines geordneten Budgetsystems, der ersten Vorbedingung einer sparsamen Führung des Staatshaushaltes. Die Konstitution schreibt vor, daß der Governor bei Eröffnung einer jeden Tagung dem Haus einen Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben vorzulegen hat. Eine solche Zusammenstellung erscheint für die verschiedenen Departments unumgänglich notwendig, will man sich ein vergleichendes Bild der anwachsenden Bedürfnisse schaffen, mit den Fonds entsprechend den einlaufenden Einnahmen haushalten und sie in richtiger Weise auf die verschiedenen Posten aufteilen. Der Kommissionsbericht besagt jedoch, daß den Erhebungen zufolge bisher kein einziger Governor dieser Pflicht nachgekommen ist oder ihr nachkommen konnte, weil sich das ihm zur Verfügung stehende Material auf die Rechenschaftsberichte der Department- und Bürovorstände über die fallweise bewilligten Gelder beschränkt. Ebenso erscheint es ganz ausgeschlossen, daß das Haus bei dieser Gebahrung über die Berechtigung und Nichtberechtigung der angeforderten Gelder sollte entscheiden können, und tatsächlich berichtet die Kommission, daß infolge dieser ungeordneten Finanzwirtschaft sowohl manches Ueberflüssige bewilligt als viel Notwendiges versagt worden ist.

Es ist kaum glaublich, daß solche Mißstände sich so viele Jahre erhalten konnten. Nun sie aber durch die Arbeiten der „Efficiency and Economy Commission" unter Mitwirkung des Professors von Wirtschaftskunde an der Universität von Illinois, John A. Fairlie, in klarer Weise zur Kenntnis gebracht wurden, ist es zu hoffen, daß das Publikum diesem Reformwerke seine ganze Unterstützung leihen wird.

Feldpostbriefe.

Aus den Vogesenkämpfen.

Der folgende Brief schildert ein Gefecht in den Vogesenwäldern und das Eingreifen französischer Panzerautomobile: Vorigen Monat hatten wir ein Gefecht, das schwerste, das ich erlebt habe, und zwar bei den Ortschaften S. und P. Wir wurden an einem Montag Vormittag alarmirt und mußten uns zum Abmarsch fertig machen. Zwei Bataillone waren von einem starken Gegner, der aus den Vogesen vorgedrungen war, angegriffen worden, und wir mußten zur Unterstützung herbei. Wir marschirten also nach S., wobei wir schon vom feindlichen Artilleriefeuer belästigt wurden. Glücklicherweise schossen die Franzosen aber sehr schlecht, sie schienen keinen guten Tag zu haben, jedenfalls hatten wir keine Verluste. In der Ferne hörten wir das Gewehr- und das Maschinenfeuer unserer Kameraden. Es wurde allmählich dunkel und wir kamen diesen Tag nicht mehr ins Treffen. Am andern Tage, Morgens gegen halb acht Uhr, ging das Gefecht weiter. Erst fielen einzelne Schüsse, dann mehr und mehr, bis es nur noch ein ununterbrochenes Knattern war, als wir gegen 10 Uhr plötzlich ein derartiges Artilleriefeuer erhielten, daß es zu beschreiben unmöglich ist. Die Franzosen beschossen den Wald mit leichter und schwerer Artillerie und Panzerautos! Ein Höllenlärm, so furchtbar, daß man glaubte, das Trommelfell würde platzen! Die stärksten Bäume knickten wie Streichhölzer zusammen, niemand wußte wohin, überall der Eisenhagel der platzenden Geschosse, ein jeder deckte sich hinter die stärksten Bäume, hier und dort wieder ausreißend, um nicht von den fallenden Bäumen getroffen zu werden.

Endlich kam das Kommando: Marsch, marsch, an den Waldrand! es war auch die höchste Zeit; denn kurz darauf schlugen sechs Granaten auf der Stelle ein, wo unsere Kompagnie gelegen hatte, und zwar Granaten vom schwersten Kaliber, was die Franzosen hatten. Vier Geschosse platzten zwischen den Bäumen, zwei fuhren in die Erde, Löcher reißend, in die Sie ungefähr Ihren Laden hineinstellen könnten. Wir lagen nun am Waldrande, hier war das Feuer nicht so schlimm. Vor uns zog sich eine Wiese und dahinter eine Chaussee hin. Plötzlich kam auf der Chaussee ein französisches Panzerauto angefahren und beschoß uns mit Revolverkanonen. Wir beschossen das Auto auf ungefähr 900 Meter, hatten aber keinen sichtbaren Erfolg, bis unsere Artillerie das Auto unter Feuer nahm. Die vierte Granate saß und warf das ganze Ding zerschmettert in den Straßengraben. Wir rückten darauf bis über die Chaussee vor, wo links von uns die befestigten Stellungen von Bat... lagen. Hier unternahmen gerade die Franzosen einen Sturmangriff. Das Bat. ließ die Feinde, meist Schwarze, bis an die Drahtverhaue kommen, dann ging es los, Infanterieschnellfeuer und vor allen Dingen die Maschinengewehre mähten die Massen nieder, die sofort wieder kehrt machten und in wilder Flucht davon stürzten, verfolgt von den Gewehrkugeln, die noch manchen einholten und niederwarfen, der nie wieder aufsteht. Nicht weit von uns wollten die Franzosen noch einmal sammeln, doch unsere Kompagnie unternahm nun einen Bajonettangriff, worauf die Flucht allgemein wurde, zumal noch die Granaten und Schrapnells unserer Artillerie die Verwirrung erhöhten. Die Franzosen waren geschlagen und zogen sich in die Vogesen zurück! 800 Tote und 700 Verwundete ließen sie zurück. Wir hatten sehr wenig Verluste! 22 Tote und 76 Verwundete. Abends kehrten wir erschöpft nach Bl. zurück, der Sieg war unser.

Der Zahlmeister im Felde.

Einen interessanten Einblick in das „Leben hinter der Front", in das vielverzweigte Getriebe der Intendantur und Verpflegeämter wie den Dienst der Feldzahlmeister gibt folgender Brief aus dem Westen, der zugleich feststellt, daß unsere Truppen in nichts Mangel leiden. Der Dienst eines Zahlmeisters ist ein sehr umfangreicher und verantwortlicher. Meine Hauptarbeit besteht zunächst im Empfang der Lebensmittel, dann kommt die Verpflegung der Truppe, dann kommt abermals die Verpflegung der Truppe, und erst dann kommt meine Abrechnung und Rechnungslegung. Zunächst muß der Soldat etwas Ordentliches im Magen haben, ehe von ihm etwas verlangt werden kann und soll. Dafür ist aber Gott sei Dank hinreichend gesorgt, und ich glaube nicht zuviel zu sagen, wenn ich behaupte, daß uns das kein Land der Erde nachmacht. Die Verpflegung ist nicht nur reichlich, sie ist auch vorzüglich, und es wird viele Soldaten geben, die daheim das nicht haben und gar nicht haben können, was sie selbst im Kriege bekommen. Das haben mir wenigstens schon viele meiner alten Landsturmleute gesagt, und auch ich fühle es als Mann aus bescheidenen Verhältnissen selbst. Die Hauptschwierigkeit liegt darin, daß die Zubereitung hinter der Front geschehen und das Essen meistens nach Eintritt der Dunkelheit erst in die Schützengräben und Feuerstellungen gebracht werden muß. Das richtet sich naturgemäß viel nach der ganzen Lage und nach dem Gelände.

Damit Ihr eine kleine Ahnung bekommt, wie gut unsere Soldaten verpflegt werden, möchte ich Euch einen kleinen Speisezettel vorlegen. Da gibt es beispielsweise täglich frisches Fleisch (375 Gr. pro Kopf), Brot, Speck (Rauchfleisch, Schinken, Sülze, je nachdem, was gerade da), Kaffee, Tee, Zucker, Wein, Rum und Schokolade. Hierzu kommen noch an Genußmitteln Zigarren, Zigaretten, Rauch-, Kau- oder Schnupftabak. Also Ihr seht, wir leben nicht ganz schlecht, und es wäre eine große Undankbarkeit — auch gegen das Vaterland — wenn der Soldat klagen würde. Nun kommen die vielen Liebesgaben. Hier draußen im Feindeslande kann man es so recht würdigen, wenn daheim jeder sein Scherflein beiträgt, um uns die großen Strapazen, die der Krieg mit sich bringt, erleichtern zu helfen. Es ist ein großer Patriotismus und ein Opfersinn ohnegleichen, der durch das deutsche Volk zieht. Und wir sind Euch von Herzen dankbar dafür. Aber auch ein jeder von uns, vom ältesten bis zum jüngsten Kriegsfreiwilligen, erfüllt seine Pflicht gegen das Vaterland, ja bis zum letzten Atemzuge. Es wird so viel getan in der Heimat, daß ich manchmal denke, es ist zu viel. Ja, ich habe sogar manchmal gedacht, ob es nicht am Platze wäre, wenn eher hilfsbedürftigen Familien, deren Ernährer im Felde stehen, von den Liebesgaben einmal etwas zugute käme. Wenn ich nun des Abends noch die Post abholen lasse, etwa eine Stunde von hier — es sind immer 6 bis 10 große Säcke voll für eine Abteilung (600 Köpfe) —, so sieht man auch hier wieder nichts wie Liebesgaben, und man freut sich selbst wie ein Kind mit, wenn man aus der Heimat eine Kleinigkeit, eine Aufmerksamkeit bekommt. Und alle bekommen etwas, sei es der Aermste. Fast jeder hat eine Mutter, eine Frau, eine Braut, ja einen guten Freund, der an ihn denkt. Man freut sich mit den anderen. Hat einer nichts dabei, bekommt er etwas vom anderen. Es gibt eben nirgends so ein kameradschaftliches Beisammensein wie beim Militär und vor allen Dingen im Kriege.

Im Hexenkessel von Ypern.

Eine anschauliche Beschreibung der arg verwüsteten Gegend von Ypern gibt nachstehend ein Angehöriger eines sächsischen Pionierbataillons. Wenn wir Pioniere von einer Stelle abrücken, wissen wir meistens selbst noch nicht, wohin wir kommen. So waren wir zuerst in D... bei Metz, von wo aus wir die Kämpfe bei J... und C..... mitmachten, dann rückten wir nach P..., schlugen dort eine ungefähr 10 Meter hohe und 40 Meter lange Brücke, hatten auch dort in dem berüchtigten B... bei einem nächtlichen Ueberfall die ersten Verluste. Von da aus wurden wir gegen V... verwendet, machten einige Gefechte und Stürme, z. B. auf V... mit und wurden dann in den Schützengräben bei S. an der Maas und bei D... zum Bau von Hindernissen und zum Belästigen der Franzosen mit Handgranaten und zu allerlei spaßhaften Streichen gegen unsere rothosigen Nachbarn angestellt. Einige Wochen später wurden wir dann nach dem Norden von B... geschickt, mußten dort die Stellungen ausbauen und Patrouillen gegen den F...-Bach unternehmen. Von da aus sind wir dann in diesem Hexenkessel von Ypern angekommen. Wir machten gleich einige furchtbare Stürme mit. Es läßt sich kaum beschreiben, wie es hier aussieht. Häuser gibt es fast keine mehr, nur noch durchlöcherte Ruinen und Schutthaufen. Dazwischen lebt das verendete Vieh der geflohenen Besitzer. Das wenige Hausgerät ist zertrümmert und umhergestreut. Ganze Herden von Vieh sind auf ihren Weideplätzen von Granaten zerrissen und von Schrapnells erschossen. Dazwischen nun überall, aber auch überall, wohin man sieht, Schützengräben, einer neben und hinter dem anderen.

Und in diesen Gräben liegen die toten Engländer, wie sie von den Volltreffern unserer schweren Artillerie ereilt worden sind, in allen Stellungen, über- und nebeneinander. Dahinter auf freiem Felde liegen sie, wie sie auf der Flucht von unserer Infanterie getroffen wurden, Engländer in ihren Kniehosen, Schottländer in den bunten Röcken und rothosige Franzosen. Aber auch unsere Kameraden liegen hier, wie sie beim Sturm gefallen sind. Ich habe einen Unteroffizier und drei Mann gesehen, die hinter einer Hecke liegend von einem Schrapnell getroffen und getötet wurden, der Zünder steckte noch in einer Weide zwischen ihnen. Eine Gruppe, die ausgeschwärmt über eine Höhe ging, ist von einem Maschinengewehr entdeckt worden, und wie sie vorgingen, lagen sie erschossen dort. Jetzt endlich können wir diese Helden alle begraben, nachdem wir langsam weiter vorgerückt sind. Wir gehen nicht mehr offen vor, sondern arbeiten uns in der Erde soweit wie möglich heran. Unsere Gegner haben enorme Verluste. Neulich haben 55 Mann, die stürmen sollten, einfach abgeschnallt und sind herübergekommen. Gestern früh kamen wieder zwei an, in der einen hochgehobenen Hand Schokolade, in der anderen Tabak schwingend, um sich damit bei unseren Leuten einzuschmeicheln. Sie wurden sofort hinter die Front gebracht. Im übrigen ist es jetzt trotz des schlechten Wetters und der grundlosen Wege doch schon bedeutend erträglicher, als vor einigen Wochen, denn der Feind wird nach und nach mürbe.

Die Getreuen von Quaetrecht.

Blutrot ging die Sonne unter. Heiß und blutig war auch der Kampf gewesen, aber der Sieg war unser, der Feind aus seinen Stellungen vertrieben, der Bahndamm vor uns von meiner Kompagnie genommen. Die letzte Atempause vorm Sturmangriff hatte noch viele Opfer gekostet, auch mich und meinen Feldwebel kampfunfähig gemacht. Nun lag er neben mir hinter einem Strohfeimen, und nach und nach krochen auch die andern Verwundeten zu ihrem Hauptmann heran. Kein Jammer wurde laut, hier und da nur ein Stöhnen, das von unterdrückten Schmerzen kundgab; alle verklärte stille Freude, daß das blutige Opfer nicht umsonst gewesen war. Die Nacht brach herein; da ertönte das Signal „Sammeln". Die Kompagnien fluteten zurück zum Sammelplatz; auch meine Leute kamen wieder und wollten uns, soweit es ging, mitnehmen. Aber es hätten nur wenige mitgeschleppt werden können, und nun geschah das Wunderbare, Erhebende. Keiner wollte mit; wo unser Hauptmann und unser Feldwebel bleiben, da bleiben wir auch. Ein Zeichen treuester Kameradschaft, und mancher hat seine Treue in dieser Nacht noch mit dem Tode besiegelt. Der Feind hatte auf dem geworfenen Flügel Verstärkungen herangeschafft und bald den Bahndamm vor unsern Strohfeimen wieder besetzt; diese schützten un wohl vor Sicht, aber nicht vor dem feindlichen Feuer. Kaum hatte man uns entdeckt, so ging ein Geschoßhagel auf uns nieder, daß wir da nicht bleiben konnten. Wer noch kriechen konnte, versuchte einige hundert Meter rückwärts in den das Feld durchschneidenden Wassergräben Deckung zu finden. Wir andern hätten uns in unser Schicksal ergeben müssen, wenn nicht einigen tapfere Wehrmänner, die zu unserm Schutze zurückgeblieben waren, in heldenhafter und umsichtiger Weise uns gerettet hätten. Auf Zeltbahnen schleiften sie uns zurück, mich trugen sie Huckepack. Das Rettungswerk gelang, nur einer erhielt dabei noch einen Streifschuß am Hals. Und unter diesen tapfern Rettern haben sich wieder zwei biedere Thüringer Landwehrmänner B. und D. besonders hervorgetan. Den todbringenden Weg vom schützenden Graben nach dem Strohfeimen haben sie mehrere Male zurückgelegt, und damit noch eine Anzahl verwundeter Kameraden gerettet. Zuletzt klappte D. körperlich und seelisch zusammen; da höre ich noch die einfachen, aber so dringlich mahnenden Worte von B.: Komm doch, wir wollen noch einmal gehen; es sind ja unsere Kameraden. Und sie gingen wirklich noch einmal und brachten wieder einen Kameraden zurück. B. und D. sind für ihr mutiges Verhalten zu Unteroffizieren befördert und mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden. Den besten Lohn aber finden diese beiden Getreuen von Quaetrecht in der Befriedigung darüber, daß sie ihren Hauptmann und Feldwebel und mehrere Kameraden gerettet haben.

Die Emden.

Kunstdruck nach einer Originalzeichnung von Willy Stöwer; Größe 14 bei 19 Zoll; Preis.................... **$1.50**

Andere Bilder von der deutschen Marine: Rückkehr des Unterseebootes U 9; Die „Augsburg" beschießt Libau; U 9 sinkt drei englische Kreuzer; etc. Bilder vom Deutschen Kaiser und den Heerführern in größter Auswahl

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Bruder und Schwiegervater

Hermann G. Isenberg

im Alter von 72 Jahren und 4 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3929 Federal Str., am Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr nach der St. Petri-Kirche (Herrn Pastor F. P. Merbitz), von da mit Kutschen nach Oakwoods. Tief betrauert von

Augusta Isenberg, geb. Maffell, Gattin.
Frau Elizabeth Trevithick, Robert, Martha, Hermann jun., Arthur u. William Isenberg, Kinder.
August und Richard Isenberg, Brüder.
Albert Trevithick und Blanche Isenberg, Schwiegerkinder, nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Rose Pfrommer, geb. Ludwig,

im Alter von 20 Jahren, 1 Monat und 26 Tagen am 4. April 1915 selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. April 1915, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5821 Justine Str., nach der St. Raphaels-Kirche, 61. und Justine Str., von da nach dem Bahnhof an 49. Str. und Ashland Ave., und per Bahn nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George Pfrommer, Gatte.
Albert und Anna Ludwig, Eltern.
Emil, Paul, John, Anna Marie, Margaret, Geschwister.
Jacob und Anna Pfrommer, Schwiegereltern, nebst Schwager und Schwägerinnen. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Fred Wittersheim

im Alter von 24 Jahren sanft entschlafen ist. — Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. April, um 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 3925 West Chicago Ave., nach der Bethel-Kirche, Ecke Springfield und Hirsch Str., von da mit Automobilen nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

August Wittersheim und Florentina, Eltern.
Edward, Julius, John Bernice, Rudolph, Lydia und Richard, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Schwester

Bertha Linke, geb. Karge,

am 4. April gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch vom Trauerhause, 1642 N. Keystone Ave., um 12 Uhr 30 Min. Nachmittags, nach der evang. Nazareth-Kirche, Greenwood Terrace und Taiman Ave., von da mit Kutschen nach dem Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolph A. Linke, Gatte.
Clara, Agatha, Arthur und Emily, Kinder.
Robert Karge, Frau Hattie McNichols, Frau Clara Costello, Otto und Edward Karge, Frau Margarethe Frazier und Hans Karge, Geschwister.

Todesanzeige.

Schiller Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Elise Seltmann

am 4. April gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. April, 2 Uhr Nachmittags, von Bentleys Kapelle, 2701 North Clark Str., mit Automobilen nach Graceland. Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr 15 Min. in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Berta Tennes, Präsidentin.
Marie Krap, Sekretärin.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Anna Richter, geb. Nitsche,

im Alter von 63 Jahren und 5 Monaten am 5. April 1915 nach schweren Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. April 1915, 2 Uhr Nachmittags, von Christ Kraspes Bestattungskapelle, 3907 Lincoln Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Richter, Gatte.
Augusta Schoenfeld, Schwester,
Bruno Nitsche, Bruder.
dimi Nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Joseph F. Wolf

1340 S. Avers Ave., am 4. April gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, Morgens 9:30 Uhr, nach der St. Mary of Perpetual Help Kirche, Ecke St. Louis und 13. Str., dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Charlotte Wolf, geb. Kreisel, Gattin,
Lottie Pokorney, Tochter,
Dr. F. J. Pokorney, Schwiegersohn,
Franz Pokorney, Enkel.
Anton, Rudolph und Gustav Wolf, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Anna Reding

(Gattin des verstorbenen Anthony Reding) im Alter von 66 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. April, um 8 Uhr 30 Vorm., von Greins Kapelle, 1723 Larrabee Str., nach der St. Michels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Edward und Harry Reding, Kinder,
dimi Nebst Verwandten u. Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

William Himsel

am Montag, den 5. April, 31 Jahre alt, nach langem Leiden im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. April, halb 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Nr. 6446 Hermitage Avenue nach dem Oakwood-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wolfgang und Margaretha Baer, Eltern,
John Baer, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Elizabeth Seltmann

am 4. April in ihrem Heim 621 Briar Place, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 7. April, Nachmittags 2 Uhr, von Bentleys Kapelle, 2701 N. Clark Str., auch nach Graceland. Der trauernde Gatte,

F. H. Seltmann.

☞ Soeben von Deutschland erhalten: Neue Landkarten vom europäischen Kriegsplatz.

Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Bernhard Kuester

im Alter von 29 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. April, Nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, 1532 N. Keating Ave., mit Kutschen nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Lena Kuester, Eltern.
Emilia Suhr und Anna Kuester, Schwestern.
Louis Kuester, Bruder.

Mitglied der Humboldt Park Loge Nr. 137, K. of P. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Sophia Polko

am 5. April sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. April, Nachmittags 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 2636 W. Walton Str., nach der St. Peters-Kirche, Talley Boulevard und Cortez Str., von da mit Kutschen nach dem evang.-luth. Kirchhof in Niles Center, Jll. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und Minnie Polko, Eltern,
Dorothea, Mary, Louise, Edna, Elsie und Charles, Geschwister.
dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Schwester

Helen M. Dirks, geb. Grunert,

am 4. April im Alter von 27 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. April, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 7231 Jackson Boulevard, nach der deutschen Baptisten-Kirche, Ecke Harlem Ave. und Dixon Str., dann mit Kutschen nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bruno H. Dirks, Gatte.
Frau Mary Grunert, Mutter.
Frau Anna Schwan, Lydia, Carl, Arthur, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und unsere Mutter und Großmutter

Emilie Schaffhauser, geb. Strickler,

im Alter von 54 Jahren und 3 Monaten nach langem, schwerem Leiden in ihrer Wohnung, 419 Eugenie Str., am 4. April entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag, 7. April, 2 Uhr, von B. Greins Leichenkapelle, 1723 Larrabee Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Schaffhauser, Gatte,
Louise und Alfred, Großkinder,
Louise Birglechner, Tochter.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

Gottlieb Helweg

am Montag, den 5. April, um 3 Uhr Morgens, im 92. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. April, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1902 Hudson Ave., nach dem Graceland Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Mina Siebert, Charles H. Helweg, Fred W. Helweg, Kinder; nebst 16 Enkeln. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn

Jacob Peter Thies

am Sonntag, den 4. April, 26 Jahre alt, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung erfolgt am Mittwoch, den 7. April, um 9 Uhr 30 Vorm., von Hubers Leichenkapelle, 2938 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Josephine Thies, geb. Wolff, Mutter,
modi nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Phoenix Frauen - Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Freundin

Elizabeth Seltmann

gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 7. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, von Bentleys Kapelle, 2701 N. Clark Str., mit Automobilen nach Graceland Friedhof.

Elise Hoyer, Präsidentin.
Petronella Linden, Sekretärin,
2622 Cortland Str.

Waldheim.

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Jll.: Telephon: Austin 796, Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Germania Theater Bush Temple
Ecke N. Clark u. Chicago Ave. Tel. Superior 7230
Verwaltung: Verein Deutscher Theaterfreunde.

Heute, Dienstag, und Sonntag Matinee: „Der Kaufmann von Venedig". Mittwoch, Einakter-Abend: „Mr. X." Hierauf „Jeptha's Tochter"; zum Schluß: „Abu Said". Donnerstag, Benefiz-Ehrenabend für Heinrich Loewenfeld, Regisseur und Charakterkomiker: „Das Mädel ohne Geld", Volksstück mit Gesang. Freitag, Samstag und Sonntag: „Das Mädchen ohne Geld". Donnerstag, 15. Apr. beginnend: Gastspiel von Kurt Goritz in der Titelrolle: „Infanterist Pflaume."

Letzter dramatischer Vortrags-Abend
— von —
Ullrich Haupt,
— am —
Dienstag, 13. April, Abends 8 Uhr,
— in —
Martine's Halle,
2732 Hampden Court,
zwischen Wrightwood und Diversey Boulevard,

Auszug aus dem Programm:
Ahasver in Rom, 3. Gesang, von R. Hamerling. — Aus Sturmesnot, von Julius Wolff. — Ein Geheimniß, von D. von Liliencron. — Mutterliebe, von Fr. Hofmann. — Pfui Engelland, von G. Lolling. — Nachtbild aus London, von Buchanan. — Das deutsche Leid in Amerika, von Ullrich Haupt.

Eintrittskarten @ 1 Dollar zu haben in der Buchhandlung Koelling & Klappenbach und in Martines Halle.

Zu diesem letzten meiner Vorträge der Saison 1914–15 erlaubt sich ergebenst einzuladen
Hochachtungsvoll Ullrich Haupt.
Tel. Superior 3779. 42 E. Superior Str.
ap3,7,12

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT! jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Herold's Orchester
didofa

Samen-Handlung
— von —
PETER HOLLENBACH
808 W. Lake Str.
Kein Garten- und Blumenfreund sollte verfehlen, hier vorzusprechen, um Samen zu kaufen.
6,8,13,15,20,22ap

Wir machen eine Spezialität von eisernen und Draht-Zäunen für das Heim. Schickt heute nach unserem Katalog Nr. 102; er wird frei versandt. Wir stellen Euren Zaun fertig auf, wenn gewünscht.

Acme Fence Co.
118 N. LaSalle Str.—Telephon Franklin 4423.

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.

19c Ganze Leibchen für Damen zu 12½c

Wir geben S. & H. Grüne Stamps

LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVENUE

8c Stickerei-Kanten, die Yard zu 4¾c

Nach-Ostern-Verkauf von Kurzwaaren—Mittwoch

4c vernickelte Sicherheits-Nadeln, 3 Größen, Dutzend offerirt zu......... 1c
10c Flasche Sperm Maschinenöl zu......... 4c
10c Flasche „Black Cat" flüssige Politur für Schuhe, nichts Besseres, zu........ 5c
Bristol Bank Nadeln, in ½ Pfund Schachteln, 29c bis 35c werth, Schachtel.... 23c
10c Schuh-Politur, 2 in 1 Black Beauty Schuh-Paste—Schachtel...... 6c
10c leichte Dreß Shields, in drei Größen zu haben, das Paar........ 5c
10c Haarnadel-Kabinets, große Sorte, einf. od. gewellt, groß od. klein, das Stück...... 6c
J. und P. Coats Spulenzwirn, 200 Yards, schwarz od. weiß, drei Spulen...... 10c
10c Universal Cleaner und Polisher, Tan Combination, Flasche u. Blechschachtel 5c
3c Stopfwolle, 45 Yd. Spule, 8fach, schwarz, weiß, tan oder grau, 3 für......... 5c
15c Strumpfbänder f. Kinder, schwarz und farbig, mit Sammetknöpfen, das Paar............ 6c
10c „Kanvas" Dreßing für weiße Schuhe, nichts Besseres wird gemacht, die Flasche............ 6c
5c Ever Ready Waxing Pads, wachsen reinigen u. poliren das Bügeleisen, das Stück............ 3c
3c baumwollen. Twill Einfaßband, schwarz oder weiß, die Rolle offerirt zu.................. 1c

150 Dutzend 25c Korsetschützer, 19c
Ein glücklicher Einkauf. Dutzende von schönen Moden in gut gemachten Muslin Korset-Schützer umfassend, besetzt m. Spitzen u. Stickerei, sowie viele hübsche, mit Band durchzogene Effekte, alle zu........ 19c

Partie von $1.50 Korsets zu $1.19
Ueberbleibsel u. nicht weitergeführte Moden, American Lady, P. N., Kabo und Warner, alles garantirte 1.50 Moden, Größen bis 36, solange der Vorrat reicht 1.19

Mittwochverkauf von Restern.
1 Kiste 27zöllige bedruckte Lawn-Rester, hell und dunkel, wert 5c, speziell die Yard........ 2½c
1 Kiste 27-zöll. helle und dunkle Flannelette-Rester, wert 10c, die Yard zu.............. 3½c
1500 Yards 36-zöllige Gardinen Scrim Rester mit farb. Rand, wert 9c, die Yard.............. 3¾c
2400 Yards 36-zöll. gebleichte Muslin-Rester, wert bis zu 8c—speziell die Yard zu......... 3¾c
3000 Yards dunkelblaue und Calcutta-Kleiderkattun-Rester, wert 8c, die Yard zu......... 3¾c
2400 Yards graue Kleider Calico-Rester, alles gute Längen — wert 7c, die Yard............ 3¾c
2750 Yds. helle Hemdenzeug-Rester, in guten Mustern, wert 7c, speziell die Yard............ 3¾c
2700 Yards helle und dunkel bedruckte Lawn Rester, wert 9c, Yard........ 3¾c
1 Partie 36zöl. helle u. dunkle Percale-Rester, wert 10c, die Yard............ 4½c
1 Kiste 27zöll. schöne Ratine Ray Rester, in guten Farben, wert 25c, Yard.. 4¾c
2100 Yards merzerisirte Quilting Rob-Rester, wert 8c, speziell Yard 4¾c

$1 Halstrachten, 49c
Schöne Partie von Blauen Spitzenkragen für Blusen und Coats, Dutzende von schönen Moden, in Weiß und Ecru — früher $1.00, jetzt........... 49c
65c Chiffon Kopf-Scarfs, in weiß u. schwarz u. vorherrschenden Farben, alle hohlgesäumt, speziell zu.... 49c
12½c gebleichte, gesäumte türkische Handtücher, Größen 18 bei 34, speziell das Stück zu.............. 9½c
15c gebleichte, gesäumte, türkische Handtücher, schwere Sorte, Größe 18 bei 38, speziell das Stück... 11½c

Lokalbericht.

Die Entscheidung.

Beteiligung an der Wahl verspricht riesig zu werden.

Wahl verläuft ruhig.

Frauen nehmen ein eben so reges Interesse wie die Männer. — Politiker rechnen auf Beteiligung von annähernd 90 Prozent aller registrirten Wähler.

Prachtvolles Frühlingswetter begünstigte die erste Mayorswahl Chicagos, in der Frauen abstimmen können. Es verfehlte seine Wirkung nicht. Die Beteiligung an der Wahl war von den ersten Morgenstunden an riesig, und Politiker erklärten, daß die Zahl der abgegebenen Stimmen im Verhältniß selbst die vor vier Jahren übertreffen werde, als sich Carter H. Harrison und Charles E. Merriam gegenüberstanden. Damals gaben 87 Prozent der registrirten Wähler ihre Stimmen ab. Erfahrene Politiker erklärten heute Vormittag, sie würden nicht überrascht sein, wenn 90 Prozent der registrirten Wählerschaft stimmen würden.

Viele Frauen auf dem Posten.

Ein Riesenheer von Anhängern beider Kandidaten war lange vor Eröffnung der Wahllokale auf dem Posten, um im letzten Augenblick noch ein gutes Wort für ihre Kandidaten einzulegen und im Laufe des Nachmittags etwaige Nachzügler, die noch nicht gestimmt haben, an die Stimmplätze heranzuschleppen. Ueberraschend war, daß in vielen Wards ebenso viele weibliche Hilfskräfte für die Kandidaten auf dem Posten waren wie männliche. Sie ließen es an Eifer für ihre Kandidaten nicht fehlen und nahmen es mit ihren Pflichten vielfach ernster als die Männer.

Kleiner Stimmzettel macht Schwierigkeiten.

Viele Schwierigkeiten machte den Wählern der sogenannte kleine Stimmzettel, der vier Fuß lang und nahezu zwei Fuß breit ist. Die zwölf Fragen auf ihm, über welche die Wählerschaft zu entscheiden hat, erwiesen sich für viele als eine harte Nuß, da unter dem Wust von Worten vielfach der Kern schwer zu finden war. Es stellte sich heraus, daß die Riesenzettel die Stimmkästen gar bald füllten, und daß Ersatz beschafft werden mußte. Die Wahlbehörde erließ Anweisungen, die Zettel so fest wie möglich zu pressen, aber vielfach war es nötig, andere Stimmkästen zu beschaffen. Die Behörde hatte für diese Fälle Ersatzstimmkästen bereitgestellt, die schnell Abnehmer fanden.

In vielen demokratischen Wards, in denen die Parteiführer darauf sehen, daß die Wähler stimmen, ehe sie zur Arbeit gehen, wurde von den Bezirksführern die Aufforderung erlassen, die kleinen Stimmzettel lieber gar nicht zu beachten, statt andere Wähler vom Stimmen abzuhalten.

Wahl verläuft ruhig.

Die Wahl verlief verhältnißmäßig ruhig und ohne Störungen. Die Mitglieder der Wahlbehörde und Countyrichter Thomas F. Scully machten am frühen Morgen Inspektionsfahrten durch die verschiedenen Stadtteile, fanden aber keinerlei Ruhestörungen. Der Countyrichter besuchte die 1., 2., 3., 18., 19., 21. und 23. Ward und fand alles ruhig und in schönster Ordnung. „Alles war ruhig", erklärte er, als er im Lauf des Vormittags in den Räumen der Wahlbehörde eintraf. „In der 1., 18. und 21. Ward war die Beteiligung in den frühen Morgenstunden riesig. In der 2. Ward, die eine starke farbige Bevölkerung hat, war sie verhältnißmäßig gering. In verschiedenen Wahlbezirken der 18. Ward wurden bis acht Uhr 200 und mehr Stimmen abgegeben, während in einigen Bezirken der 2. Ward die Zahl der abgegebenen Stimmen bis halb acht Uhr 35 nicht überstieg. Die Zahl der Anhänger der verschiedenen Kandidaten, die vor den Wahllokalen auf den Füßen sind, war riesig. Das weibliche Element war unter ihnen ebenso stark vertreten wie das männliche. Meiner Ansicht nach wird die Beteiligung riesig werden."

Präsident August Lueders von der Wahlbehörde, der eine Inspektion der Wahlbezirke der Westseite vornahm, und Wahlkommissär Charles H. Kellermann, der die Nordseite besuchte, kamen zu derselben Ansicht wie Countyrichter Scully.

Stimmung ist erbittert.

Die Stimmung war in beiden Lagern, sowohl im demokratischen wie im republikanischen Lager, recht erbittert. „Issues" nichtpolitischer Art sind dafür verantwortlich nach der Ansicht von Politikern. Sie machen die Kampagne zur denkwürdigsten, die seit Jahren in Chicago ausgefochten worden ist. Dazu kamen noch faktionelle Streitigkeiten auf beiden Seiten.

Die Anhänger Charles S. Deneens, die bisher die republikanische Countyparteileitung kontrolirt haben, befürchten, daß der Sieg William Hale Thompsons den Anhang William Lorimers wieder in den Sattel heben wird. Das macht sie natürlich nicht besonders freundlich gegenüber Thompson. Die Ansicht ist allgemein, daß die Harmonie im republikanischen Lager nur an der Oberfläche ist. Auf demokratischer Seite liegen die Verhältnisse nicht viel anders. Der Anhang Carter Harrisons verhält sich der Kandidatur Sweitzers gegenüber zum Teil kühl, ist zum Teil offen für Thompson im Feld. Der Mayor selbst hat sich, seit der vernichtenden Niederlage, die Robert M. Sweitzer ihm in der Vorwahl beigebracht hat, nie begeistert gezeigt für seinen siegreichen Mitbewerber. Einige seiner Getreuen wie James A. Quinn in der 21. Ward sind offen für Thompson im Felde. Die Anhänger Thompsons machten kein Hehl daraus, daß sie auf die Unterstützung der Anhänger des Mayors rechneten, und daß dieser Zuzug aus dem demokratischen Lager den Abfall gewisser Anhänger Deneens und Harry Olsons wett machen würde.

Beide Parteien waren zuversichtlich, als die Stimmplätze geöffnet wurden. Frank S. Ryan, einer der Kampagneleiter Sweitzers, blieb bei seiner ursprünglichen Prophezeiung, daß der demokratische Kandidat mit 110,000 Stimme Mehrheit siegen würde. William Hale Thompson seinerseits erließ eine Erklärung, daß seine Pluralität größer sein würde, als er am Samstag angenommen habe. Sie würde 140,000 Stimmen betragen. Er rechnete darauf, daß von den 282,000 registrirten Frauen 240,000 ihre Stimmen abgeben würden, und daß er 165,000 weibliche Stimmen erhalten würde. Frau George Baß, langjährige Präsidentin des „Womans City Club", rechnete auf mehr als 200,000 weibliche Stimmen, von denen Robert M. Sweitzer 65 Prozent erhalten würde.

Wenige Beschwerden laufen ein.

Beschwerden über Unregelmäßigkeiten und Wahlschwindeleinen liefen nur vereinzelt bei der Wahlbehörde und dem Countyrichter ein. Countyrichter Scully begab sich selbst um halb sieben Uhr nach der 22. Ward, aus der eine Beschwerde eingelaufen war, daß Aufpasser in gewissen Wahlbezirken die Stimmzettel von Wählern markirten. Der Richter verbot es. Arthur Burrage Farwell, der bekannte Geschäftsreformer, meldete dem Countyrichter die Mär, daß die Machthaber in der 1. Ward die Zeiger der Uhren um eine Stunde zurückdrehen würden und Wähler eine Stunde länger stimmen lassen würden. Seine Warnung wurde nicht ernst genommen. Der republikanische Kandidat erließ eine Aufforderung, alle Unregelmäßigkeiten sofort seinen Kampagneleitern zu melden, und setzte eine Belohnung von $100 für die Aufdeckung etwaniger Wahlschwindeleien aus.

Streitigkeiten in der 20. Ward.

Samuel Heller, von der Parteileitung der fortschrittlichen Partei, benachrichtigte heute Morgen die Wache an der Maxwell Str., daß eine Anzahl gewerbsmäßiger Totschläger im 5. Bezirk der 20. Ward ihr Wesen trieben, und seinen Bruder David, einem Anhänger der republikanischen Partei, niedergeschlagen und nicht ungefährlich verletzt hätten. Eine Anzahl Polizisten wurde sogleich abgeschickt, doch hatten sich die Burschen inzwischen schon in einem Kraftwagen davongemacht.

Politische Meinungsverschiedenheiten sind dafür verantwortlich zu machen, daß der 28jährige Michael Murphy, Nr. 1201 W. 47. Straße, nun mit mehren Messerstichen im Countyhospital darniederliegt. Er war gestern Abend mit mehreren Männern an der Harrison und Halsted Straße in Streit geraten, die schließlich mit seiner Verwundung endete. Den Namen seiner Angreifer wollte er der Polizei nicht verraten, da er mit den Kerlen nach seiner Wiederherstellung selbst abrechnen will.

Farbige festgenommen.

In dem an der 37. Straße und Indiana Ave. belegenen Wahllokal des zweiten Wahlbezirks der 3. Ward wurden heute morgen zwei Farbige festgenommen, welche angeblich versucht haben sollen, auf falsche Namen zu stimmen. Die Verhafteten sind William Coleman, 25 Jahre, Nr. 3728 Forest Ave., und Martin L. Benson, Nr. 243 Ost 37. Str. Sie wurden nach der Bezirkswache an der Stanton Ave. gebracht, wo sie später, nachdem Oscar De Priest, ein farbiger Aldermanskandidat der republikanischen Partei, für sie je $1000 Bürgschaft gestellt hatte, auf freien Fuß gesetzt wurden. Die Verhaftung erfolgte auf Veranlassung von Bernard Riley, Nr. 3747 Indiana Ave., der in dem genannten Wahllokal als Wahlrichter angestellt ist. Er behauptet, daß Coleman nach dem Wahllokal kam und abstimmen wollte. Er gab einen in der Wahlliste verzeichneten Namen an, verriet sich aber dadurch, daß er nicht die richtige Adresse angab. Benson soll dann, als Riley den Mann vornahm, behauptet haben, er kenne Coleman als den Mann, dessen Namen er angab, und machte sich so strafbar.

Lage in den einzelnen Stadtteilen.

Eine Uebersicht über die Lage in den einzelnen Stadtteilen geben die folgenden Berichte aus verschiedenen Wards:

1. Ward.

Im nördlichen Teil der Ward, in denen viele Herbergen gelegen sind, war die Beteiligung am frühen Morgen sehr stark. Niemand zweifelt daran, daß R. M. Sweitzer mit einer guten Pluralität in der Ward Sieger bleiben wird, doch gehen die Ansichten über die Höhe der Mehrheit auseinander. Die Anhänger Sweitzers schätzen sie auf nahezu 6000 Stimmen.

2. Ward.

In dieser streng republikanischen Ward, in der das farbige Element sehr stark ist, war die Beteiligung am frühen Morgen verhältnißmäßig schwach. Die Anhänger Sweitzers rechnen nur darauf, die Pluralität Thompsons in der Ward so niedrig wie möglich zu halten. Der farbige Stadtratskandidat der Republikaner Oscar DePriest hat gegen ein starkes Vorurteil unter der weißen Bevölkerung anzukämpfen.

4. Ward.

Die Beteiligung an der Wahl war in dieser stark demokratischen Ward in den frühen Morgenstunden riesig. Auch viele Frauen stimmten frühzeitig. Von den Fragen des kleinen Stimmzettels fand augenscheinlich nur die des Zweischichtensystems Beachtung.

5. Ward.

In dieser stark demokratischen Ward entwickelten die Frauen eine rege Tätigkeit. Politiker rechneten darauf, daß Sweitzer das ganze demokratische Ticket in der Ward mit sich zum Sieg reißen würde. Der kleine Stimmzettel fand wenig Beachtung.

7. Ward.

Eine Flugschrift, die den Namen des demokratischen Stadtratskandidaten W. J. Lindsay trug und Ald. Charles E. Merriam angriff, rief unter den weiblichen Wählern der Ward große Erbitterung hervor. In der Flugschrift wird behauptet, daß Ald. Merriams Tätigkeit der Ward nicht nütze, und daß die von ihm verlangten Untersuchungen der Stadt nur unnötige Ausgaben aufbürdeten.

8. Ward.

Der Kampf zwischen den Anhängern Sweitzers und Thompsons ist in dieser Ward sehr erbittert. Unzweifelhaft kommt die ungünstige wirtschaftliche Lage, unter der die Ward infolge der Schließung der Stahlwerke gelitten hat, Thompson zu Gute. Wie weit, läßt sich allerdings nicht sagen. Ald. John R. Emerson, der demokratische Stadtratskandidat, sieht sich einem erbitterten Kampf mit dem Republikaner John E. Tyden gegenüber.

10. Ward.

Die Abstimmung in dieser Ward war in den frühen Morgenstunden gering, 75 Prozent der Wähler sind Israeliten, die heute den letzten Tag des Passahfestes feiern. Niemand zweifelt daran, daß Sweitzer in der Ward mit einer anständigen Pluralität Sieger bleiben wird.

12. Ward.

Der Kampf ist in dieser Ward, einer der beiden Wards, in denen Harrison in der Vorwahl siegte, sehr erbittert. Anton J. Cermak, der Führer der Demokraten, rechnet auf eine Mehrheit von ungefähr 1500 Stimmen für Sweitzer.

13. Ward.

Die 13. Ward zeigte von den frühen Morgenstunden an eine riesige Rührigkeit. Robert M. Sweitzer, der demokratische Mayorskandidat, wohnt in ihr. Viele Frauen hatten sich an den Stimmplätzen eingefunden, um für die Kandidaten zu arbeiten. Sweitzer dürfte in der Ward eine riesige Mehrheit erzielen.

14. Ward.

In dieser Ward, in der Roger C. Sullivan wohnt, machten die Republikaner riesige Anstrengungen, eine Pluralität für Thompson herauszuschlagen. Um ihren Stadtratskandidaten zu retten, appellirten sie an die Wähler, geschlossen für das ganze republikanische Ticket zu stimmen. Viele Frauen entfalteten eine große Rührigkeit für die beiden Mayorskandidaten. Die Beteiligung war vom frühen Morgen an sehr stark.

15. Ward.

Die Zahl der Frauen an den Stimmplätzen war in dieser Ward sehr gering. Die Vertreter der verschiedenen Parteien gaben unter der Hand zu, daß der Ausgang der Wahl in der Ward zweifelhaft sei. Die Beteiligung an der Abstimmung war von der Eröffnung der Stimmplätze an sehr stark.

17. Ward.

Politiker der Ward waren der Ansicht, daß in den ersten anderthalb Stunden nach Oeffnung der Wahllokale ein Drittel aller Wähler ihre Stimme abgegeben hat. Trotz der großen Rührigkeit, die auf allen Seiten entfaltet wurde, ging die Wahl doch ohne Ruhestörungen vor sich. Ald. Sitts erklärte, er erwarte, daß Thompson eine große Zahl Stimmen erhalten werde, und daß er selbst wiedererwählt werden würde.

18. Ward.

Die Wahl verlief ruhig in den ersten Morgenstunden. Obwohl Vorbereitungen gegen etwanige Ruhestörungen getroffen worden waren, waren Unruhen nicht zu verzeichnen.

23. Ward.

Die Republikaner dieser Ward, in der William Hale Thompson wohnt, machten riesige Anstrengungen, eine große Pluralität für ihren Kandidaten aufzubringen. Frauen legten großes Interesse an den Tag. Die Kampagneleiter Sweitzers setzten ihre Hoffnungen in erster Linie auf die deutsche Wählerschaft im westlichen Teil der Ward.

24. Ward.

Die Beteiligung in dieser Ward war sehr stark. Es hieß, daß das ganze demokratische Ticket mit großer Mehrheit siegreich bleiben würde. Ungewißheit herrschte nur hinsichtlich der Abstimmung über die Einführung des Zweischichtensystems.

27. Ward.

In dieser Ward entwickelten die Sozialisten eine rege Tätigkeit für ihren Stadtratskandidaten John C. Kennedy. Es verlautete, daß viele Wähler für Kandidaten verschiedener Parteien stimmten, was längere Zeit in Anspruch nahm. Die Anhänger R. M. Sweitzers entwickelten ebenfalls eine starke Tätigkeit und hatten Angehörige der besseren Elemente der Ward an den Stimmplätzen im Interesse ihres Kandidaten.

29. Ward.

Die Abstimmung war sehr stark in den frühen Morgenstunden. Trotzdem die Ward stark demokratisch ist, erklärten die Anhänger Thompsons, sie würden den Anhängern Sweitzers die Waage halten.

30. Ward.

Anhänger Sweitzers in dieser stark demokratischen Ward erklärten, sie würden nicht weniger als 12,000 von den 18,000 Stimmen in der Ward für ihren Kandidaten erhalten. Anhänger Thompsons waren nur in geringer Zahl zu sehen.

Staatsanwalt nimmt Verhaftung vor.

Die der Staatsanwalt zugeteilten Detektives arbeiteten heute Morgen mit Hochdruck. Obgleich die Büros dieser Behörde geschlossen waren, so spielte sich dennoch hinter den verschlossenen Türen reges Leben ab. Gegen zehn Uhr fuhr dann ein dicht verhängter Kraftwagen vor dem Gerichtsgebäude vor, dem drei Detektives und ein Gefangener entstiegen. Die Beamten behaupteten, daß sie dem Manne, der seinen Namen als Chas. J. Smith angab, gefolgt seien und ihn dabei überrascht hätten, wie er an der 23. Str. und Wabash Ave. einem Manne in der Nähe eines Wahllokals Geld gegeben hatte. Smith wurde von Hilfsstaatsanwalt Langtry, dem Untersuchungsbeamten Geary und zwei weiteren Detektives einem scharfen Verhör unterzogen, das über zwei Stunden dauerte. Bei einer an dem Gefangenen vorgenommenen Körperuntersuchung fanden die Detektives $1060 in einzelnen Dollarscheinen in seinen Beinkleidern. Smith will nicht wissen, warum er verhaftet worden ist, und etliche seiner Freunde versuchten, ihn auf ein Habeas Corpus Verfahren hin, welches vor Superiorrichter Burke angestrengt wurde, frei zu bekommen.

Von den Büros der Staatsanwaltschaft wurde Smith, der sich inzwischen die Dienste der Rechtsanwälte Jos. B. David und Roß C. Hall gesichert hatte, vor Superiorrichter Burke gebracht, vor dem seine Anwälte die Ausstellung eines Habeas Corpus-Befehls beantragten. Smith gab hier an, daß er ein Angestellter der Firma Fred H. Bartlett & Co. sei und Nr. 206 Ost 23. Straße wohne. Rechtsanwalt David fragte Detektive Graton, der die Verhaftung vorgenommen hatte, ob er einen Haftbefehl gegen Smith habe, was der Detektive verneinen mußte. Der Beamte konnte nur erwidern, daß er den Befehl für die Verhaftung des Mannes von einem Vorgesetzten erhalten habe. Graton sagte im Kreuzverhör, daß zwei Zeugen gesehen hätten, wie Smith Gelder an Stimmgeber ausgezahlt habe.

„Wo sind diese Zeugen?" fragte Rechtsanwalt David.

„Wir haben sie nicht hier." erwiderte der Detektive.

Auf die Frage des Rechtsanwalts, warum man Smith denn nicht nach der nächsten Bezirkswache statt zum Staatsanwalt gebracht habe, wußte der kluge Detektive keine Antwort zu erteilen. Richter Burke brach das Verhör kurz ab, indem er sagte:

„Die Staatsanwaltschaft legt einen großen Eifer an den Tag, um etwaigem Wahlschwindel auf die Spur zu kommen, sie sollte auch dafür sorgen, daß sie sich auf alle Fälle decken kann. Ich gebe den Detektives und der Staatsanwaltschaft bis ein halb drei Uhr heute Nachmittag Zeit, die Zeugen, die gesehen haben, daß Smith Geld für Wahlbestechungen ausgab, ins Gericht zu bringen. Sollten sie dies versäumen, so wird Smith von mir auf freien Fuß gesetzt werden."

Kraftwagenunfall.

Fünf Männer kamen heute Nachmittag in S. Oakley Ave., nahe 22. Str. bei einem Kraftwagenunfall zu Schaden. Ihre Namen sind F. L. Wheat, 48 Jahre, 2741 Cart Ave., Schädelbruch; Timothy Flaherty, 38 Jahre, 3410 Fulton Str., Schädelbruch; R. A. McCabe, Schädelbruch; James Cody, 20 Jahre, 341 N. Kedzie Ave., Quetschungen; William Brennan, 3234 Carroll Ave., leicht verletzt.

Der Kraftwagen, in dem die Fünf saßen, näherte sich in Oakley Ave. der 22. Str., als ein gewisser Peter Klein, 4121 W. 25. Place, auf seinem Motorrad ihm in den Weg kam. Um Klein nicht zu überfahren, lenkte man den Wagen gegen den Prellstein, und die Fünf wurden herausgeschleudert. Wheat, Flaherty und McCabe ringen im St. Antoniushospital mit dem Tode, die beiden Anderen wurden in ihre Behausungen geschafft.

— Auch richtig. — Der kleine Erich (sehr wißbegierig): Papa, was versteht man unter einem Sündenregister? — Papa: Nun, zum Beispiel die Geschichte Englands.

— Zerstreut. — Professor (im Hausgang, will eben fortgehen): Donnerwetter, jetzt hätte ich beinahe wieder vergessen, meinen Brief aufzugeben. (Steckt ihn in den Briefkasten an seiner eigenen Wohnungstüre.)

Vermutlich Selbstmord.

Im Schlafzimmer seiner Wohnung Nr. 4429 Calumet Avenue fand man heute Morgen den 47jährigen Salomon Cohen an Gas erstickt auf. Ein Gashahn im Zimmer stand weit offen. Es ließ sich bisher noch nicht ermitteln, ob Selbstmord oder ein Unfall vorliegt, doch ist die Polizei geneigt, Ersteres anzunehmen, da Cohen in letzter Zeit krank war und an Schwermutsanfällen litt.

* Tötliche Brühwunden, denen er bald darauf erlag, erlitt heute der 3jährige Walter Sciewka, Nr. 2918 Süd Throop Straße, als er in der Küche seiner elterlichen Wohnung einen Topf voll kochenden Wassers vom Ofen riß und der Inhalt sich über ihn ergoß.

Kleine Kriegsnachrichten

Washington, 6. April. Vertreter amerikanischer Fabrikanten von Gewebestoffen, unter Führung des früheren Kongreßabgeordneten Metz, teilten heute Beamten im Weißen Hause und im Staatsdepartment mit, die amerikanischen Mühlen müßten bald ihren Betrieb einstellen, ausgenommen die Regierung könne die benötigten deutschen Färbestoffe herbeischaffen. Die Herren sagten, der Vorrat von deutschen Färbestoffen in den Ver. Staaten sei fast vollständig erschöpft, und die Folge davon würde sein, daß zahlreiche Arbeiter nur sehr wenig und schließlich nichts verdienen könnten. Der Sekretär Tumuty und der Rechtsbeamte Lansing vom Staatsdepartment antworteten, der Angelegenheit würde weitere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Von der Goltz in Wien.

London, 6. April. Eine Reuterdepesche aus Berlin, über Amsterdam, meldet, daß Feldmarschall von der Goltz in Wien eingetroffen ist, auf der Rückreise nach Konstantinopel.

Holland verbietet Flaggenmißbrauch.

Washington, D. K., 6. April. Die niederländische Regierung hat die amerikanische in Kenntniß gesetzt, daß kein ausländisches Schiff mehr, welches die holländische Flagge mißbraucht oder irgend ein anderes Mittel benutzt, um holländische Neutralität vorzutäuschen, fortan durch Gewässer fahren oder von Plätzen abgehen darf, welche unter holländischer Zuständigkeit stehen.

Gegen britische Kriegsrekrutirung.

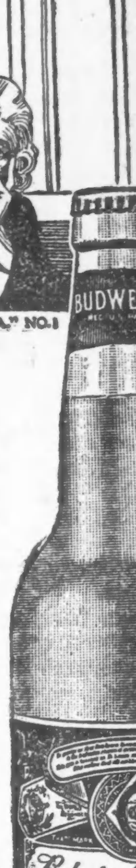
Norwich, England, 6. April. Die Unabhängige Arbeiterpartei nahm mit 234 gegen 9 Stimmen eine Resolution an, welche gewisse Mitglieder der Partei scharf verdammt, weil dieselben bei der Truppenrekrutirung geholfen und auch öffentliche Reden zur britischen Rechtfertigung des Krieges gehalten hatten.

Der Beschluß wurde heute auf der Jahresversammlung der Partei gefaßt.

Englands großer Offiziersverlust.

London, 24. März. (Korrespondenz der Assoziirten Presse.) Die britischen Verlustliste für die, gestern abgelaufenen vierzehn Tage zeigen, daß die Briten folgenden Offiziersverlust hatten: 1844 Gefallene, 3301 Verwundete, und 732 vermißt, zusammen 5877.

In jenen vierzehn Tagen allein fielen 301 britische Offiziere, 468 wurden verwundet, und 27 vermißt. Bei den Hochländerregimentern war der Verlust besonders schwer.



George Washington—der „Vater seines Landes"

Jeder Amerikaner weiß, daß ohne den unsterblichen Washington unsere nationale Unabhängigkeit unmöglich gewesen wäre. Wenige wissen indessen, daß Washington niemals einen größeren Kampf ausfocht, als wann es galt, für die Vereinigten Staaten eine Konstitution zu sichern. Beinahe unmittelbar nach der Revolution schien es, als ob all' die schweren Opfer an Leben und Gold umsonst gewesen wären. Die ursprünglichen dreizehn Staaten wollten nicht in Uebereinstimmung arbeiten, weder dem Sinne nach, noch im Gesetz. Die neue Republik war bis in ihre Grundfesten erschüttert. Zu dieser kritischen Zeit in der Geschichte Amerikas fanden sich die ausgezeichnetsten Männer jener Staaten zur Sitzung zusammen und erwählten Washington einstimmig zum Präsidenten —zweifellos die bemerkenswerteste Versammlung ihrer Art, welche die Welt je gesehen hat. Hier entfaltete er ebenso große Fähigkeiten als Gesetzgeber, wie er sie bisher als Krieger gezeigt hatte. Monatelang arbeiteten die Väter der Republik, bis sie sich auf unser jetziges nationales Gesetz einigten, welches für immer Freiheit in der Religion, im Handel und im persönlichen Leben garantiert. Dies war in 1787. Siebzig Jahre später begründeten Anheuser-Busch ihr großes Geschäft auf den Grundsätzen des Landesgesetzes, welches Washington mit so vieler Mühe eingeführt hatte. Gleich allen anderen großen Männern seiner Zeit, war er in mäßigem Sinne ein Freund des guten, alten Gerstensafts. Drei Menschenalter hindurch haben Anheuser-Busch wirkliche Malz- und Hopfenbiere gebraut. Heute arbeiten täglich 7500 Personen in der Anlage, um mit der sich immer vergrößernden Nachfrage Schritt zu halten. Die große Beliebtheit der Marke — Budweiser — welche ihrer Güte, Reinheit, Milde und ausgezeichnetem Geschmack zu verdanken ist, ist der Grund, warum der Verkauf dieses Bieres denjenigen aller anderen Sorten um viele Millionen von Flaschen übertrifft.

ANHEUSER-BUSCH, ST. LOUIS, U. S. A.

Besucher in St. Louis sind höflich eingeladen, unsere Anlage zu besichtigen, — sie erstreckt sich über 142 Acker.

Special Attention given to Home Delivery—
If your Grocer or Dealer cannot supply you,
Phone Harrison 3631

Anheuser-Busch Branch
Distributors Chicago, Ill.

Budweiser
Means Moderation

If you always insist on it you will have no cause for regret.

"The Beer with a Snap to it"
Buy it by the Case
G. Heileman Brewing Company, La Crosse, Wis.
CHICAGO BRANCH: 16th & Jefferson Sts.
Phones Canal 3017 or 1487
Old Style Lager

Tapeten Reiniger

Erspart die Unkosten für Neutapezieren durch Gebrauch von Climax Cleaner. Schnell und leicht zu gebrauchen. Gibt Tapeten, Rouleaux, Calsimine etc. seine ursprüngliche Farbe wieder. Ein Staubbesen oder Tuch reiben den Schmutz nur ein; Climax absorbirt ihn. 10c die Büchse.
Verkauft in Apotheken, Farben- Eisenwaaren- und Spezereiläden.

3 FOR 25¢

UMI

Automobilschuppen.

„Die zivilisirte Menschheit zerfällt heutzutage in zwei Klassen," sagte ein Kraftwagenhändler kürzlich, „solche die ein Automobil besitzen und solche, die eins zu kaufen wünschen." Natürlich sind der Verwirklichung des Wunsches mitunter unübersteigbare finanzielle Schranken gezogen, daß aber das amerikanische Volk „autoverliebt" ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß ausweislich statistischer Angaben in Illinois auf jeden 12. Kopf der Bevölkerung ein Kraftwagen entfällt, während für Kalifornien diese Durchschnittsziffer sich sogar auf nur 7 stellt.

Der Bau eines Autoschuppens dürfte sich daher vielen Hausbesitzern empfehlen, die einen eigenen Kraftwagen besitzen, aber auch solchen, die einen überaus großen Platz hinter ihrem Wohngebäude in lohnender Weise auszunutzen wünschen. Die Gesammtkosten eines derartigen Schuppens belaufen sich entsprechend der Größe, auf $800 bis $900, während der erhältliche Mietepreis $10 bis $18 beträgt.

Für einen derartigen Schuppen genügt in der Regel eine Breite von 11 bis 12 Fuß, bei einer Tiefe von 17 Fuß für kleinere Wagen und 20 bis 22 Fuß für einen solchen allgemeinen Zwecken dienend. Die geeignete Höhe ist 12 Fuß. Das Baumaterial muß aus Backsteinen oder Zement bestehen, und auch der Boden muß aus Zement hergestellt werden. Die behördlichen Vorschriften sehen ferner Verbindung mit dem Abzugskanal vor, Wasserleitung mit Schlauchverbindung, Heizgelegenheit, die am besten durch Anschluß an die Dampfheizung des Wohnhauses erlangt wird, und mindestens zwei elektrische Lampen. Für die Bedachung empfiehlt sich besonders präparirte Teerpappe, die sich durch eine darüber ausgebreitete Kiesschicht weiter feuersicher machen läßt.

Die Ausgänge müssen mindestens 9 Fuß breit sein, ein Einzeltor sollte dreiteilig und zusammenfaltbar sein, um Platz zu sparen, oder falls ein Doppeltor bevorzugt wird, müssen dessen Flügel nach außen öffnen. Es ist ferner erforderlich, ein großes Fenster und eine mit Fenstern versehene Extratür, um den Raum zu erhellen. Die früher häufig hergestellte Verbindung mit der Heizwasserleitung eines Wohnhauses wird nur selten noch erwogen, da erfahrungsgemäß durch den überreichlichen Gebrauch warmen und kalten Wassers die Bewohner solches nicht für Haushaltungszwecke zu erlangen vermochten.

Da die Gassen gewöhnlich 16 Fuß breit sind, Automobile aber 18 Fuß zum Umbiegen gebrauchen, empfiehlt es sich, die Garage etwa zwei Fuß von der statthaften Baulinie zurückzusetzen.

Für die Aufbewahrung von Gasolin muß außerhalb der Garage ein Behälter mindestens zwei Fuß unter der Erde angelegt werden, der mit Pumpeinrichtung ausgestattet ist. Zwischen dem Automobilschuppen und einem zweistöckigen Wohnhaus muß eine Entfernung von 12 Fuß, zwischen ihm und einem dreistöckigen Wohnhaus eine solche von 20 Fuß verbleiben. Die Bauvorschriften betreffs des Baues von Automobilschuppen sind sehr strenge, und durch ihre genaue Befolgung von Anbeginn vermag man viel Zeit und vermeidbare Unkosten zu ersparen.

Gehe hin und tue desgleichen.

Eine junge Dame, Frl. Eloise Parsons, Clarinda, Iowa, erzielte im letzten Jahre die besten Ergebnisse von Mitgliedern der Klubs, die behufs Förderung des Gartenbaus und der Gemüsezucht vom Ackerbaudepartement mit Samen und Anweisungen versehen werden. Sie ist „Champion" der 33 nördlichen Staaten, denn auf einem Landstück von nur zehn Acres erzeugte sie 5,317 Pfund Tomaten. Ihre Ausgaben betrugen $15.61, ihr Reinverdienst belief sich auf $115.57. In ihren Ausgaben sind alle Kosten für Herbeiführung der Ernte, einschließlich Miete für das Land, ihre Arbeitszeit (zu 10 Cents die Stunde angesetzt), Dünger und Besprenkelung eingeschlossen. Dem von ihr dem Ackerbaudepartement eingereichten Berichte entnehmen wir folgende Angaben:

„Da ich wußte, daß die besten Preise für Tomaten für Frühprodukte erzielt werden, pflanzte ich schon Ende Februar Samen früh reifender Arten in drei Kisten, die ich auf ein Bort vor den südwärts belegenen Fenstern des Speisezimmers stellte. Da sie aber sich zu schlank und schwächlich entwickelten, pflanzte ich sie Ende März in kleine Pappkästen um und zwar je eine Pflanze in einen Kasten. Auf diese Weise konnte ich sie ins Freie bringen, ohne die Wurzeln zu beruhigen und dadurch das Wachstum der Pflanzen zu stören. Sobald es warm genug war, setzte ich den Rest in die Erde unter ein Schutzdach, und am 1. April verpflanzte ich die später reifende Sorte in ein Mistbeet. Die unter dem Schutzdach und in Pappkästen gezogenen wiesen viele Wurzeln auf und wurden sehr stark, waren auch meistens in Blüte, als ich sie am 22. Mai im Freien unterbrachte, die im Mistbeet dagegen hatten weniger starke Wurzeln, und gingen daher ziemlich viele beim Umpflanzen ein. Im Ganzen hatte ich 600 Pflanzen. Ich löste die Erde um sie nach jedem Regen, oder wenn ich es für notwendig hielt. Am meisten Mühe machte mir die Entfernung des Unkrauts aus dem nicht genügend gereinigten Boden. Die Pflanzen wurden nicht sehr groß, und da die Trockenheit anhielt, verwendete ich kleine Stöcke zum Anbinden. Am 9. Juli pflückte ich meine ersten Tomaten, und von da an wurde die Ernte täglich größer. Da mein Vater eine Meierei betreibt, nahm er meine Tomaten mit nach der Stadt, wo er sie an Hotels, Restaurants und Milchkunden verkaufte. Anfangs erhielt ich 10 Cents das Pfund, nach und nach aber fielen die Preise und am 1. September zahlte man nur noch 2 Cents. Solange wir noch $1 für das Bushel erhalten konnten, verkauften wir sie vorteilhafter frisch, statt sie einzukochen. Nach Schulanfang war das Einsammeln der Tomater mühseliger. Es nahm drei Abende jede Woche das Feld abzusuchen, und häufig sammelte ich zehn Bushels ein. Während zweier regnerischer Wochen im September konnte ich diese Arbeit nicht tun, die Tomaten reiften zu rasch, wenn naß spalteten, und verdarben, wenn nicht sofort verbraucht. Am 12. und 13. Oktober mußte ich grüne Tomaten pflücken, um sie vor dem Erfrieren zu bewahren. Ich hatte 1,083 Pfund, die wir zu Hause verbrauchten, oder verschenkten, da sie nicht zu verkaufen waren. Außer den $115.57 Profit, laut anliegender Berechnung, gewann ich auch $23 an Preisen auf der staatlichen Gemüseausstellung. Die hiermit verknüpfte Arbeit hielt mein Interesse wach, war gesundheitsförderlich und verschaffte mir mein eigenes Taschengeld, bezahlte meine Ferienauslagen, und läßt mir einen Ueberschuß von $60 in der Bank."

Ein ebenfalls höchst erfolgreiches Mitglied der Garden & Canning Clubs in the Northwestern States" war Frl. Sara Dickinson, Sharpville, Pa. Sie gewann den ersten Preis in ihrem Staate mit geernteten 4,966 Pfund Tomaten auf einem Landstück von 10 Acres. Ihre Auslagen waren $12.33, ihr Profit $78.61.

Englischer Galgenhumor.

Die Szene spielt im Speisesaal eines eleganten Restaurants des Londoner Westen. Sie aßen und tranken am Teetisch und sprachen der Dinge viel. Natürlich drehte sich das Gespräch um den Krieg, und die Damen, die es führten, sprachen mit einem Optimismus, der sich auf weiblichen Lippen so anziehend ausnimmt. Das starke Geschlecht war in der Gesellschaft nur durch einen Herrn in Khakiuniform vertreten, deren Goldverzierung anzeigte, daß ihr Träger in der britischen Armee den Rang eines Obersten bekleidet. Er saß wortlos und schenkte nicht einmal der Unterhaltung seiner liebenswürdigen Tischnachbarn die geringste Aufmerksamkeit. Die aber kümmerten sich nicht um seine ersichtliche Abneigung, an der Unterhaltung teilzunehmen. Eine der Damen ergriff vielmehr die Gelegenheit, sich an den schweigsamen Offizier mit den Worten zu wenden: „Was man auch sagt, die Tatsache, daß wir vorrücken, bleibt doch bestehen. Nicht wahr, Herr Oberst? Es geht doch alle Tage vorwärts?" Mit einem unerschütterlichen Gleichmut und einem köstlichen, ironischen Ton antwortete der Gefragte: „Aber gewiß, meine Gnädige, jeden Tag einen vollen Zentimeter!"

— Enttäuscht. — Mann: Nun, was wünschest du dir denn zum Geburtstag? — Frau: Ach bitte, etwas recht Schönes für Hände, Ohren und Hals! — Mann: Gut, du sollst einen Karton Seife bekommen!

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Springfield Ave., 141 F. südl. v. Montrose Ave., Westfr., 50 bei 125; Chas. A. Peterson an Carl A. Peterson u. A., $3000.
Commercial Ave., 80 F. südl. v. 101. Str., Westfront, 25 bei 165; John Matuschek an Fritz Franck, $1750.
Ridgeway Ave., S., 2300–02, Ostfr., 42 bei 150; Robt. E. Arnold an Elmer R. Block, $20,000.
32. Str., 140 F. östl. v. Fox, Nordfr., 24 bei 125; Mary Morzynski an Adolf Roffin, $5500.
Union Ave., 241 F. südl. v. 31. Str., Westfr., 25 bei 124; Wm. C. Geringer an Dominick Lasbinsky, $6100.
Sedgwick Str., 1825, Westfr., 24 bei 125; Raymond Cubler, halber Anteil, an Jas. A. Kostopoulos, $1000.
Sedgwick Str., 1825, Westfr., 24 bei 125; Ellie Thompson, halber Anteil, an James A. Kostopoulos, $1000.
Arlington Pl., 150 F. westl. v. Clark Str., Südfront, 50 bei 100; Lucy J. Linn an Lyman M. Drake, $10,000.
Bryn Mawr Ave., 158 F. östl. v. Southport, Südfr., 37½ bei 125; Louis Larson an John B. Hellgren, $18,000.
Dover Str., 30 F. nördl. v. Montrose Ave., Ostfront, 31 bei 102; Herman Breid an Mina Hagberg, $6000.
Dover Str., 30 F. nördl. v. Montrose Ave., Ostfront, 31 bei 102; Mina Hagberg an Clara Heuck, $7700.
High Str., 181 F. südl. v. Diversey Parkway, Ostfr., 50 bei 123; J. A. Moliter an die Motor Car Owners' Repair Co., $1000.
Pensacola Ave., 600 F. östl. v. Clarendon, Südfront, 159 bei 125; Fred A. Rathje an August H. Skoglund, $24,000.
Winthrop Ave., 300 F. südl. v. Catalpa, Westfr., 50 bei 150; Mary Mehlem an Francis Edler, $9000.
42. Str., 214 F. östl. v. Albany Ave., Nordfr., 25 bei 126 bei 146; Jan Kwiatkowski an Wm. Kwalski, $3650.
Green Str., 67 F. nördl. v. 82., Ostfr., 35 bei 124; Erben von Martha S. Hill an Albin E. Anderson, $1275.
Keeler Ave., 238 F. nördl. v. 65. Str., Westfr., 180 bei 125; State Bank of Chicago an Jas. Egan, $1000.
Rockwell Str., 181 F. südl. v. 62., Ostfr., 30 bei 125; Beatrice Bell an William F. Grubbe, $8100.
Crawford Ave., 272 F. nördl. v. North Ave., Westfr., 48 bei 125; Carl Unrath an John A. Heuvelman, $3200.
Grand Ave., 125 F. östl. v. Long, Südwestfr., 25 bei 125; Emily Grosse an Wm. E. McCollum, $3050.
Phillips Ave., Südostecke 72. Str., Südwestfr., 208 bei 162; Frederick Kanst an Philip Englisch, $5000.
Wentworth Ave., 133 F. südl. v. 108. Str., Ostfront, 37 bei 125; William Lindenherberg an Peter Hannema, $3200.
California Ave., 190 F. nördl. von 46. Str., Ostfr., 27 bei 125; Joseph Ragan an John Lakomy, $18,000.
Campbell Ave., Südwestecke W. 58. Str., Ostfr., 38 bei 125; C. T. & T. Co., Tr., an Fred C. Baker, $1200.
Green Str., 241 F. nördl. von 67. Str., Ostfr., 25 bei 124; Josephine Crolius an Benj. T. Borgman, $2550.
S. Green Str., 187 F. südl. von W. 69., Westfront, 32 bei 125; Dorothy M. Atkinson an Charles Morgenthaler, $1800.
Laflin Str., 210 F. südl. von 47., Westfr., 25 bei 124; Erben von Gertrude Kramer an Frank Buds, $1800.
May Str., 125 F. südl. von 54., Westfr., 30 bei 124; John Johnson an Richard J. Dennis, $10,000.
S. Peoria Str., 175 F. nördl. von 81. Str., Ostfr., 35 bei 124; Charles H. Hill u. And. an Arthur J. Marlow, $1750.
Peoria Str., 139 F. nördl. von W. 80., Ostfr., 33 bei 124; Erben von Martha S. Hill an Charles J. Lantz, $1485.
Winchester Ave., 98 F. südl. von W. 94. Str., Ostfr., 100 bei 177; Milton S. Plotke an Helen Holding, $2250.
Winchester Ave., Nordwestecke W. 95. Str., Ostfront, 48.55 bei 177; Milton S. Plotke an Fred E. Porath, $1250.
Osborn Str., Nordwestecke Grand Ave., Ostfr., 92 bei 79; Hartland Court, Nordostecke Grand Ave., Westfr., 21 bei 79; S. M. Remington an Jonas Fisher, $23,000.
Central Park Ave., Nordostecke W. 15. Str., Westfront, 48 bei 125; Jonas Fisher an Libby Remington, $40,000.
N. Artesian Ave., 100 F. nördl. von Fulton Str., Ostfr., 24 bei 125; Erben von Sarah E. Tillinghast, durch Vormund, an J. E. Lindquist, $930.
Hermitage Ave., 230 F. südl. von 66. Str., Ostfront, 30 bei 123; J. L. Olson an Conrad Wagner, $825.
S. Halsted Str., 169 F. nördl. von 84., Ostfr., 25 bei 125; Julius F. [illegible]han an Katherina Gaertig, $3400.
Kerfoot Ave., 325 F. [illegible] von Eisenbahn, Nordostfr., 25 F. zur Alley; B. F. Caffrey an Johanna B. Jacobson u. A., $1000.
Laflin Str., 166 F. nördl. von W. 47., Ostfr., 25 F. zur Alley; Jan Andrczejewski u. A. an Czislawa Andrczejewski, $5500.
Laflin Str., 275 F. südl. von W. 53. Str., Ostfront, 50 bei 124; W. G. Clark u. A. an Anton Cehnowa, $1400.
Normal Ave., 450 F. südl. von 77. Str., Westfr., 50 bei 190; Margaret J. Markey an Mary T. Kennedy, $3600.
W. 62. Str., 150 F. östl. von Wallace, Südfr., 37 bei 120; J. A. Scherp an John Hinden, $3300.
Union Ave., 199 F. südl. von W. 51. Str., Ostfront, 25 bei 125; Mary M. Streff an Theo. Swanson u. A., $5500.
109. Str., 150 F. westl. von Princeton Ave., Südfr., 25 bei 125; Peter DeVries an Richard De Roos, $2000.
W. 113. Place, 276 F. westl. von State Str., Südfr., 30 bei 124; Charles Saxon an Katie Van Giffen u. A., $1000.
Chicago Ave., 207 F. westl. v. Leavitt Str., Südfr., 25 bei 121; Abe Adler an John Klobucznik, $6500.
Chicago Ave., 207 F. westl. v. Leavitt Str., Südfr., 20 bei 121; Abe Adler u. A., ½ Anteil, an John Patka, $6500.
Camelia Str., 346 F. östl. v. Ashland Ave., Nordfr., 25 bei 128; L. Samborski an Jacob Kulik, $6000.
Crystal Str., 243 F. westl. v. Robey, Nordfr., 25 bei 120; Sam Ray u. A. an Boleslaw Sadowski, $3450.
Division Str., 1746, Südfr., 24 bei 100; Philip Pinsky an Harry Podolsky, $11,200.
Lincoln Str., 225 F. nördl. v. Augusta, Ostfr., 25 bei 125; Jozef Forhe an Jozef Barlczak, $4500.
Paulina Str., 192 F. nördl. v. North Ave., Westfr., 26¼ bei 124; Frederick Gitzow an Stanislaw Krosnowski, $2500.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Carpenter Str., 116 F. südl. von Chicago Ave., Ostfr., 77½ F. zur Alley; Leon Mojczynski an die Standard Coffin und Casket Manufacturing Company, $10,500.
W. Congreß Str., 434 F. östl. von Lotus Ave., Südfr., 22 bei 124; O. A. Goldsmith an Henry Rausch, $1000.
W. Erie Str., 96 F. östl. von Lincoln, Nordfr., 24 bei 123.8; Piotr Szczeszuko an Marvan Slotwinski, $6000.
Hermitage Ave., 266 F. nördl. von Taylor Str., Ostfr., 30 bei 125; E. Mattia an Salvatore Porcaro und Francesco Cuba, jeder unvert. ½ Anteil, $9000.
Hartland Court, 162 F. südl. von Ohio Str., Ostfr., 46 bei 79; Wiktoria Marczykiewicz an Thomas Zdziechowicz, $5000.
Iowa Str., 276 F. östl. von Central Ave., Nordfront, 35 bei 125; Mary A. Colby an Joe N. Colby, $2400.
Lawndale Ave., 125 F. südl. von 31. Str., Ostfront, 25 bei 125; Katie Halub an Anna Kouba, $7000.
Sangamon Str., 146 F. nördl. von Monroe, Westfr., 25 bei 125; Erben von Sarah E. Tillinghast, durch Vormund, an Julius Bender, $3250.
Thomas Str., 119 F. westl. von Kildare Ave., Südfr., 59¾ bei 126; Amila Talaska an Katarzyna Michalik, $1500.
West End Ave., 270 F. westl. von Lamon, Nordfront, 30 bei 180; Carl A. Zentmeyer an Lottie R. Marott, $1750.
Wilcox Ave., 25 F. westl. von Campbell, Nordfront, 25 bei 125; Emma Schoenbeck an Otto O. Paul, $2650.
Oak Park, Gunderson u. Sons Add., Lot 12, Bl. 2; S. M. Gunderson an Frank O. Columbus, $5300.
Calumet Ave., 11½ F. nördl. von 43. Str., Ostfr., 30 bei 129; Philip Samuel u. A., Trustee, an Dorothy Sherwin, $12,000.
Ellis Ave., Nordwestecke Ost 46. Str., Ostfr., 105 bei 117A; Ost 46. Str., 135 F. westl. von Ellis Ave., Südfr., 71½ bei 107, bekannt als 4554 bis 4558 Ellis Ave. und 930 bis 936 Ost 46. Str.; Emily Fowler an Chas. E. Gilbersleeve, $3000.
Indiana Ave., 46 F. nördl. von 49. Str., Ostfront, 50 bei 160.7; Cora N. Brooks, unvert. ⅓ Anteil, an Wm. H. Sweit, $1500.
118. Str., 150 F. östl. von Prairie Ave., Südfront, 25 bei 125; Vincenzo Maccioni an Luca Larocca, $1800.
Stewart Ave., 250 F. südl. von W. 122. Str., Westfr., 50 bei 123; Lucy E. Parker an Daniel Inthout, $1400.
Woodlawn Ave., 119 F. südl. von Ost 56. Str., Ostfr., 71 bei 177; Erben von Marshall Field an Mary McWilliams Marsh, $14,020.
S. Ada Str., 221 F. nördl. von W. 80., Ostfr., 64 bei 124; Robt. Hart u. A. an John J. Delehaut, $1100.

Wissenswertes für Hausbesitzer und Mieter.

Alle Mittel zum Schutze von Kleidern gegen Motten müssen ihren Zweck verfehlen, wenn sich schon Eier dieser in den Kleidungsstücken befinden, und ist es deshalb ernstlich zu empfehlen, diese gut auszuklopfen, zu schütteln und abzubürsten, ehe man sie für den Sommer weglegt. Das Ausbürsten ist besonders wichtig, damit Eier, die übersehen sind, entfernt werden. Falls die Kleidungsstücke beim Weglegen wirklich frei von Eiern und Larven waren, sollten sie durch den Geruch von Tabak, Kampher, Naphtalin, Teerpapier oder Zederspähne genügend gegen Mottenfraß geschützt sein. Da diese Gerüche jedoch mit der Zeit abnehmen, empfiehlt es sich, besonders für Teerpapier und daraus hergestellte Behälter, jährlich oder doch alle zwei Jahre, neue anzuschaffen. Motten ziehen stets Sachen vor, die nach dem Weglegen einige Zeit unberührt gelassen werden. Wohnungen und Schränke, die häufig gelüftet und gefegt werden, sind der Mottengefahr weniger ausgesetzt. Sonnenlicht und Lüftung sind tatsächlich die ältesten und bewährtesten Vorbeugungsmittel gegen Mottenschaden. Wer seine Sachen nicht zeitweilig mit einem unangenehmen Geruch behaftet zu haben wünscht, kann diese in eine große Pappschachtel, wie sie von Herrenschneidern benutzt wird, legen, und einen Streifen Packpapier um die Kanten kleben, so daß der Kasten einen luftdichten Behälter bildet. Wenn die Kleider, wie oben erklärt, gründlich gereinigt wurden, braucht man kein weiteres Schutzmittel in den Kasten zu tun. Wertvolle Sachen läßt man am besten in Kühlräumen aufbewahren. Die Larven können, wie wissenschaftlich festgestellt worden ist, keinen Temperaturwechsel zwischen kalt und warm nicht vertragen. Ein mehrmaliger Wechsel der Luftwärme von 18 zu 40 bis 50 Grad Fahrenheit führt sicher den Tod der Larven herbei. Eine niedrigere Temperatur stellt eine überflüssige Ausgabe dar.

* * *

Feuersichere Farbe zum Anstrich von Holzbauten kann man sich selbst herstellen, indem man 30 Teile gemahlenen Asbest mit 20 Teilen Thon innig vermischt, und mit 30 Teilen Wasser, 10 Teilen Borax und 10 Teilen Wasserglas einige Zeit erwärmt, wobei auch die gewünschte Farbe zugesetzt werden kann.

* * *

Hier sind einige kurz gefaßte Hinweise für richtige Behandlung der Kanarienvögel. Bringe den Käfig so an, daß den Vogel keine Zugluft treffen kann. Samen, Wasser, Cuttlefishbone und etwas Sand am Boden des Käfigs ist Alles was der Vogel gebraucht. Einmal wöchentlich ein wenig Wasser zum Baden. Die Sitz- und Springstangen müssen so dick sein, daß der Vogel sie nicht mit seinen Krallen umspannen kann, weil er sonst leicht wehe Zehen bekommt. Reinhalten des Käfigs und der Eß- und Trinknäpfchen ist absolut erforderlich. Um den Vogel von Ungeziefer zu befreien, lasse man oft baden, bestreue sein Gefieder und den Boden des Käfigs mit Insektenpulver, wechsle häufig die Sitzstangen, und bedecke den Boden häufig mit reinem Sand, den man mit gestoßenem Anis vermischen kann.

* * *

Um Eisen in Stein zu befestigen, ist das Vergießen mit Blei oder Zink am haltbarsten. Wo man dieses nicht anwenden will, mische man 3 Teile frischgebrannten Gips mit 1 Teil Eisenfeile in Leimwasser zu einem dicken Brei, den man jedoch sofort verwenden muß.

* * *

Um kalte Füße zu vermeiden, reibe man diese jeden Morgen gut mit kaltem Wasser ab. Ein Stück Löschpapier, das man vorher ein wenig gerieben hat und um die bloßen Füße schlägt, worüber man die Strümpfe anzieht, hält die Füße tagsüber warm. Warme Füße sind die erste Bedingung des Wohlbefindens.

* * *

Keller, in welchen Alles dumpfig wird, können in befriedigenden Zustand versetzt werden, wenn man die Wände zunächst mit einem harten Besen oder Bürste reinigt. Dann streicht man die Wände so lange vermittelst eines harten Pinsels mit doppeltschwefligsaurem Kalk an, bis sie von der Flüssigkeit genügend durchzogen sind.

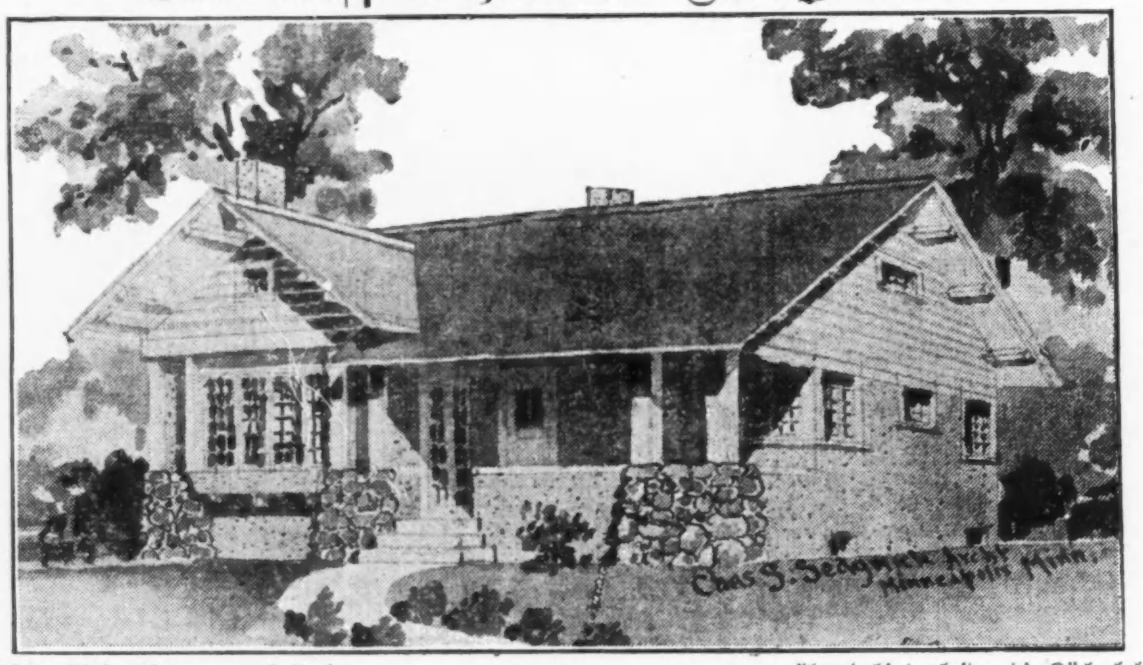
Wo Sparsamkeit Not tut.

Die reichen Gaben, mit welchen die Vorsehung Feld und Wald, Berge und Täler, Flüsse und Seen dieses Landes ausgestattet hat, ihre leichte Zugänglichkeit und ihre anscheinende Unerschöpflichkeit, haben das amerikanische Volk zum größten Teil verhindert, deren Wert richtig zu bemessen oder doch Sparsamkeit in ihrer Ausnutzung zu beobachten. Gelegentlich wird wohl eine Stimme laut, die den Wert aller weggeworfenen Korken und Blechkannen berechnet, oder nachweist, daß was in der Speisekammer verdirbt oder an Eßbarem in den Mülleimer wandert, genug sein würde, Hunderttausende vor dem Hungertode zu bewahren, allein nur selten wird auf die Verschwendung hingewiesen, deren sich das amerikanische Volk beim Landbau, Lichtung der Wälder und Heranziehung der Mineralschätze schuldig macht.

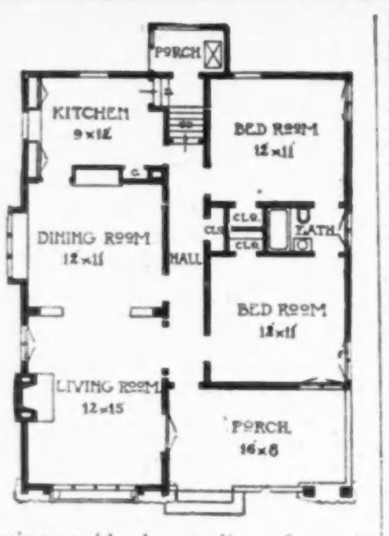
Das Bundesamt für Bergbau beziffert den Wert des unverwendet verloren gehenden Materials für Metalle allein auf $1,000,000 täglich. Bei der Förderung und Beförderung von Steinkohlen gehen jährlich 250,000,000 Tonnen nutzlos verloren. Der Gesamtverlust bei Ausbeutung der Oel- und Gasquellen wird jährlich auf $50,000,000 beziffert.

Die Verschwendungssucht der Nation mit den natürlichen Hilfsquellen des Landes muß als geradezu verbrecherisch bezeichnet werden. — Unser Leichtsinn in dieser Hinsicht mag zukünftige Generationen einem Mangel an Naturerzeugnissen preisgeben, auf welche sie einen ebenso berechtigten Anspruch wie wir haben, während ihre Notwendigkeit für deren Besitz unendlich größer sein mag als die unsrige. Dies gilt in erster Linie von wertvollen Mineralien. Bäume können wieder gepflanzt werden, wenn auch alle Wälder zerstört wurden; der durch Raubbau wertlos gewordene Boden kann durch künstliche Mittel wieder ertragsfähig gemacht werden, allein die Erzvorräte, wenn aufgebraucht, können nicht ersetzt werden. Wie schöpferisch auch die Wissenschaft sich in den letzten Jahrzehnten gestaltet, wie hoch sie sich auch an die Luft oder wie tief in den Ozenan verstiegen hat, welche Wunderdinge sie auch mit Pflanzen und Tieren zu vollbringen vermag, bisher hat sie noch nicht ein einziges Karat Eisen, Kupfer oder Kohle zu erzeugen vermocht. Der augenblickliche Vorrat an Mineralien ist Alles was die Welt davon besitzt, und sie muß bis zum Ende aller Tage damit auskommen. Muß unter solchen Umständen die Forderung systematischer Sparsamkeit in der Ausbeutung natürlicher Hilfsquellen nicht berechtigt, und deren sofortige Durchführung als dringend notwendig erscheinen?

Ein ansprechendes Bungalow.



Dieses fünf Zimmer enthaltende „Bungalow" eignet sich ausgezeichnet für einen städtischen Bauplatz. Es hat eine Länge von 37 und eine Breite von 29 Fuß. Es ähnelt den in Kalifornien üblichen Gebäuden dieser Art, mit überragendem, durch Holzwerk gestütztem Dach. Die untere Stützwand ist 10 Fuß hoch, und ist vom Grund bis zum oberen Fensterrahmen mit Zement bedeckt. Die Verwendung von unbehauenen Steinen, die unter den Hauptecken und den Verandasäulen angebracht sind, gibt der Front einen künstlerischen Anstrich. Alle äußeren Verzierungen sollten weiß oder hell getönt gemalt, die Dachschingeln dunkelrot gebeizt werden. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf $3,000 bis $3,600, ausschließlich Heizanlage und Plumberarbeiten.



Durch die Mitte zieht sich eine Halle, links von dieser Wohn- und Speisezimmer, die eine weite, oben geschwungene Türöffnung verbindet, während hinter beiden die Küche belegen ist. Rechts vom Halleneingang befinden sich zwei gleich große Schlafzimmer, mit Badezimmer zwischen beiden, und einen Wandschrank für Garderobe in der Halle. Hinten führt eine Treppe nach dem Dachgeschoß, das für Aufbewahrungszwecke zur Verfügung steht. Bequeme Stufen verbinden die Küche mit dem Keller, und eine Tür mit der eingeglasten Hinterveranda, wo Platz für den Eisschrank usw. vorhanden ist. Im Keller ist hinreichend Platz für Waschvorrichtungen, Heizanlage, Lagerung von Feuerung usw. vorhanden.

Die Konstruktion ist solide und dauerhaft. Die Außenwände sind mit Holz glatt überzogen, die falzartig übereinanden liegenden Bretter außen durch Zement verbunden, und auf der Innenseite durch Mörtel verstärkt, um die Wände dicht und warm zu machen.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Der Bodenwert an der 63. Straße im Steigen begriffen.

Unter den gestrigen Grundeigentumsgeschäften verdient die Verpachtung des Grundstücks an der 63. Straße, Südostecke der Green Straße, besondere Beachtung. Die Baustelle hat an 63. Straße 82.75 Fuß Front und erstreckt sich 125 Fuß an Green Straße. Der für 99 Jahre giltige Pachtvertrag wurde von Harry L. Irwin und Frau zu Gunsten von Phillips Bros. & Weil ausgestellt, die in verschiedenen Stadtteilen Mobiliengeschäfte betreiben und auch dort ein solches eröffnen werden. Die Jahrespacht beträgt für die ersten 2 Jahre $4,200, die nächsten 10 Jahre $4500 und darnach $5000, was einem Grundwerte von $1,189 für den Frontfuß, bezw. $9.51 den Quadratfuß entspricht.

A. F. Anderson hat an Theodore Linstrum das 24 Apartments enthaltende Gebäude an der 56. Straße, 227 Fuß westlich von South Park Ave., 110 bei 134 Fuß, zum Preise von $80,000 verkauft. Das Gebäude ist mit $63,425 belastet. Der Käufer gab als Teilzahlung das 12 Wohnungen enthaltende Gebäude an der Südostecke von South Park Avenue und 56. Straße, 56.5 bei 124 Fuß, und mit $25,000 belastet, in Teilzahlung.

Die Diamond Glue Co. ließ die Uebertragung eines Landstücks, das zwischen dem Illinois-Michigankanal, 35. Str. und Ashland Ave. und Robey Str. liegt, 434 bei 562 Fuß groß, auf Wm. J. Gunnell eintragen. Der Kaufpreis beträgt $58,000, wovon $35,000 in Baar ist, während die Belastung von $23,000 vom Käufer übernommen wird.

Die folgenden Zinshäuser wechselten gestern ihre Besitzer:

An der Nordostecke von Greenwood Ave. und 65. Str., Grund 48 bei 125 Fuß, mit $32,000 belastet, zu $42,000 von Wm. H. Brown an Henry C. Pietz; das 12 Apartments enthaltende Gebäude 241—45 North East Avenue für $38,000 von Lizzie Flemming in Oak Park an Leslie J. Robb; das Grundstück an der Südwestecke von Blackstone Ave. und 56. Str., 100 bei 150 Fuß, für $20,000 von Mary E. Trumbull an Thomas R. Bishop. Der Käufer wird dort ein 18 Wohnungen enthaltendes Gebäude zum Bauwerte von $65,000 errichten; das an der Nordostecke von Whipple und Addison Str. belegene Apartmenthaus, mit $13,000 belastet, wurde von Emma Seibt an Julius Dwielewicz für $22,500 verkauft; das Grundstück an Pensacola Ave., 600 Fuß östlich von Clarendon Ave., 159 bei 125 Fuß, mit Südfront, wurde von Fred A. Rathje an August H. Skoglund fur $24,000 verkauft; das Wohngebäude an 67. Platz, 79 Fuß östlich von Blackstone Ave., 60 bei 134 Fuß, mit $13,000 belastet, für $23,000 von Agnes B. Nelson an Louise Ruptek; Bauplatz an Division Str., 95 Fuß östlich von Humboldt Str., 48 bei 125 Fuß, mit $7000 belastet, für $25,000 von H. J. A. Tech an Anna Lange; das Wohngebäude an Bloomingdale Ave., südöstliche Ecke von Winchester Avenue, 266 bei 80 Fuß, für $20,000 von Carl A. Marquardt an Chas. F. L. Richter; das Wohngebäude 4234 Hazel Ave. für $22,500 von Edward Landeberg an W. D. Cantillon; das 6-Apartmentgebäude, Nordwestecke Wilcox und Karlov Ave., mit $7000 belastet, für $17,500 von Leo T. Neidow an Anna Wunderlich.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

11044 Prospect Ave. zwei-stöck. Backstein-Anbau; C. G. Blake, $2000.
3537—39 N. Clark Str., fünfstöck. Backstein-Lagerhaus; M. Poulson, $40,000.
4737 W. Adams Str., zweistöck. Backstein-Flatgebäude; J. T. Reilly, $6000.
1615—23 Waller Ave., dreistöck. Backstein-Apartmentgebäude; J. T. Jarrell, $40,000.
2644 Wilson Ave., einstöck. Backstein-Residenz und Autoschuppen; Huberty u. Loheinrich, $4000.
6342 Patterson Ave., einstöck. Frame-Residenz; J. Thackery, $2000.
4144 N. Crawford Ave., zweistöck. Frame-Flatgebäude; Minnie Berndt, $4000.
2500 W. Monroe Str., einstöck. Backsteinanbau; William Neff, $1200.
3610 Sacre Ave., einstöck. Frame-Residenz; J. Holama, $1000.
2321 Lowell Ave., einstöck. Frame-Residenz; William Zuetell, $2300.
2205–07–11–13 N. Kostner Ave., vier 1-stöckige Backstein-Residenzen; William Zuetell, $8400.
2306–10–12–14 Lowell Ave., vier einstöck. Frame-Residenzen; William Zuetell, $9200.
4838 N. Central Park Ave., zweistöck. Backstein-Flatgebäude; A. Magnussen, $6500.
5726 N. Major Ave., 1-stöck. Frame-Cottage; Frank Smialek, $1500.
2454 N. Springfield Ave., zweistöck. Backstein-Flatgebäude; M. E. Johnsen, $5500.
4814 Wabansia Ave., zweistöck. Backstein-Flatgebäude; O. Burk, $4800.
7410 Luella Ave., zweistöck. Backstein-Flatgebäude; R. Hoffmann, $6000.
5036–38–42 Patterson Ave., drei 1-stöck. Frame-Residenzen; C. E. Deans, $6600.
2450 N. Springfield Ave., zweistöck. Backstein-Flatgebäude; M. E. Johnson, $5500.
3822 Drake Ave., zweistöck. Frame-Flatgebäude; Max Brach, $3000.
5814–16–20 School Str., zwei 1-stöck. Frame-Residenzen; Him. Benton u. Wegmann, $3000.
5043 Warwick Ave., 1½-stöck. Frame-Residenz; A. Stabnke, $2500.
7219 N. Robey Str., zweistöck. Backstein-Flatgebäude; A. P. Johnson, $5500.
3149 Augusta Str., zweistöck. Backstein-Flatgebäude; A. Werner, $5500.
3017 Allen Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; J. Orzdinski, $3000.
2245 Marmara Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; Anton Barska, $2700.
2863 Norwood Park Ave., 1-stöck. Backstein-Wohnhaus; Eldred Bros., $1500.
5438 Schubert Ave., 1½-stöck. Frame-Wohnhaus; Stanislaus Florek, $1800.
6454 S. Robey Str., 1½-stöck. Frame-Cottage; E. J. Fahlberg, $2600.
6235—41 S. Michigan Ave., 2-stöck. Backstein-Office-, Flatgebäude und Garage; Anderson u. Winblad, $3000.
5409 Wrightwood Ave., [illegible]-stöck. Frame-Wohnhaus; Michael Dyba, $1800.
11229 Parnell Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; Charles Keßler, $2700.
6601—03 Evans Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; J. E. Lawler, $25,000.
5652 Higgins Ave., 1-stöck. Konkretblock-Residenz; F. J. Korski, $2500.
4438 S. Maplewood Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; G. E. Elmore, $2500.
2934 Cottage Grove Ave., 1-stöck. Backstein-Lagerhaus; E. Pickens, $1500.
3728 Newland Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; Thomas Hagel, $2000.
8246 Kimbark Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; George Reinecke, $2000.
1722 Ost 48. Str., 1-stöck. Frame-Residenz; E. K. Poulsen, $2000.
10024 Ewing Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; James Russell, $1600.
5219 S. Richmond Str., 1-stöck. Frame-Residenz; John Swak, $1700.
1506 Ost 73. Place, 1½-stöck. Backstein-Residenz; B. W. McMahon, $2700.
6134—36 Greenwood Ave., Autoschuppen; Isabelle Kuehmsted, $1500.
2620 W. 47. Str., 2-stöck. Frame-Laden- und Flatgebäude; J. Schulz, $2700.

Leset die „Sonntagpost"

Vorgarten und Hinterhof.
sollen schön und nützlich sein.

Vorausgesetzend, daß der freundliche Leser (bekanntlich sind alle Leser immer freundlich) meinen bisherigen Anweisungen gefolgt ist, und bereits etliche dimes und quarters in Gestalt von Samenkörnern in mit Erde gefüllten Kästen gesteckt hat, benutze ich die Zeit bis zum Erscheinen der jungen Pflänzchen ihn mit den Karattereigenschaften derselben bekannt zu machen.

Hinterhof.

Radieschen sind abgehärtete Pflanzen, und gedeihen am besten während des noch kalten Wetters des Frühjahrs und im Spätherbst. Der Samen sollte in Rillen guter, wohl vorbereiteter Erde gelegt werden, ½ Zoll von einander und nicht tiefer als 1 bis 1½ Zoll. Wenn die Pflanzen größere Blätterentfaltung zeigen, müssen sie reihenförmig und 2 bis 3 Zoll von einander eingesetzt werden.

Salat. Auch die Salatpflanzen vermögen die Unbilden von Wind und Wetter gut zu ertragen. Zu Beginn der Frühjahrszeit und im Spätherbst gedeihen sie vortrefflich. Den Samen säet man im Freien in Rillen oder in Fensterkästen. Im Freien sollte der Samen die Reihe entlang ½ Zoll getrennt gestreut werden. Man bedecke ihn mit ½ Zoll Erde, und drücke diese fest, damit jedes Samenkorn vollständig damit in Berührung kommt. Wenn die Pflanzen hoch genug zeigen, pflanze sie in der Reihe mit je 6 Zoll Zwischenraum um. Falls die Pflanzen in Fensterkästen, Mistbeeten oder Treibhaus gezogen wurden, setze sie um sobald die ersten Blätter sich auszubehnen beginnen, und zwar reihenförmig mit zweizölligen Zwischenräumen. Sobald sie sich zu drängen beginnen, setze man sie im Freien mit 6 Zoll Zwischenraum zu allen Seiten ein.

Rüben sind ebenfalls sehr widerstandsfähig, und können zur selben Zeit wie Radieschen und Salat gepflanzt werden. Sie erfordern jedoch längere Zeit zum reifen. Der Samen sollte in Reihen gepflanzt werden, zwischen denen ein Fuß Zwischenraum ist. Die Samenkörner sollten in diesen Reihen 1 Zoll apart liegen und mit 1 Zoll Erde zugedeckt werden. Wenn die Pflanzen zwei Zoll hoch sind, pflanze sie in Zwischenräumen von 4 Zoll um. Die sie umgebende Erde muß nicht zu fest und ein wenig feucht gehalten werden.

Endivie Salat hat in den letzten Jahren außerordentlich an Beliebtheit gewonnen. Es empfiehlt sich den Samen im Freien auszustreuen, und zwar am besten Anfangs Juni, doch kann man auch noch im August säen und auf guten Erfolg zählen. Für das Pflanzen können die für Rüben gegebenen Anweisungen als maßgebend betrachtet werden. Der Endiviesalat wird im Herbst und Frühwinter willkommen sein, wenn Kopf- und Blattsalat nicht mehr oder doch nur zu hohen Preisen zu haben sind.

Petersilie kann auf vielfache Weise gezogen werden. Man kann den Samen in mit Erde gefüllten Töpfen oder Fensterkästen stecken, man kann ihn auf ein Stückchen Erde im Freien säen oder auch, was jetzt vielfach geschieht, die Petersilie zur Einfassung von mit Gemüsen besetzten Beeten verwenden. Kann gesäet werden, sobald die Frühlingssonne die Erde ein wenig gewärmt hat, und reift schnell, wenn der Boden genügend feucht gehalten wird.

Schotenerbsen. Es empfiehlt sich behufs Ersparniß an Platz Samen zu wählen, der rankenartige Pflanzen hervorbringt. Man kann diese zur Bekleidung der Bretterwände im Hofe verwenden, indem man diese mit Draht oder Bindfäden überzieht. Ebenso praktisch und hübsch ist die Aufstellung einer hohen Stange, von deren Spitze Bindfäden schirmartig zur Erde führen und dort an Pflöcken befestigt sind. Der dicht vor diesen niedergelegte Samen rankt an den Fäden empor, und bildet einen hübschen Schmuck des Hinterhofs. Die beste Zeit für Verwendung des Samens ist Anfang Mai.

Sträucher und Büsche.

Einer Anfrage zu genügen, gebe ich nachstehend eine Liste von blumentragenden Büschen und Sträuchern, die sich vortrefflich zur Schmückung sowohl von Vordergarten wie Hinterhof eignen, und dem hiesigen Klima völlig angepaßt sind:

Lilac (spanischer Flieder), golden bell (Glockenstrauch), snowball (Schneeballstrauch), mock orange, hydrangea (Hortensie), Japan quince (japanische Quitte), flowering currant (blühende Korinthe), calycanthus (Gewürzstrauch), cornus (Hornstrauch), deutzia (Deutzie), spiraea (Spierstaude), weigela (gehört zur Gattung der Kaprifoliazeen.)

Ehe man Sträucher einsetzt, sollte man die Enden aller gebrochenen oder beschädigten Wurzeln glatt abschneiden. Mach das Loch in der Erde entsprechend der Größe des Strauchs von 1½ bis 2 Fuß im Durchmesser und 1 Fuß tief. Die Wände des Loches sollten gerade und dessen Boden glatt sein. Löse die Erde am Boden des Loches, und bedecke ihn mit 2 bis 3 Zoll feine schwarze Erde; breite hierüber die Wurzeln des Strauchs sorgfältig aus, bedecke sie mit drei Zoll gleicher Erde, und stampfe diese fest. Fülle dann mit Erde ein, die aber lose bleiben muß und ein paar Zoll über die sie umgebende Fläche reichen sollte. Im Anfang bedarf der Strauch täglicher Bewässerung, späterhin, wenn er mit dem Boden verwachsen ist, sollte er in dieser Hinsicht entsprechend seiner Eigenart behandelt werden.

Linns junior.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost“.)

Zur Kriegslage.

Rückzug der englisch-französischen Flotte von den Dardanellen. — Untergang des „Lord Nelson“. — Der deutsche Admiralstab und Gibraltar. — Die Aufrollung der Mittelmeerfrage. — Zur Kriegslage in den Karpathen. — Joffre verbrennt sich die Pfoten in der Champagne. — „Olivine“ und „Hermes“. — Generalfeldmarschall von der Goltz in Wien großartig empfangen.

Also die französischen und britischen Admiräle sind dahin übereingekommen, das Bombardement der Dardanellenforts „bis auf Weiteres“ einzustellen. Das klingt ja ganz merkwürdig! Seit Wochen meldete der englische Telegraph, fast alle Forts seien zusammengeschossen, und jetzt zu Ostern, dem Fest der Auferstehung, sind sie wieder auferstanden, schießen lustig drauf los. „He ham' mer, ham' mer dich amol, bei dem verrissene Kamisol, du schlechter Kerl“, sagte der Großherr am Goldenen Horn, als er die Nachricht empfing von der Vernichtung des englischen Kriegsschiffes „Lord Nelson“. Die Welt mit der „Eroberung“ der Dardanellen zu bluffen, hat der englische Preßlügenbeutel wochenlang verstanden. Mit zerfetzten Kleidern zieht sich John Bull von den Dardanellen zurück, er bekommt noch eine Extragabe dadurch, daß die Mittelmeerfrage aufgerollt wird. Es ist schon längst im deutschen Admiralstab die Frage erwogen, auf welche Weise der englischen Herrschaft an der Meerenge von Gibraltar ein Ende zu machen ist. Vor Jahren hat der Kaiser selbst dieser Festung einen Besuch abgestattet. Damals scheuten sich die englischen Zeitungen nicht, zu schreiben, daß der Kaiser mit seinem militärischen Scharfblick diese Festung „ausspionirt“ hätte. Vor einigen Tagen tauchten deutsche Unterseeboote an der portugiesischen Küste auf, und was geschehen wird, kann man sich jetzt an den fünf Fingern abklappern. England hat den Stein in's Rollen gebracht und wird dafür auch die Kosten zu tragen haben. Die Situation, die sich aus der Blockirung der Meerenge von Gibraltar ergeben würde, ist kaum auszudenken. Im Suezkanal und bei Gibraltar von der Welt abgeschnitten, würde die englische Schiffahrt im Mittelmeer ihr Ende sehen. Daß bei Gibraltar etwas geschehen muß, um die Türkei zu entlasten, war schon längst zu vermuten. Sollte vielleicht gar der Rückzug der englischen und französischen Flotte von den Dardanellen damit im Zusammenhang stehen? Unmöglich wäre das nicht.

Der Krieg zu Lande im Osten und Westen ist sozusagen zum Stehen gekommen—ausgenommen in den Karpathen, wo die russischen Kohorten verzweifelte Anstrengungen machen, um nach Ungarn durchzubrechen. Zur Verstärkung der österreich-ungarischen Truppen sind aus Deutschland etwa 150,000 Mann abgegangen. Wenn auch die Russen zeitweilig durch die Aufopferung großer Menschenmassen kleine Vorteile erreicht haben sollten, von Dauer sind diese nicht. Aengstliche Gemüter hier in Amerika äußerten sich bezüglich Oesterreich-Ungarns sehr pessimistisch. Es liegt kein Grund dazu vor. Freilich hätte Przmysl bei etwas mehr Vorsorge gehalten werden sollen; indessen „für das Gewesene gibt der Jud' nichts mehr.“ — In der Champagne muß es wieder einmal gut zugegangen sein. Der Telegraph hat nichts davon verlauten lassen; aber brieflich kommt die Nachricht, daß die 2. Armee (Kluck), bestehend aus 4 Armeekorps, die Franzosen gründlich verklopft hat. General Joffre hat sich mit seiner Offensive etlich die Finger verbrannt. Der Michel ist so bescheiden, daß er nicht einmal alle seine Siege bekannt gibt.

Eine angenehme Todesnachricht wird gedrahtet. Der Glasgower Dampfer „Olivine“ und die russische Barke „Hermes“ sind am Ostersonntag bei der Insel Wight an der Südküste Englands zur ewigen Ruhe eingegangen. Todesursache: ein deutsches Unterseeboot! Vivant sequentes! (heißt auf deutsch: Es leben die Nachfolgenden). Generalfeldmarschall von der Goltz ist auf der Rückreise von Berlin nach Konstantinopel in Wien eingetroffen und von den Wienern begeistert gefeiert worden. Was mag wohl der alte Haudegen auf dieser Rundreise alles zusammengebraut haben? Jedenfalls für die Alliirten nichts Gutes.

Kriegshumor:

Wenn man gelehrig ist ... Ein heiteres Stückchen berichtet, der „Kieler Zeitung“ zufolge, ein Remscheider Krieger aus dem Lazarett in Douai. Einem der Lazarettwärter, einem französischen Artillerie-Unteroffizier, wünschten die Deutschen beim Schlafengehen angenehme Ruhe mit den Worten: „Gute Nacht, Plattkopp!“ Der Franzose besitzt nämlich eine große Glatze. Die Anrede verstand er natürlich nicht; man sah es ihm aber an, daß er sich geschmeichelt fühlte. Am nächsten Tage schenkte ihm der deutsche Arzt eine Zigarette, und mit einer höflichen Verbeugung bedankte sich der Franzose, indem er sagte: „Danke schön, Platekopp!“ Da gab es großes Gelächter; denn der Arzt, ein älterer Herr, besitzt ebenfalls eine enorme Glatze.

Bei Lodz.

(Nach dem Durchbruch.) Von Fritz Fleischer.

Schon umzingelt — ganz umzingelt
Waren sie das eine Mal.
In der Falle — schienen alle,
Und die Lage war fatal.
Doch sie schossen — unverdrossen,
Packten gleich den Russen an
Ohne Bangen — und gefangen
Nahmen sie 12,000 Mann.
„Nun, wie steht es — und wie geht es?“
Fragte nachher Hindenburg.
Doch sie klagten nicht und sagten:
„Nun, man schlägt sich halt so durch!“

G. E. Reich.

— Schrecklich. — Wamperl (alter Stammgast im Hofbräu): Teifi, Teifi, 's schlimmste is doch wohl so a Bauchschuß, wo 's Bier glei' wieder außi lauft!

Stumme Kriegsopfer.

Die Not der Kriegsgefangenen in Rußland ist herzzerreißend.

Wer hilft sie lindern?

In der schrecklichsten Not läßt die russische Regierung ihre deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen — Zivilisten sowohl, wie Soldaten — in Sibirien und den anderen Landesteilen, wohin sie verschleppt worden sind, buchstäblich verkommen. Wie berichtet, sandte die von in Ostasien ansässigen Deutschen und Oesterreichern gegründete „Hilfsaktion für deutsche und österreichische Kriegsgefangene in Sibirien“ zwei Amerikaner, die Professoren Harry V. Fuller und Roger Ames Burr von der Universität Hifu, als Vertrauensmänner ab, um die Sachlage aus eigenem Augenschein kennen zu lernen, und ihre Berichte bestätigen, daß Hilfe in der Tat dringend nottut. So besagt z. B. der Bericht von Prof. Burr u. A.:

„Viele Gefangene trafen am Reiseziel ein, deren Kleider mit einer dicken Schicht Eis überzogen, deren Zehen, Finger, Nasen und Ohren erfroren waren, während andere erschöpft und durch Nahrungsmangel geschwächt waren. Der Unterschied zwischen theoretischen Absichten höherer und praktischer Ausführung dieser durch niedrigere, häufig unwissende, und von blindem Haß erfüllte Beamte, erwies sich als unausgleichbar. So sei nur der Behandlung eines Transports Genesender erwähnt, die genötigt wurden, zwei Stunden bei 10 Zentigrad unter dem Gefrierpunkt im Hospitalhof zu Irkutsk zu stehen, bis ihnen ihre Uniformen für die Weiterreise nach Ostsibirien ausgefolgt wurden.“

Es ist der „Hilfsaktion“ gelungen, Mittel und Wege ausfindig zu machen, die eine Gewähr dafür bieten, daß Gaben für die bedauernswerten Opfer russischer Willkür und Grausamkeit auch wirklich ihrer Bestimmung zugeführt werden. Wer hier zu diesem Liebeswerk beitragen möchte, der kann sein Scherflein (nur Beiträge in Baar oder in Gestalt von Checks können angenommen werden) entweder an die „Abendpost“ einsenden, die darüber quittiren und sie dann an das hiesige deutsche Konsulat abführen wird, oder aber direkt an das kaiserlich deutsche Konsulat, Nr. 122 S. Michigan Ave.

Außer den Beiträgen, über welche an dieser Stelle bereits quittirt worden ist, sind die folgenden eingegangen:

Adolph Abicht	$ 10
Arno Maurer	2
Frl. Selma Sonnefeld	2
Frau Clara Haman	2
Frau Johanna Randonell	1
Frau Geo. Riß	1
Carl Boedicker	5
Heinr. Triebold, Glenview, Ill.	1
Musiker	10
	$ 34
Früher quittirt	87
Zusammen	$121

Kühl bis ans Herz hinan.

Plünderten in größter Seelenruhe den Kassenapparat und flüchteten.

Vor Peter Gramias Speisewirtschaft Nr. 3953 Broadway hielt gestern früh um vier Uhr ein Kraftwagen, dem zwei hochfein gekleidete Herren entstiegen, die das Lokal betraten, sich von Antonio, dem Bruder des schon heimgegangenen Eigentümers, das Beste vorsetzen ließen, was Küche und Keller boten und Speisen und Getränke mit augenscheinlichem Behagen vertilgten. Als es zur Bezahlung der Zeche kam, zogen sie statt der Börsen zwei Revolver und brachten sie auf Antonio in Anschlag. Der Ueberfallene flüchtete in die Küche. Ehe er wieder zum Vorschein kam, hatten die Raubgesellen in größter Seelenruhe den Kassenapparat um den aus $20 bestehenden Inhalt geplündert und waren dann gemächlich davongekommen. Der unliebsame Vorfall wurde erst gestern Abend der Polizei gemeldet. Die hat sich bisher vergeblich bemüht, der Täter habhaft zu werden.

Ist ihm verhaßt.

Richter Landis, zwangsweise „Schankwirt“, wird Sonntags schließen.

Bundesrichter Landis, der schon kürzlich einmal bei einer anderen Gelegenheit seiner Abneigung gegen das Schankgewerbe Ausdruck gegeben und erklärt hatte, daß unter seiner richterlichen Verwaltung kein „Saloon“ betrieben werden dürfe, mußte heute die trübe Erfahrung machen, daß er nicht nur einen, sondern sogar 27 „Saloons“ führt. Er erfuhr das aus dem Munde von Michael Gesas, dem Anwalt der Central Trust Co., welche Masseverwalterin der Tosetti Brewing Company ist. Herr Gesas kam, um die Erlaubniß zu erwirken, das Brauereigeschäft noch 30 Tage fortführen zu dürfen, damit man einen Biervorrat von etwa 1000 Faß los wird. Dabei kam zur Sprache, daß die Brauerei 27 Schankwirtschaften betreibt. Der Richter erteilte die Erlaubniß und mußte wohl oder übel auch in den Saloonapfel beißen, er erklärte aber, daß er mindestens das Staatsgesetz befolgen werde, und verfügte, daß die Wirtschaften an Sonntagen geschlossen sein müssen.

* Als sich E. W. Michau, Nr. 2958 Ost 80. Place, heute auf dem Heimwege befand, wurde er an Stoney Island Avenue und 63. Straße von einem mit einem Revolver bewaffneten Banditen angefallen und um seine aus $44 bestehende Barschaft, sowie um eine Busennadel im Werte von $5 beraubt. Der Spitzbube entkam.

— Englisches Kriegs-Dankgebet. — Engländer: Gott sei Lob und Dank, daß der Tunnel vom Festlande nach England noch nicht gebaut ist!

Verdacht wird rege.

Polizei glaubt, daß Joseph Daly nicht Alles sagt, was er weiß.

Das Mordgeheimniß von Englewood scheint sich der Lösung zu nahen, und zwar hegt die Polizei die Ueberzeugung, daß Joseph Daly, der die Behörde zuerst von dem Falle in Kenntniß setzte, mehr von der Ermordung des Blumenhändlers William W. Weil weiß, der am Montag Morgen in seiner seinem Laden Nr. 421 West 63. Straße gelegenen Wohnung erwürgt aufgefunden wurde, als er bisher sagte. Daly rief am Montag Morgen die Polizei telephonisch an und teilte mit, daß er drei Männer gesehen habe, die aus der Wohnung des dort allein hausenden Blumenhändlers gekommen und fortgelaufen seien. Er vermute, daß dem Mann etwas zugestoßen sei, man möge sofort Detektive abschicken. Dies geschah und die Mordtat wurde entdeckt. Die Polizei kam erst später auf den Verdacht, daß Daly noch mehr wisse, und verhafteten kurzer Hand ihn sowie seinen Bruder Frank, einen Kostgänger der Familie Namens Thomas Riley und Dalys Schwester Loretta. Dann wurde Haussuchung abgehalten, und man entdeckte ein Handtuch, sowie einen Kragen, der anscheinend Blutspuren aufwies. Mehrere Verletzungen am Kopfe Dalys konnte dieser nicht erklären. Weitere Verdachtsgründe sind, daß Daly nicht imstande ist, nachzuweisen, wo er sich zur Zeit da der Mord verübt wurde, aufhielt. Auch machen er und seine Verwandten sich widersprechende Angaben. Die gefundenen Sachen wurden dem Koroner übergeben, der sie auf Blutspuren hin untersuchen lassen wird. Von dieser Untersuchung hängt dann das weitere Vorgehen der Polizei ab.

Knappes Entrinnen.

Drei Familien von Leuchtgas überwältigt, aber gerettet.

In der Wohnung von Charles Eiler, Nr. 1364 N. Park Ave., löste sich in voriger Nacht ein Gummischlauch, der einen Gasarm mit dem Gasofen verband, von der Verbindungsstelle los. Von dem nun entströmenden Gase wurden Eiler und Gattin und ihre Hausgenossen Herbert Fay und Gattin überwältigt. Zum Glück nahm eine Nachbarin, Frau Julius Greenbaum, den Gasgeruch wahr und benachrichtigte die Polizei. Die war schon nach wenigen Minuten mit einem Pulmotor zur Stelle und rettete die gefährdeten Menschenleben.

Gleichfalls von Gas überwältigt, der einem nicht sorgfältig geschlossenen Brenner entströmte, wurden heute zu früher Morgenstunde der 48jährige Aler Gilmore, Nr. 155 W. Ontario Str., und seine um drei Jahre jüngere Gattin. Beide konnten unter Anwendung eines Pulmotors ins Bewußtsein zurückgerufen und anscheinend auch außer Gefahr gebracht werden.

Kriegsvorträge.

General Samuel Pearson spricht in drei Turnhallen.

Der früher im Burenheere dienende General Samuel Pearson ist aus Deutschland, Holland und Belgien, wo er sich bei Ausbruch des Krieges befand, zurückgekehrt und wird am 14. April in der Lincoln Turnhalle, am 15. in der Nordseite Turnhalle und am 16. in der Sozialen Turnhalle, Abends, Vorträge über den Krieg halten. General Pearson spricht als guter Kenner der Verhältnisse und ist gern bereit, Fragen zu beantworten, die aus dem Zuhörerkreise an ihn gestellt werden.

Tat seine Schuldigkeit.

Automatisches Löschsystem unterdrückt Brand in Fabrikgebäude.

Die im 5. Stockwerk des Gebäudes Nr. 322 Süd Market Straße gelegene Kleiderfabrik von Eselbaum & Son wurde heute Morgen durch einen Brand heimgesucht, der aber nur geringen Schaden anrichtete, da das im Gebäude befindliche automatische Löschsystem rechtzeitig in Tätigkeit trat und der Brand löschte, ehe die Feuerwehr zur Stelle war.

Im 8. Stockwerke des Moosegebäudes, Nr. 59 Ost Adams Straße, entstand heute kurz nach sieben Uhr ein Feuer, das jedoch dank des schnellen Eingreifens der Feuerwehr keinen bedeutenden Umfang annehmen konnte. Die Flammen konnten auf wenige Räumlichkeiten des 8. Stockwerkes beschränkt werden, der Schaden ist unbedeutend. Der dichte Rauch zwang viele der Angestellten zur Flucht, sie beruhigten sich aber bald, als sie sahen, daß ihnen keine Gefahr drohte.

Verliert einzige Stütze.

Von seiner Mutter wurde heute Morgen der 31jährige Emil Olson, 717 N. Drake Ave., an Gas erstickt, auf seinem Bette liegend aufgefunden. Wie die Mutter, deren einziger Ernährer er war, behauptet, kann es sich nur um einen Unfall handeln, da sich ihr Sohn noch gestern Abend, als er zu Bett ging, in der besten Stimmung befand und weder Geldsorgen hatte, noch leidend war.

Im Jähzorn.

Einer Lappalie wegen geriet gestern John O'Brien in seiner Herberge Nr. 2219 Emerson Ave. mit einem gewissen Patrick O'Connor in Streit. Dieser fand damit seinen blutigen Abschluß, daß angeblich O'Connor ein Messer zog und dessen haarscharfe Klinge dem Gegner in die Brust stieß. Der Verwundete ringt im Countyhospital mit dem Tode. O'Connor wurde verhaftet und in der Wache an der West Chicago Ave. eingesperrt.

In Feuersnot.

Gefährdete Familie von Polizisten und Feuerwehrleuten gerettet.

Feuer, das heute zu früher Morgenstunde auf bisher unaufgeklärte Weise in der von John Kobelanski, Frau und fünf Kindern benutzten Hinterwohnung des 2. Stocks des zweistöckigen Holzhauses Nr. 844 Holt Straße ausbrach, wurde von den Detektivesergeanten Stegemann und Lawley und den Polizisten Larson und O'Connor von der Wache an der West Chicago Avenue entdeckt. Die Häscher alarmirten die Feuerwehr und waren dann den Feuerwehrleuten behilflich, die Familie Kobelanski und deren Hausgenossen, Michael Krwacatic und Frau und Michael Kozek und Frau, die ausnahmslos stark unter dem Rauch gelitten hatten, in Sicherheit zu bringen. Die Geretteten erholten sich in der frischen Luft bald wieder. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $700 Schaden angerichtet hatte.

Kind ausgesetzt.

Als Frau Ida Stephenson heute Morgen ihre Wohnung Nr. 2007 Washburne Ave. verließ, fand sie im Eingang ihres Hauses ein Bündel, in dem sie bei näherem Nachsehen einen etwa einen Monat alten Säugling männlichen Geschlechts fand, der fein säuberlich in Decken eingehüllt war. Das Kind wurde von der Polizei nach dem Findelheim Nr. 15 N. Wood Straße gebracht.

— Im Felde. — Leutnant: Sehen Sie mir, unser einjähriger Doktor ist frisch rasirt. — Kamerad: So 'n Kulturprotz!

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bongartz, Wm., 4656 Ohio Str.
Bolster, Wm., 43 J.; 5009 Vincennes Ave.
Tamrosch, Henry, 33 J.; 2701 N. Clark Str.
Deterling, Wm., 61 J.; 2623 Potomac Ave.
Eck, Mary, 6527 Union Ave.
Gabina, John, 28 J.; 2030 Belmont Ave.
Gehrke, Paul, 2122 S. California Ave.
Haack, Bruno, 54 J.; 6343 S. Oakley Ave.
Howald, Anna, 2548 Thomas Str.
Kettern, Nicholas, 88 J.; 1810 Belle Pl. Ave.
Koebler, Emma, 3955 Nokeby Str.
Kuester, Bernh., 29 J.; 1532 N. Keting Ave.
Lidgen, John, 7 J.; 1709 Irving Park Blvd.
Meder, Henry, 69 J.; 504 S. Lincoln Str.
Otter, Oscar, 19 J.; 807 Wells Str.
Otter, Cathe., 79 J.; 2849 N. Sacramento Ave.
Pfrommer, Rose, 20 J.; 5821 Justine Str.
Poli, J. Nobi., 4 J.; 2517 Lyndale Str.
Reuterberg, John, 1841 S. 63. Str.
Schulze, Charlotte, 75 J.; 2543 W. Chicago Ave.
Schaffhauser, Emilie, 54 J.; 1228 Larrabee Str.
Stabnke, John, 71 J.; Dolton, Ill.
Seltmann, Elizab., 621 Briar Place.
Thon, Henry, 66 J.; 2502 Ballou Str.
Thies, James B., 26 J.; 7213 Rhodes Ave.
Wolf, Joseph, 1340 S. Avers Ave.

Börsennotirungen.

(Des Wahltages wegen ist die Getreidebörse heute geschlossen.)

Produktenbörse.

Butter langt anhaltend in zunehmender Menge an, ohne daß jedoch die Preise bisher dadurch beeinflußt worden sind. Die Nachfrage hält mit der Zufuhr Schritt, und auch für Kühlspeicherung werden beträchtliche Ankäufe gemacht. Die Zufuhr betrug gestern 12,652 Kübel gegen 10,673 am Montag der Vorwoche.

Die Nachfrage nach Eiern ist nur gering, der Ueberschuß der ziemlich reichlichen Zufuhr wird jedoch prompt von Spekulanten aufgekauft und auf Lager genommen. Die Preise blieben fest.

Hühner waren heute ein wenig fester im Preise und wurden durchweg mit 14½ Cents verzeichnet. Die übrigen Arten Geflügel bewahrten die gestrigen Preise.

Der Handelsverkehr war heute wenig belebt.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery“, extra, das Pfund	$ 0.29
„Extra Firsts“, das Pfund	0.28 —0.28½
„Firsts“, das Pfund	0.25 —0.27½
„Seconds“, das Pfund	0.23 —0.23½
Dairies, „extra“, das Pfund	0.27
„Firsts“, das Pfund	0.22 —0.24
„Seconds“, das Pfund	0.18 —0.19
Packwaare, das Pfund	0.17
„Ladles“, das Pfund	0.17½ —0.18½
Prozeßbutter, das Pfund	0.21½ —0.22

(Preise für Grocers: „Creamery“, extra, Kübel 30c; in Pfunde abgewogen 31c.)

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.18¼ —0.18½
„Dirties“, das Dutzend	0.16
„Fresh Firsts“, das Dutzend	0.17¾ —0.18
„Ordinary Firsts“, das Dutzend	0.16¾ —0.17
„Checks“, das Dutzend	0.14 —0.15

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins“, das Pfund	0.15½ —0.16
„Young America“, das Pfund	0.15 —0.15¼
„Long Horns“, das Pfund	0.15 —0.16
„Daisies“, das Pfund	0.15½
Brick, das Pfund	0.14
Schweizer, rund, das Pfund	0.17 —0.18
do., „Block“, das Pfund	0.15½ —0.16
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.	0.16
do., 1 Pfund Stück	0.16½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund	$ 0.14½
„Springs“, das Pfund	0.17
„Staggy Springs“, das Pfund	0.13½
Truthühner, lebend, das Pfund	0.14
Hähne, das Pfund	0.11
Große, fette Enten, Pfund	0.14
Indian Runner Enten, Pfund	0.14
Alte und junge Gänse, Pfund	0.13 —0.14
Perlhühner, das Dutzend	3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	2.00
do., tot, das Dutzend	0.75
„Squabs“, lebend, Dutzend	2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00 —3.00
Kleine, magere, weniger.	

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund	0.18
Gänse, das Pfund	0.12 —0.12½
Enten, das Pfund	0.13 —0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.	0.16
do., „Springs“, das Pfund	0.15½ —0.16½

(Zur Notiz für Geflügelsender — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11½ —0.12
60—90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12 —0.12½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13½ —0.14½
Ausgesuchte Waare, Pfund	0.14½

Kälber (gehäutet).

Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.14
do., Nr. 2, das Pfund	0.13
do., Nr. 3, das Pfund	0.09½
„Loins“, Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.15½
do., Nr. 3, das Pfund	0.10½
„Rounds“, Nr. 1, das Pfund	0.11½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Chucks“, Nr. 1, das Pfund	0.09½
do., Nr. 2, das Pfund	0.09½
do., Nr. 3, das Pfund	0.08½
„Plates“, Nr. 1, das Pfund	0.08½
do., Nr. 2, das Pfund	0.08¼
do., Nr. 3, das Pfund	0.07

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund	0.07½ —0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09 —0.10

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50 —2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regulärer Größe:	Kühlhausäpfel
Baldwins	2.50 —3.00
Ben Davis	2.50 —2.65
Wine Saps	3.50 —4.00
Michigan	2.25 —2.50
Kings	3.00 —3.25
Gano	2.50 —2.65
Grimes Golden	3.00 —3.25
Greenings	3.00 —3.25
Golden Russetts	3.00 —3.25
Northern Spies	2.75 —6.00
Bound Sweets	2.25 —2.50
Talman Sweets	2.25 —2.75
Rorbury Russetts	2.40 —2.50
Starks	2.25 —2.50
York Imperial	2.50 —3.00
Nr. 2 aller Sorten	1.75 —2.00
Westliche Aepfel in Kisten —	
Permain, je nach Größe	1.35 —1.50
Black Twig	1.00 —1.25
Arkansas Black	1.50 —1.75
Rome Beauties, große	1.40 —1.75
Spitzenberg	1.10 —1.35
Stabman Wine Sap	1.00 —1.25
Nr. 2 aller Sorten	0.75 —1.00

Apfelwein.

15 Gallonen Faß	2.25

Kronsbeeren.

(American Cranberry Exchange, 210 Nord La Salle Straße.)

Eastern Howes	3.00
Wisconsin Badger, Bell und Cherry	3.00 —4.00
Cape Cod, Late Howe	3.00

Erdbeeren.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 W. South Water Straße.)

Florida, Quart	0.25 —0.30
Louisiana, Kisten, 24 Pints	2.75 —3.25

Nüsse.

(Notirungen von E. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

Die Saison ist nahezu vorüber. Die Zufuhren haben aufgehört und keinerlei Nachfrage macht sich bemerkbar. Die noch vorhandenen geringen Vorräte werden zu nominellen Preisen abgegeben.

Pistacchionüsse, das Pfund	0.45 —0.46
Krachmandeln, das Pfund	0.18 —0.20
Mandeln, das Pfund	0.38
Walnußkerne, das Pfund	0.35 —0.37
Pecannußkerne, das Pfund	0.45

Kalifornisches Obst

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	2.00 —2.50
Tangerinen, ½ Kiste	1.75 —2.25
Grape Fruit, Florida	1.65 —2.50
Zitronen, die Kiste	2.50 —2.90
Ananas, Crate	2.75 —3.00

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalifornische, Dtzd.	$0.75 —0.90
do., Kiste zu	3.00 —3.50
Blattsalat, kleine Kiste	0.10 —0.12½
do., Romaine, Fla., Hamper	1.00
Blumenkohl, kalif., 2 Dtzd. Kiste	2.00 —3.00
do., ½ Kiste	0.75 —1.50
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½ —0.10
Boree, das Bündel	0.06 —0.08
Champignons, Karton zu	0.35 —0.40
do., Minnesota, das Pfund	0.25 —0.35
Andere Sorten von	0.20 —0.25
Eierpflanze, Florida, Kiste 2 bis 3 Dutzend	3.50 —4.00
Endiviensalat, Louisiana	2.00 —3.00
do., imp. französ., in Körben von 16—20 Pfd., das Pfd.	0.10 —0.20
do., imp. belg., einzeln, Pfd.	0.40 —0.45
do., New Orleans, großes Faß	3.50
Erbsen, New Orleans, Hamper	2.50 —3.50
Grünkohl, Texas, das Faß	2.25 —2.50
do., neuer, Louisiana	2.75
Gurken, das Dutzend	1.00 —1.30
Hubbard Squash, Faß	0.75
Knoblauch, der Strang	0.75 —0.85
do., italienischer, Pfund	0.22 —0.23
Kopfsalat, Louisiana, Hamper	0.50 —1.00
do., Texas, Kiste	0.50 —1.50
do., kalifornischer, Kiste	0.25 —0.75
do., New Orleans Lower Coast, das Faß	1.50 —3.00
Majoran, 12 Bündel	0.07½ —0.10
Meerrettig, Dutzend	0.65 —0.70
do., St. Louis, Faß	5.25 —5.50
do., hiesiger, Pfund	0.05 —0.06½
Mohrrüben, in Säcken	0.50 —0.60
do., gewaschen, Kübel	1.00
do., New Orleans, Faß	3.00 —3.50
do., Kanner, Faß	3.50 —3.75
Oysterplant Dutzend	0.35 —0.40
Pastinaken, Kübel	0.60
do., der Sack	0.45 —0.50
Petersilie, deutsche, das Faß	2.00 —3.50
do., Louisiana, das Faß	2.00 —3.00
Petersilienwurzel, deutsche, Dtzd.	0.15 —0.25
Pfeffer, Florida, große Kiste	4.00 —4.50
do., do., kleine Kiste	2.00 —2.50
Pfefferminze, Bündel	0.15 —0.25
Rosenkohl, Quart	0.08 —0.10
do., in 100 Pfund Drums	4.00 —6.00
Rotkohl, Faß	2.25 —2.50
Rüben, rote, in Säcken	0.45
do., New Orleans, Kanner, Faß zu	2.50 —3.00
do., weiße, Louisiana, Faß	1.25 —2.00
Rettige, schwarze, Kiste	0.35 —0.40
do., do., der Sack	0.50 —0.60
do., Louisiana, Kanner, Faß	3.00 —5.50
do., New Orleans, Faß	2.50 —3.00
do., do., Hamper	1.50 —1.75
do., Treibhauswaare, Dtzd.	0.25 —0.40
Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste	2.00 —2.25
do., Kankakee, Kiste	2.00 —2.25
do., Michigan, Bündel	0.50 —0.60
Rutabagas, kanadische gelbe, Bu.	0.55
Salbei, 12 Bündel	0.07½ —0.10
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu	0.65 —0.70
do., lose	0.45 —0.50
Sellerie, kalifornischer, Kiste	2.50 —3.00
do., do., extra, Kiste	3.50 —4.00
do., Florida, Kiste	2.25 —3.00
Selleriekohl, chines., fancy, Kiste	1.50 —2.25
Shallots, Louisiana, Faß	—5.00
do., 20 Dtzd. Faß, Kanner	8.00 —8.50
Spargel, kalifornische, Kiste	2.00 —3.50
do., kalifornischer, grüner, Kiste	—4.00
Spinat, texanischer, Buschelkorb	1.00 —1.25
do., das Faß	3.50 —4.00
Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper	2.00 —2.10
do., Delaware, Hamper	1.90 —2.00
do., Illinois, Hamper	1.50 —1.60
Tomaten, Florida, Kiste	3.75 —4.00
do., kleine	2.75 —3.00
Wasserkresse, Körbchen	0.10 —0.15
Wermuthkraut, 12 Bündel	0.07½ —0.10
Zwiebeln, gelb, Kiste	0.75 —0.90
do., do., rote, der Sack	.75 —0.85
do., weiße, der Sack	1.50 —1.75
do., spanische, große Kiste	3.50 —4.00
do., do., kleine Kiste	1.40 —1.50

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	2.00 —5.00
Wachsbohnen, Hamper	4.50 —5.00
do., Nr. 2	2.00 —4.00
Rote Nierenbohnen	3.25 —3.75
„Pea Beans“, handgepflückt	3.20
do., gewöhnliche	3.00 —3.15
Braune, schwedische, längliche	3.50 —4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Michigan, Buschel	0.35 —0.43
Wisconsin, Buschel	0.35 —0.43
Ohio, Saatkartoffeln, Buschel	0.70 —0.75
Neue Bermudas, Faß	8.00
do., Nr. 2, Kiste	6.50 —7.00
Virginia, weiß	4.25 —4.50
Idaho, Buschel	0.90 —1.00

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 3 rot, $1.155⅝; Nr. 2, rot, $1.56—$1.56¼; Nr. 3, hart, $1.57¾; Nr. 2, hart, $1.57⅝—$1.58¼.

Mais, „Sample Grade“, 69½c; Nr. 5 gemischt, 68½—71½c; Nr. 4, gemischt, 71¼—72¼c; Nr. 3 gemischt, 72¼—73¼c; Nr. 5, gelb, 70—71½c; Nr. 4, gelb, 71½—72½c; Nr. 3, gelb, 72¼—73¼c; Nr. 2, gelb, 74—74¼c; Nr. 4, weiß, 72—72¾c; Nr. 3, weiß, 72½—73c.

Hafer, „Sample Grade“, 51—56½c; Nr. 4, weiß, 55¾—56½c; Nr. 3, gemischt, 56¼c; Nr. 3, weiß, 56—57½c; „Standard“, 57¼c—57¾c; Nr. 2, gemischt, 56¼c; Nr. 2, weiß, 57¾c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 80,000, von Mais 152,000 Buschels. Verschickt von hier wurden 21,000 Bu. Weizen und 112,000 Bu. Mais.

Gerste, „Malting“, 73—77½c; „Feed“, 72c; „Screenings“, 70—73c.

Roggen. Nr. 2, $1.16—$1.17; Nr. 3, $1.11—$1.16; Nr. 4, $1.11.

Mehl. „Spring Patents“, $7.20—$7.50 das Faß; Roggenmehl, $6.15—$6.20; „First Clears“, $6.00—$6.20.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $16.50—$17.00; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, Timothy, $13.50—$14.00; bestes Alfalfa, $18.00—$18.50; Nr. 1, $17—$17.50; Nr. 2, $15.00—$16.00; Packheu, $5.00—$6.00.

Kleesamen. „Cash Lots“, $9.00—$13.00.

Timothysamen. „Cash Lots“, $4.25—$6.25.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $7.85—$8.50 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.00—$7.85; Schlachtkühe, $4.75—$7.00; Bullen, $5.00—$6.35.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.60—$6.80 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $6.80—$6.90; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.75—$6.90; gute bis ausgewählte Ferkel, $5.50—$6.25.

Schafe. „Fed Wethers“, $7.40—$8.40 pro 100 Pfund; „Native Lambs“, $8.50—$10.0; „Fed Yearlings“, $8.50—$10.10; „Western Ewes“, $6.00—$7.90.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150	$ 0.08½
Headlight, 175	0.10½
Naphtha	0.09½
Gasolin	0.11½
Maschinen-Gasolin	0.17½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.65
do., gereinigt, do.	0.66
Terpentin, im Faß	0.51½
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.07½
Eocene	0.10½

Orangefarbiger Shellack, Gallone $1.40; weißer, $1.50. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)

180 gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, Gallone	0.38
95gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall.	0.49

(5 und 10 Gall. Kannen 7c die Gall. höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise
Booth Fisheries, bev.	100	70	70	70
Chic. G. W. rts.	500	12½	12½	12½
Chic. Pneum. Tool	25	53	52¾	53
Cht. Rys., Series 1	10	88	88	88
do., Series 2	200	26	26	26
do., Series 3	40	4½	4	4
Chic. Title & Trust	2	211	211	211
Commonw. Edison	10	139¼	139¼	139¼
Diamond Match	220	95	95	95
Goodrich Rubber	25	43¾	43¾	43¾
Illinois Brick	15	63	63	63
Max. Mot. 2b, bev.	200	40	40	40
Montg. Ward, bev.	39	112½	112½	112½
Public Service	52	86	86	86
do., bevorzugt	10	99	99	99
Peoples Gas	185	123¼	122¼	122¼
Quaker Oats	5	240	240	240
do., bevorzugt	5	103½	103½	103½
Sears-Roebuck	420	137⅞	137	137⅞
Stewart-Warner	5	58¼	58¼	58¼
Swift & Co.	102	110	109	109
Union Carbide	970	161½	160	160

Bonds.

$2,000 Chicago Pneumatic Tool 5s	98
4,000 Commonwealth Edison 5s	101¾
10,000 Chicago Railways Adj. inf. 4s	41½
600 do.	41
1,000 do.	41⅞
1,000 do.	42
5,000 South Side Elevated 4s	88¾
5,000 Diamond Match Deb. 6s	102
1,000 Swift & Company 5s	96¼
3,000 Chicago Pneumatic Tool 5s	98
4,000 Chicago City Railway 5s	97⅞
7,000 Chicago Railways Adj. inf. 4s	42
10,000 Commonwealth Edison 5s	101⅞
10,000 Diamond Match Deb. 6s	102
3,000 Public Service 5s	90
2,000 Swift & Company 5s	96

Kinder Schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter deutscher Schuhmacher. 4008½ Lincoln Avenue. dimi

Verlangt: Ein erfahrener junger Mann für Bäckerei. 1949 Larrabee Straße.

Verlangt: Barbier für jeden Samstag und Sonntag. 3157 Southport Ave.

Verlangt: Arbeiter mit 3 Kindern wünscht deutsche Haushälterin, ein Kind erlaubt, eine die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. Jaeger, 2017 Ridge Row, Burlington, Iowa.

Verlangt: Ein guter Polsterer. 3439 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Ein älterer Mann, um an Cakes zu helfen in der Bäckerei. 713 Wrightwood Avenue.

Verlangt: Ein Junge mit etwas Erfahrung in der Bäckerei. 2602 Cortland Str.

Verlangt: Ein ehrlicher starker Junge. Nachzufragen 1890 Milwaukee Ave., Paint Store.

Verlangt: Ein nüchterner verheirateter Koch. 500 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Brotbäcker. 1800 Cleveland Avenue.

Verlangt: Buschelman. $14 die Woche. J. Dieter, 1837 Larrabee Str.

Verlangt: Painter, 40 Cts. die Stunde. 3815 N. Crawford Ave., Paintstore.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Brot und Cakes; guter Lohn. 3005 N. Robey Str.

Verlangt: Guter Painter und Calsominer. 1507 W. 51. Straße, 2. Floor.

Verlangt: Schneider an alte und neue Arbeit. 1139 Foster Ave., Ecke Broadway.

Verlangt: Zwei tüchtige Arbeiter, nur solche brauchen sich zu melden die mit Schaufel und Schubkarren umgehen können. Nachzufragen Ecke Lincoln und Montrose Ave., im Drugstore.

Verlangt: 10 erfahrene Farmarbeiter für Nord Dakota, monatlicher Lohn $30 bis $40 und freie Verpflegung, ferner 4 Jungens 16—18 Jahre, Jahreslohn $240 und alles frei. 1848 Dayton Str. dimi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Aelterer Mann auf kleiner Hühnerfarm, und ein Pferd zu besorgen, muß nüchtern und anständig sein, $10 bis $12 monatlich und freie Station, muß etwas von Gartenarbeit verstehen. Theodore Marten, Desplaines, Ill., Box 61.

Verlangt: Ehrlicher, älterer Mann findet angenehme, dauernde Stellung auf einer Sommerresidenz, 50 Meilen von Chicago. Muß sich für Hühner interessiren; Erfahrung nicht nötig. Persönliche Anfrage erbeten 6—8 Uhr Abends. 1223 West 18. Straße. Dr. W. A. Suneret.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. 4147 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrener, nüchterner, lediger Hausmann in mittleren Jahren, muß willens sein alle Arbeiten in und außerhalb des Hauses zu verrichten. Haus ist in Winsor Park. Zu erfragen: 1428 Michigan Ave., 2. Fl. dimido

Verlangt: Junger, flinker Porter. 1557 West 69. Str., Saloon.

Verlangt: Sofort, junger Deutsch-Amerikaner als Verkäufer für Grocery-, Kaffee und Teegeschäft; muß dekoriren und Plakate schreiben können. 1631 Wells Str.

Verlangt: Mann für Porter und allgemeine Arbeit im Store, muß englisch sprechen; Referenzen, 1519 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mann für Farmarbeit; gutes Heim und stetiger Platz für den rechten Mann. Emil Heinroth, 212 Ost 136. Place, Riverdale, Chicago. Man nehme die Cottage Grove Ave. Car bis 119. Str., und von da die Riverdale Car.

Verlangt: Saloon-Porter, um Morgen zu öffnen. 2700 Lexington Str.

Verlangt: Hausmann für kleines Hotel, $5.00 monatlich, Zimmer und Board, 27 West Ohio Straße.

Verlangt: Wagenarbeiter; muß englisch sprechen. 2424 West Erie Str., hinten.

Verlangt: Junger Schlosser, 3317 S. Irving Avenue.

Verlangt: Alleinstehender Mann, Pferde und Hof in Ordnung zu halten und am Wagen zu helfen. Kost, Logis und Wäsche frei; Lohn $10 bis $20 je nach Leistung. Dauernde Arbeit. 3813 N. 71. Court, Dunning.

Verlangt: Bartender, North Star Inn, 900 Belmont Ave.

Verlangt: Starker Junge, Bierwagen zu fahren; kleiner Lohn zum Anfang; muß nüchtern und williger Arbeiter sein; Referenzen verlangt. 1158 N. Marshfield Ave., Ecke Division.

Verlangt: Starker Junge auf Farm für leichte Arbeit, kann alles lernen, $10 im Anfang und Board. 67 Meilen von Chicago. Paul Krancher, Zenda, Wisconsin. mobi

Verlangt: Agenten für Neuheit! Jede Hausfrau kauft Hindenburg Teller. Großer Verdienst. Sterling, 113 S. Jefferson Str., 4. Floor. 5apl1w

Verlangt: Weber, tüchtiger „Boß“ Weber, muß Fancy Blanket-Weberei verstehen. 84 Exchange Avenue, Union Stock Yards. mobi

Achtung! Agenten verlangt, Deutsche, Oesterreich-Ungarn, für einen großartigen neuen Kriegsartikel. Anzufragen zwischen 4—6 Uhr. 2618 Potomac Ave., Breiner. 5apl1w

Verlangt: Porter im Saloon (junger Mann). 670 W. Randolph Str., West Market Buffet. mobi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Lediges Ehepaar für Stock Farm; Mann für Farmarbeit und Frau für Haus, ohne Möbel. Adr.: K 277 Abendpost.

Verlangt: Kinderloses Ehepaar als Janitor für 3 Flatgebäude, gegen freie Wohnung. 621 Wellington Ave., Telephon: Graceland 6945. dimido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Barbier wünscht Arbeit, Abends und Sonntags. Telephon: Edgewater 397.

Gesucht: Junger Barbier sucht stetigen Platz; geht auch zur Aushilfe. 1720 Clybourn Ave. — Telephon: Lincoln 4603.

Gesucht: Erfahrener Porter, flinker, stetiger Arbeiter, sucht dauernde Beschäftigung. Duwe, 110 West Grand Ave.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, sucht Stelle als Porter oder Lunchmann; ist erfahren und reinlich. Zu erfragen bei J. W., 1507 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge, 19 Jahre alt, wünscht das Painting zu erlernen; hat Erfahrung. 658 Blackhawk Str.

Gesucht: Erfahrener junger Mann sucht Stelle in Gärtnerei. Menning, 2656 Southport Ave.

Gesucht: 2 kräftige Deutsche suchen dauernde Arbeit bei Farmer; nur Farmer möchten antworten. Keine Agenten. Plank, 129 West 45. Straße, Chicago. dimi

Gesucht: Bartender sucht Stelle, tut auch Porterarbeit. Tel.: Albany 2271. dimi

Gesucht: Painter sucht Arbeit. Selbst vorzusprechen. 5136 Laflin Str.

Gesucht: Mann, 29 Jahre alt, sucht Arbeit, versteht etwas Carpenter-Arbeit und kann mit Pferden umgehen. 1247 W. 49. Place.

Gesucht: Guter Harnessmacher wünscht Stelle in Stadt oder auf Land, Erfahrung in jeder Beziehung. Hanna Mueller, 2253 Belmont Ave.

Gesucht: Unabhängiger Mann, 40 Jahre alt, nüchtern und ehrlich sucht irgendwelche Beschäftigung, kann gut melken, spricht deutsch und böhmisch. Steibler, 3446 Claremont Ave., Tel. Graceland 9504.

Gesucht: Junger Deutscher, 20 Jahre alt, sucht irgend welche Beschäftigung, geht auch auf Farm. Adr.: 3 524 Abendpost.

Gesucht: Suche für meinen Jungen, 16 Jahre alt, Platz auf Farm. 1716 Burling Str., unten.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Germania Theater. — Repertoire.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „On Trial."
Garrick. — Robert Mantell in Repertoire.
Powers'. — „Outcast."
Cort. — „Keep Moving."
Illinois. — „The Girl from Utah."
Victoria. — „A Pair of Sixes."
Crown. — „Tess of the Storm Country."
Imperial. — „Within the Law."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzнsepp, 715 North Ave. — Kurt Goritz und Schmitts Orchester.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Bäcker, selbstständig, zuverlässig, verheirateter Mann, sucht Stelle an Brot und Cakes, Stadt oder Land. Z 532 Abendpost. dimi

Gesucht: Mann sucht von 5—10 Uhr Morgens Saloonarbeit; hat Referenzen. Adr.: K 282 Abendpost.

Gesucht: Verheirateter Mann (Painter), guter Reparaturmann, sucht Janitorstelle. Beste Zeugnisse. Minges, 720 Blackhawk Str. 6ap1wX

Gesucht: Eine zweite, gute dritte Hand Bäcker sucht Stelle. Kunz, 1846 Howe Str. dimi

Gesucht: Zuverlässiger, williger und nüchterner junger Mann sucht Arbeit im Saloon, kann Lunch besorgen und sämmtliche Arbeiten verrichten, nimmt auch andere Arbeit an. 411 Ost 115. Straße, Kensington.

Gesucht: Verheirateter Bäcker, zwei Hand an Brot, Rolls, Common Cakes, sucht stetigen Platz. J. L., 2143 Burling Str. 6ap1wX

Gesucht: Junge, 18 Jahre alt, sucht Stelle in Bäckerei als guter Helfer oder dritte Hand an Cakes, Tagarbeit. R. Kromer, 7115 S. Green Straße. dido

Gesucht: Tüchtiger Gärtner mit guten Empfehlungen sucht Stellung. Martens, 48 Ost Walton Place.

Gesucht: Tüchtiger, deutscher Installations- und Betriebs-Elektriker sucht Stellung. Adr.: O. 320, Abendpost. mz30,ap1,4,6,8,11,13,15,18,20

Gesucht: Junger Mann, verheiratet, sucht irgendwelche Beschäftigung. Frank, Telephon Superior 3442. modi

Gesucht: Zuverlässiger arbeitsamer Mann sucht stetige Stelle als Wächter oder Porter; nimmt auch andere Arbeit; war neun Jahre am letzten Platze; beste Empfehlungen. Adresse: Z. 515 Abendpost. modimi

Gesucht: Junger Mann, Schneider, sucht Platz sich Einzuarbeiten auf Schneiderei, sieht nicht auf Lohn. Adr.: Z 512 Abendpost. modi

Gesucht: Erster Klasse Gärtner sucht Stelle bei Privatplatz. L. Romansky, 11763 Lowe Ave. 4ap1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei. 758 Willow Str.

Verlangt: Frau zum ausbessern u. bügeln in Laundry. St. Cloud Laundry, 162 N. Halsted Str., nahe Randolph.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen in Bäckerei. 3757 Southport Avenue.

Verlangt: Wir haben eine Stelle offen für eine durchaus erfahrene Verkäuferin für Shirtwaists, auch mehrere Stellen für Verkäuferinnen in Porzellan- und Steingutwaaren; nur solche mit den nötigen Erfahrung brauchen sich zu melden. Wieboldts, Milwaukee Avenue und Paulina Straße.

Verlangt: Verkäuferinnen in Cloak Store. — 2708 W. North Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen, eine sehr gute Gelegenheit, sich empor zu arbeiten. Madame Schubert, 458 Roslyn Place, 1 Block nördlich von Fullerton und Clark Straße.

Verlangt: Skirt Operators, stetige Arbeit, guter Lohn.
S. Sobel Co.,
2007 W. Division Straße. frsasomo

Verlangt: Buchbinder-Mädchen für Sammeln, Heften und Einbinden. Blakely Printing Co., 418 S. Market Str. modimi

Verlangt: Flinke Näherinnen an seidenen Lampenschirmen und junges Mädchen zum Bewickeln der Formen. 1417 N. Hoyne Avenue. modi

Verlangt: 10 Hausiererinnen für einen guten neuen 20c Artikel. Machen $3 bis $5 den Tag. Zu melden 31. und Loomis Str., Drug Store. 5ap1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen: 420 Center Str., Apartment 4.

Verlangt: Köchin für Restaurant. Restaurant, 1720 West Division Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 358 E. 59. Str., 1. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen, das kochen kann. 600 Stratford Place, nahe Broadway. Telephon: Lake View 171.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2609 Potomac Ave., nahe Rockwell. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 3156 Cambridge Ave., nahe Belmont und Broadway.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 4931 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 5006 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, waschen und bügeln, drei in der Familie; gutes Heim. 2100 Sheffield Ave., Ecke Garfield, Bäckerei. dimi

Verlangt: Mädchen für Küche im Restaurant; keine Sonntagarbeit. 4807 W. 22. Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; guter Lohn. Unger, 5327 Calumet Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $4 die Woche. 1547 S. Clifton Park Ave.

Verlangt: Kindermädchen, auf zwei Kinder zu achten. 4557 Indiana Ave., 2. Apartment. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; gute Stellung für richtiges Mädchen. Nachzufragen bei Paul Merkel, 5420 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim für richtiges Mädchen. 906 Lakeside Place, 3. Apartment.

Verlangt: Eine arbeitende Haushälterin; keine Wäsche. 223 Western Ave., Blue Island, Ill.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1318 Webster Avenue. modi

Verlangt: Deutsche Frau, die kochen und englisch sprechen kann, für allgemeine Hausarbeit; Lohn $7 die Woche. Anzufragen zwischen 1 und 5 Uhr Nachm., auf dem 2. Flat, 2413 Indiana Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. Mrs. Grotz, 5300 South Park Ave., 2. Apt. 3ap1wX

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit und Kochen. $5. Kein Waschen oder Bügeln. 4518 Sheridan Road, 1. Stock. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in christlichem Haushalt; drei in Familie; kein Waschen. 1417 N. Hoyne Ave. modi

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $6 bis $8 die Woche. 6127 Woodlawn Ave., 2. Flat. Telephon: Midway 449. 5ap1wX

Verlangt: Ungarische Frau vorgezogen, in mittleren Jahren, die gut kochen kann, muß deutsch und englisch verstehen; kleine Familie; gutes Heim. Ruppenberg, 4342 Michigan Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 3714 Indiana Ave., 1. Apartment. —do

Verlangt: Eine Köchin für kleine Familie. Lohn $8.00. 4856 Grand Blvd., 1. Flat. —do

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Waschen und Bügeln, kleine Nordseite Familie. Kein Kochen. Empfehlungen verlangt. Lohn $8. Adr.: O. 351, Abendpost. modimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte allgemeine Hausarbeit. 5252 So. Ashland Ave., Candy Store. modimi

Verlangt: Gutes, sauberes Mädchen für Hausarbeit; eins, das waschen, bügeln kann und etwas vom Kochen versteht. 4201 Archer Ave. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3711 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. B. Jadwin, 1227 S. Avers Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kein waschen; Familie von 6 Personen; guter Lohn. 5537 East End Ave., 1. Apt.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen, Nachts nach Hause gehen. 4405 N. Clark Straße. Telephon: Edgewater 2644.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn, kleine Familie. 751 S. Kedzie Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 2471 Clybourn Ave., hinten, oben.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 452 W. 26. Str., nahe Canal.

Verlangt: Gute erfahrene Waitreß (Kellnerin), stetige Arbeit, guter Lohn. Sofort. 2058 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 457 Fullerton Parkway, nahe N. Clark Straße, 1. Apt.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen behilflich zu sein; nicht unter 18 Jahren. 1109 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen. 4722 S. Ashland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 5117 Justine Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen. 2501 West Division Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit, keine Wäsche. Muß Kinder gern haben. 1923 Irving Park Blvd.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Restaurantarbeit, Erfahrung ist nicht nötig. Mrs. J. M. Redmond, St. Charles, Ill. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen, zwei in der Familie, keine Kinder, für leichte Hausarbeit. Kann frisch eingewandert sein oder Person mittleren Alters. Telephon: Drexel 658.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim, $3 die Woche. 1375 Hudson Avenue, Flat 1.

Verlangt: Freundliches Mädchen für Hausarbeit, kein kochen, kein englisch verlangt. 'Phone: Lincoln 5945.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3501 Reta Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. Zu erfragen Vormittags oder Abends, 3501 Reta Ave., nahe Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit, nur für Morgens, muß in der Nachbarschaft wohnen. 1642 W. Division Straße, 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 5240 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, sofort. Restaurant, 2171 Lincoln Ave.

Verlangt: Haushälterin, 1819 Bissel Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Saloon, keine Wäsche. 3534 N. Halsted Str.

Verlangt: Waschfrau, 2019 Fowler Str., nahe Robey.

Verlangt: Ein gutes älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eine die schon in eine Bäckerei gearbeitet hat vorgezogen. 4113 Lincoln Avenue.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Harsarbeit. 5649 Indiana Avenue.

Verlangt2 Mädchen für Hausarbeit. 3516 Fullerton Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau um auf Baby aufzupassen. 1720 W. Division Str., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 5224 Prairie Ave., 2. Apt.

Verlangt: Reinliche arbeitsame Frau als Haushälterin in den 40 Jahren für größere erwachsene Wittwer Familie. Vorzusprechen Nachmittags von 3 bis 5:30. 1137 S. Ridgemont nahe Humboldt Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 540 Belden Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Restaurantarbeit, $5 die Woche und Zimmer. 807 W. North Avenue.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für Hausarbeit, muß ochen können, zwei in der Familie. 4633 Indiana Ave. dimi

Verlangt: Mädchen von etwa 16 Jahren für leichte Hausarbeit und auf 1½-jähriges Kind zu achten; gutes Heim. 3222 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Dienstmädchen, das englisch spricht. 4439 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Nachzufragen: 6331 Wayne Ave., 1. Apt.

Verlangt: Mädchen, das schon in einer jüdischen Familie gearbeitet hat, für Hausarbeit; muß erfahren sein; drei Erwachsene; gutes Heim. Mitzner, 1927 N. Spaulding Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit auf einer Farm; nahe größerer Stadt; gutes Heim; kleine Familie. Schreibt mit voller Adresse. Z. 529 Abendpost.

Verlangt: Eine gute bürgerliche Köchin, die wäscht und bügelt. $7. 2156 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $4. Dr. Meltzer, 5517 Broadway.

Verlangt: Stütze zur Mithilfe bei der Hausarbeit, kein Waschen. $3. 842 Lill Ave.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit, Waschen und Bügeln, muß etwas kochen. Junges Mädchen wird zur Stütze gehalten. Lohn $4. 3819 S. California Avenue, Drover 7080.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 2 in der Familie; guter Lohn. 926 E. 51. Str., 3. Flat. Tel.: Drexel 4177.

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Erfahrene Köchinnen, zweite und Mädchen für allgemeine Hausarbeit finden die besten Stellungen bei höchsten Löhnen in Mrs. Newmans Agency, 1110½ Ost 55. Str. 'Phone: Midway 3569. dimi

Verlangt: 50 gute Hausmädchen, die besten Löhne bezahlt. 1533 Larrabee Str. Schirner.

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Avenue. 6ap*X

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit, Kindermädchen, Referenzen. Buena Bureau, 4401 Broadway, Telephon: Sunnyside 4184.

Deutsch-ungarisches Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 1624 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit; kommt fertig zur Arbeit; keine Gebühren; gute Bezahlung. Kedzie Employment Agency, 3158 W. 12. Str.

Heimat für stellenlose deutsche Mädchen. 1533 Larrabee Str. modimi

Verlangt: Mehrere gute Waschfrauen. 1533 Larrabee Str. modimi

Verlangt: Köchinnen und Hausmädchen, Empfehlungen; Lohn $6 bis $8. A. Small, Employment Office, 1348 N. Clark Str. 17mz1miX

Das Germania Stellenvermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock, verlangt deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privathäusern, auch Köchinnen, zweite Mädchen und Kindermädchen; die höchsten Löhne. 23janX*

Fuhrs deutsch-ungarrisches Büro verlangt Mädchen; Restaurants u. privat. 542 North Ave., nahe Larrabee, Tel.: Lincoln 2160. 13mz1mX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 7522 Ridge Ave., Tel.: Rogers Park 1591.

Gesucht: Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinemachen bei Tag. Frau Meyer, 2929 Southport Ave., hinten, 2. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben. Eliz. Karlowitz, 2220 W. Ohio Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei Familie ohne Kinder. Kann kochen und englisch sprechen. 2211 Grand Ave.

Gesucht: Aeltlicher Frau sucht Stelle für Hausarbeit in guter deutscher Familie. Lena Kinsela, 1208 S. Laflin Str. dimi

Deutsch-ungarische Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 2801 Lowe Ave. 6ap1wX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine ältere, ungarisch-deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit, geht auch als Haushälterin, sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Bitte selbst vorzusprechen. 3502 Elston Avenue.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3039 South St. Louis Ave.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle für Hausarbeit in guter deutscher Familie. Lena Kinsela, 1208 S. Laflin Str. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für leichte Hausarbeit, hat auch Kinder gern. Bitte persönlich vorzusprechen, 3036 S. Leavitt Str.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechende Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. Kornelly, 622 Willow Str.

Gesucht: Junges Mädchen, Deutsch-Ungarin, sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen oder zu telephoniren. 1435 Edgewater Ave. Tel.: Edgewater 5977. Kornelly.

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Will zu Hause schlafen. 1653 Elston Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht irgendwelche Arbeit; zu Hause schlafen. Bitte selbst vorzusprechen. 1732 Clybourn Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Frau mittleren Alters wünscht Platz als Köchin für Freilunch, Dinner oder Short Orders; kann die Führung der Küche übernehmen. Mrs. Klein, 1942 W. 21. Place.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. Schreibt an Burger, 2252 West 21. Straße.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. Mrs. Hoffmann, 1514 Larrabee Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze für Mittwoch, Donnerstag u. Samstag; nimmt auch Wäsche ins Haus. 2401 West Division Str., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit in guter Familie oder übernimmt die Führung des Haushalts, wo die Leute beschäftigt sind. Selbst vorzusprechen. 1924 West 21. Place. dimi

Gesucht: Deutsches erfahrenes Kindermädchen sucht Stelle, am liebsten bei Baby. 2032 Fournoy Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1021 Center Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze; nimmt auch Wäsche ins Haus. Selbst vorzusprechen. 630 Blackhawk Straße, 3. Flat, hinten. Tel. Lincoln 3753.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Bügelplätze in und außer dem Hause, Schneider, 5237 S. Ashland Ave.

Gesucht: Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. 4850 Princeton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. O. Hanebauer, 6341 N. Clark Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann waschen und bügeln. Bitte vorzusprechen, 2127 W. Huron Str.

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht englisch. 1629 Larrabee Straße.

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle, gute Köchin. 4142 N. Oakley Ave., Tel.: Wellington 3391.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 1725 N. Halsted Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1932 Fremont Str.

Gesucht: Mädchen, Oesterreicherin, sucht Tags über Beschäftigung in der Küche. M. Novak, 1148 West 18. Str. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen bei besseren Leuten. 1829 N. Halsted Str., Glaser. dimi

Gesucht: Aeltere Frau wünscht Stellung als Haushälterin für Herrn. Geht auch auswärts. Box 86, Brookfield, Ill. dimi

Gesucht: Erfahrenes Mädchen wünscht Hausarbeit, gute Köchin. Spricht vor oder schreibt 1370 Milwaukee Ave., oben, hinten.

Gesucht: Junge deutsche Frau, Erfahrung im Businesslunch kochen, sucht Stelle im Saloon. Adr.: Z 511 Abendpost. dimi

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Hausarbeit, oder auch andere Beschäftigung. Tel.: Diversey 9472. dimi

Gesucht: Erfahrenes tüchtiges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, oder auch übern Tag. 4154 Wentworth Ave., 2. Flat. dimi

Gesucht: Mädchen, 18 Jahre alt, sucht stetigen Platz für leichte Hausarbeit. 2627 N. Harding Ave. Tel.: Belmont 754. modi

Gesucht: Respektable Frau, erfahren in Allem, sucht stetige Stelle in besserer Familie. Zieht gutes Heim hohem Lohn vor. Adresse: Z. 503 Abendpost. modi

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle, keine Wäsche. 1906 Orchard Str., Reinhardt. modi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Eheleute mit 12jährigem Jungen suchen Stellung auf Farm; willens zu arbeiten. Frank, 6 W. Ontario Str. Telephon 3442 Superior. modi

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Möbel, billig; gutes Piano zu $25. 1617 Wells Str., hinten, oben. dimido

Zu verkaufen: Möbel, billig. 3733 Grand Ave.

Zu verkaufen: Billig Leder Parlor Set, Rugs, 9 bei 12; Oak Piano. 3824 N. Clark Straße, 1. Apartment. 6ap1wX

Muß schnell verkaufen: Leder Parlor Set, Leder-Schaukelstuhl, Couch, Eßzimmer-Set, Bettzimmer-Set; Piano. 2540 Wilson Ave., 1. Flat, nahe Western. 6ap1wX

Verschleudere $175 Parlorset zu $35, $175 Buffet $35, Rugs $15, Porzellanschrank, Dressers, Davenport, Couch, Messingbetten, Eßzimmer-Tisch und Stühle, Bilder, Spiegel, Lederschaukelstühle, Piano. 1509 Washtenaw Ave., nahe California und North Ave., erster Floor. 4ap1wX

Muß sofort verschleudern: Leder Parlor-Suit, Rocker, Rugs 9×12, Messingbetten, Dresser, Chiffonier, Ledercouch, Eßzimmer-Set, eleganter Küchenofen, Wasserfront, einzeln oder zusammen. 3304 Southport Ave., nahe Belmont, 1. Flat. modimi

Verkaufe billig, Parlor Suit, Teppich, Eßzimmer-Set, Davenport, Schaukelstuhl. 3144 Nord Leavitt Str., nahe Belmont, 1. Flat. 31mz1w&

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Rhode Island Reds, Bruteier, Zuchthähner, Kluden. 2217 Cullom Ave. Telephon: Welington 5862.

Zu verkaufen: Großer Dachshund. 1107 Sud Robey Str., 1. Flat.

Zu kaufen gesucht: Ein gesunder Pony mit leichtem Expreßwagen. Nachzufragen: 253 East 115. Str., Kensington. dimido

Farmer verkauft wegen Krankheit vier junge Stuten, eine tragende Stute und Geschirre, billig. Farmer-Stall, 731 W. Lake Str. 5ap1wX

Bargain. $150 kauft gesundes Gespann von Mähren und Doppelgeschirr; 2600 Pfund schwer; Eigentümer hat keinen Gebrauch dafür. 5924 Iowa Str. 31mz1wX

Zu verkaufen oder zu vermieten: 100 Pferde und Stuten, passend für irgend eine Arbeit. 1720 Milwaukee Ave. Max Zauber. 14mz1mtX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496. 14jn,frdimi*

Zu verkaufen: Kleine, gut erhaltene Butcher-Eisbox, gut für Bäckerei. Bäckerei, 6132 Broadway. modi

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$35 kaufen ein $400 Piano mit bestem Ton. 1056 Larrabee Str. 3ap1wX

Verschleudere prachtvolles Upright Piano. 3304 Southport Ave., nahe Belmont, 1. Flat. 1ap1wX

Nur $65 für ein schönes Kimball Upright Piano bei Groß. 1549—51 Wells Straße, nahe North Avenue. 17mz1moX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10janX*

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Augengläser!
Wirklich gut passende, billiger als irgendwo. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, 625 W. North Ave., 1 Block westl. von Larrabee. Officestunden von 2 Uhr Nach. bis 8 Uhr. Abds. 25mzX*

Painter, Paperhanger, Calsominer, erster Klasse, übernimmt Innen-, Außen-, große, kleine, schönste, modernste Arbeit, garantirt. Hellstern, 662 Blackhawk Str. Telephon: Lincoln 4196.

Painter und Calzominer sucht Arbeit, private Nordseite bevorzugt, billig. 1649 Belmont Ave. dimi

Junger Deutscher, 22 Jahre, kann sich im Englischen verständigen, hat Vorkenntnisse in vielen Branchen, sucht gut bezahlte ständige Arbeit; zahle $5 und mehr für jeden annehmbaren Platz. J. Geysel, 1333 Barry Str.

Freund Brief, befinde mich jetzt in 4943 Grand Boulevard, Nummer 9, J. S.

Gegen Rheumatismus, Erkältungen, Nieren- und Leberleiden nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Str. Offen Tag u. Nacht. 6ap,didosa,1mt

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Eliot, 2953 Lincoln Ave. Tel. Wellington 482. mz14sodido1m

Schönste und billigste Hüte für deutsche Frauen Mädchen und Kinder. 1627 Larrabee Str. 4aplsondido1mt

Damenkleider feinster Art fertigt an Fr. Steinhauser. 3762 S. Halsted Str. sodido

Gegen Rheumatismus, Erkältungen, Nieren- und Leberleiden nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Str. Offen Tag u. Nacht. 6mz,sadido,1mt

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16sp,didosa*

Wer monatlich $1.00 und mehr mit gutem Profit anlegen will, verlange Auskunft unter Adr.: Z 505 Abendpost. modimi

Ausführung allgemeiner Haus-Reparaturen, besonders billige Preise an Außen-Anstreicherarbeiten bis 1. Mai. Kostenanschläge frei. 'Phone: Lincoln 6833. 5ap1wX

Zwei deutsche Maurer (gute Empfehlungen), suchen Reparaturarbeit, auch Zement, Plaster bestens ausgeführt. Lange, 2944 Jackson Blvd. 'Phone: Garfield 2759. modi

Plastererarbeit bestens und billig ausgeführt. Schiemann, 746 Wrightwood Ave. 'Phone: Lincoln 1608. 2ap1wX

Carpenter-, Plaster- und Zementarbeiten übernimmt Anton Heß, 1744 Mohawk Str., Telephon: Diversey 3116. 1ap1wX

$1 Pianostimmen $1. 'Phone: Humboldt 4590. 1ap12wX

Nachdem andere fehlgeschlagen haben, probirt Drs. Jordan & Smith für Hühneraugen, eingewachs. Nägel etc. 115 S. Dearborn, Z. 704. 2mz1mX

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren St., Chicago. 27ja*X

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8sp,frsondi*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu leihen gesucht: $1700 erste Hypothek, von Privatmann. Adr.: Z 518 Abendpost.

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11okX*

Zu leihen gesucht: $400 zu 7%; gute Sicherheit. W. Krueger, 1950 W. 59. Str. ap4,6,8,11,13,15

Zweite Hypotheken-Darlehen auf Chicago Grundeigentum. Prompte Bedienung und höfliche Behandlung. Abends offen. Singer, 1210 S. Halsted Straße. 1ap1nX

Geld zu verleihen auf 1., 2. und 3. Hypothek. Schreibt M. Becker, 2015 Humboldt Boulevard. 28mz1mtX

Carl Hartmann Company, Contl. Coml. N. Bldg., 208 S. La Salle Str., Zimmer 1054. 'Phone: Wabash 8140. — Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Sichere Hypotheken in beliebigen Summen. 27mz1mtX

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an
Dicken & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21ok,1tX

$500 bis $2000 zu verleihen auf verbessertes Grundeigentum.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 20fb*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Darlehen auf Grundeigentum. Häuser oder Baustellen, Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dz*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1jl*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 4 Zimmer, $15; 6 Zimmer, $20; 7 Zimmer $18. Schön hell und mit Bad. 2039 Freemont Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer-Flat; $9.00. 1937 Moud Ave. dimi

Zu vermieten: Store mit zwei großen Wohnzimmern. 647 Webster Ave

Zu vermieten: Laden, 30 Fuß Front, beste Ecke in Chicago, Belmont und Lincoln Ave., lange Lease. William Kalms, 3200 Lincoln Avenue.

Zu vermieten: Schöner, großer Store mit Wohnzimmern, geeignet für irgend ein Geschäft, $25. 1121 Hudson Ave. dimido

Zu vermieten: Schönes, helles 6 Zimmer Flat, zweiter Floor, Brickgebäude, $18. 1421 Hudson Avenue. dimido

Zu vermieten: 3 Zimmer, Bad, heißes Wasser, Dampfheizung. Basement Flat, Eingang hinten, $10. 4617 Magnolia Ave., Tel.: Edgewater 4112.

Zu vermieten: Drei helle Zimmer Hinterhaus, Miete $7.00. 1951 Dayton Straße.

Zu vermieten: Schöne 5 Zimmer Wohnung mit großer schöner Porch, Gas, Bad. $18 Miete. 437 Ost 37. Straße, nahe Grand Blvd.

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: 2. Etage, 7 große Zimmer, modern, Dampfheizung, heißes Wasser, 1. Mai. 3753 Wilton Ave., nahe Grace Str. Hochbahnstation. 25mzdidosason—29apl

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat. 4432 Wentworth Ave. sasodido

Zu vermietne: Sechs schöne helle Zimmer, modern, elektrisches Licht, Laundry, Dampfheizung, hintere Flat, $30. Zu erfragen 819 George Str., nahe Diversey, 1. Flat. sadido

Zu vermieten: Guter Eck-Saloon auf der Südseite; mit Lizens und Fixtures. South Side Brewing Co., 3700 S. Halsted Str. modimi

Zu vermieten: 2 Läden und Flat, Ecke Elston und Springfield Ave. —do

Zu vermieten: Geschäftslokal in der bestenLage, Südostecke Addison und Lincoln Str.; mäßige Miete. Das Innere des Lokals wird auf Wunsch des Mieters umgebaut werden. B. Singer, 29 S. LaSalle Str., Telephon: Randolph 6976.

Zu vermieten: 3 helle Zimmer-Wohnung, sowie auch Stall für Wagen oder Automobil. — 5009 Justine Str. modimi

Zu verkaufen: Boardinghaus, ständige Boarders. Heißwasserheizung, Bad, heißes Wasser, alles gut eingerichtet, 1964 Berwyn Ave., nahe Robey Str. 5ap1wX

Zu vermieten: 4-, 5-, 6-, 7- und 8-Zimmer-Flats; Ofen-, Dampf- und Furnaceheizung, nahe Humboldt und Garfield Parks; ganz modern; Preise $15 bis $35 den Monat.
Chas. H. Serum; Telephon Kedzie 6105. 4ap1wX

Zu vermieten: Zwei große, freundliche Frontzimmer, Privatfamilie, Bad. 1348 N. Clark Straße, 3. Floor. 2ap1wX

Zu vermieten am 1. Mai: 6 Zimmer und Bad, ausgezeichnete Lage für Arzt, Kaufmann, 3464 N. Clark Str. 22mzX*

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Boarders. 1342 Wolfram Straße, oben. dimido

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer. 352 Wisconsin Ave.

Zu vermieten: Front-Bettzimmer an 1 oder 2 Leute. 506 North Ave., 3. Flat.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer für leichten Haushalt und ein kleines Frontzimmer. — 511 North Ave., 2. Floor.

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer an anständigen Mann, billig. 724 North Avenue, 3. Floor.

Deutsch-ungarische Familie verlangt Boarders. 1507 Clybourn Ave. dimi

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer, passend für Freunde. Privat. Tel.: Lincoln 4406.

Zu vermieten: Sonniges Zimmer. Privat. — 1561 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Ein schönes Vorderzimmer mit Bad, an einen guten Mann bei älterer Frau; ein gutes Heim. 2614 Burling Str., 2. Floor.

Zwei möblirte Zimmer zu vermieten bei Wittwe ohne Kinder. 1349 N. Clark Str., nahe Schiller Str. Tel.: Superior 4310.

Vermiete Zimmer für Boarders Roomers und Haushalt. 1486 Fletcher Str., nahe Lincoln und Belmont.

Zu vermieten: Ein schönes Frontzimmer. 2112 Larrabee Str., 3. Flat.

Zu vermieten: EinzelneFrontzimmer mit Bad, $2 per Woche; gute Transportation. 1935 Sheffield Ave., 2. Flat.

Zu vermieten: Angenehmes Heim für invalide oder ältere Person in guter Familie. 3524 Irving Park Blvd. bidosafo

Zu vermieten: Ein helles großes Zimmer an zwei Herren. $4. 1126 N. La Salle Str. 5ap1wX

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren, bequem zur Hoch- und Straßenbahn. 4736 N. Robey Straße. modi

Zu vermieten: Schön möblirte Zimmer; aller Komfort, Gehweite zur Loop. 747 Rush Str. 1ap1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Gesucht: Zimmer mit zeitweiser Board. Offerten mit Preisangabe. Wm. Frey, Pastry Cook, 23 West Erie Str.

Zu mieten gesucht: Eine leerstehende Bäckerei auf der Südseite. Adr.: Z 504 Abendpost. modimi

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Kranke! Besonders Blut-, Nerven- und Geschlechtsleidende erhalten freie genaue ärztliche Untersuchung, Blut- und Urin-Analyse. 958 Center Str., 2. Floor. 2ap1wX

Dr. Thomas, Spezialist für Damen; spricht deutsch; Konsultation frei. 1510 West Madison Straße. Sprechstunden 9 bis 7. 5ap1wX

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 91. 23jl*X

Dr. Hasencleber, Spezialist für Frauen, beste Behandlung. Mäßige Preise. Konsultation frei. 1443 W. Madison Str., Stunden 9 bis 7. 6ap2wX

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kursus im Feldvermessen (Surveying), praktisch und theoretisch. Frühjahr und Sommer. Einschreibung Mittwoch 7 bis 8, Sonnabend 4 bis 6 Nachmittags. Mitglieder deutscher Vereine Vergünstigungen. Polytechnikum, 31 West Lake Str. difr

Damen um das Haarfrisiren, Manicuring und alles was sich auf die Schönheitspflege bezieht zu erlernen; sehr mäßig; auch Lehrmädchen verlangt. Thome's Hairdressing Schule, 22 West Monroe Str., 4. Floor. 5mzX*

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22lp*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Ertheile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. [illegible]

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Krankheit kleiner Grocery- und Delikatessen-Laden. 2541 N. California Ave., hinten, Logen Blvd.

Zu verkaufen: Wholesale Delikatessen-Laden. 1820 Dayton Str.

Zu verkaufen: Delikatessen- und leichter Grocerystore, bestzahlender Platz auf der Nordseite, $50 Tageseinnahme, Geschäft kann verbessert werden; billige Miete, mit Wohnzimmern; verschleudere, wenn sofort gekauft; in deutscher Nachbarschaft gelegen; guter Platz für deutsches Ehepaar. Anzufragen den ganzen Tag im Laden und Sonntag Vormittag in 1717 Cleveland Avenue. dimido

Zu verkaufen: 3 Barbierstühle. Arbeite auf der Westseite. Tel.: Armitage 4189. dimi

Zu verkaufen: Barbierstube mit 3 Stühlen, billig. 3816 S. Halsted Str.

Muß verkaufen: Grocery, zu Eurem eigenen Preis, vollständiger Waarenvorrat und Fixtures, mit Wohnzimmern; billige Miete. 3733 Grand Ave.

Zu verkaufen: Saloon; guter Vorrat; hübsche Ece; elektrischesPiano. 643 MilwaukeeAve. dmi

Zu verkaufen: Saloon, Lizens, Stock und vollständige Einrichtung, sowie zweistöckiges Brickgebäude auf gepachtetem Grundstück, 136 Fuß breit, wurde vom jetzigen Inhaber seit 1903 geführt, wegen Zurückziehung vom Geschäft; Kaufpreis $10,000. 2522 Elston Ave., O. W. Stenzig. dimt

Zu verkaufen: 40 Zimmer Roominghaus, $600, 3 Jahre Lease; gute Verkehrsverbindung. 718 N. Clark Straße. 6ap1wX

Bäckerei zu vermieten, mit Middleby Backofen, Werkzeug und Fixtures, billig zu verkaufen; gute Lage; feine Gelegenheit, Bäckerei mit kleinen Geldmitteln zu beginnen. O. Windchy, 7141 S. Racine Ave. dido

Wer mit $5 oder $10 selbständig werden und ein eigenes Geschäft anfangen will, das dauernde Einnahme sichert, schreibe an Adr.: Z 522 Abendpost.

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
34 Zimmer Boardinghaus, Wilson Ave., billige Miete, beste Gelegenheit; sehr's Euch an.
30 Zimmer, Huron Str., gute Einnahe, billig.
20 Zimmer, billige Miete, wenig Arbeit. $900.
15 Zimmer, Einnahme $140; nur $600; die Hälfte Anzahlung.
10 Zimmer; rein; beim Park; billig, gut.
Manche andere Roominghäuser: große und kleine, alle reell. Lange, 704 N. Dearborn Str. 3ap1wX

Saloonkeeper, welche gute Saloon-Ecken haben oder wünschen ins Geschäft zu gehen, mit oder ohne Lizens, wenden sich an D. Willistein, 415 Grant Place. 'Phone: Lincoln 7600. 16mz,difaso1mt

Bäckerei in schöner Nachbarschaft billig zu haben. Käufer muß nicht alles Geld haben. Besitzer will nicht mehr im Geschäft bleiben. Telephon: Diversey 1696. sodi

Zu verkaufen: Meat-Market. 2954 Nord Halsted Straße. 5ap1wX

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery-Store, gute Gelegenheit für eine Frau. 2440 N. Washtenaw Avenue. dosamodi

Zu verkaufen: Bäckerei mit Pferd und Wagen. Südseite. Adr.: P 137 Abendpost. 5ap1wX

Zu verkaufen: Erstklassiges Hotel und Saloon, der älteste und beste Platz in Waukegan, Ecke Lake und Genesee Str.; spottbillig für den schnellen Verkauf. Nur $3300. A. Hertwig, The Sherman House, Waukegan, Ill. 3ap1wX

Zu verkaufen: Etablirter Delikatessen-Store, auch geeignet für Butchergeschäft. 2153 West 21. Straße. 3ap11wX

Zu verkaufen: Market, gute Lage, billig. 2147 Sheffield Ave. 2ap1wX

Zu verkaufen: Hochfeiner Ladies Tailoring-Store; beste Lage in Hyde Park; acht Jahre etablirt. 1449 Ost 55. Str. 1ap1wX

Carl Hartmann Company, Contl. Coml. Bk. Bldg., 208 S. La Salle Str., Zimmer 1054. 'Phone: Wabash 8140. — Kauft und verkauft erstklassige Geschäfte aller Branchen. 27mz1mtX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Verlangt: Partner mit etwa $500—$600 Einlage in mechanischem Manufacturing Geschäft, 16 Jahre etablirt. Gute zahlbare Stellung. Adr.: Z. 525 Abendpost.

Verlangt: Ein Partner mit $500, oder verkaufe ein altetablirtes Geschäft, gut zahlend. Mehl, Futter, Getreide, Heu, Moving und Expressing. 7153 S. Halsted Str.

Partner. Suche jungen Mann für bestlohnende Beteiligung mit $150. Adr.: K 281 Abendpost. dimi

Partner. Intelligenter junger Mann möchte sich mit einigen hundert Dollars an einem gutgehenden Geschäft aktiv beteiligen. Adr.: Z 516 Abendpost.

Teilhaber mit $250 gesucht für neuartiges Unternehmen; hoher Gewinn. Offerten unter Adr.: Z 509 Abendpost. somodi

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Hübsches, gebildetes deutsches Mädchen, katholisch, 22 Jahre alt, große schlanke Erscheinung, wünscht Bekanntschaft mit ebenfalls gebildeten kath. Herrn zwecks Heirat, welche ein schönes gemütliches Heim materiellen Vorzügen vorziehen. Alter 25—40 Jahre. Off. M. 453, Abendpost.

Heiratsgesuch. Hübscher junger Farmer, Deutsch-Amerikaner, nicht ungebildet, mit herrlich gelegener Farm, wert $20,000, sucht die Bekanntschaft eines ehrbaren Mädchen, auch Wittwe, zwecks Heirat. Vermögen nicht beansprucht. Dienender Stand bevorzugt. Adr.: M 451 Abendpost.

Heiratsgesuch. Oesterreicherin, einige Jahre im Lande, zur Zeit als Köchin beschäftigt, mit $1200 Ersparnissen, wünscht die Bekanntschaft eines achtbaren Herrn zwecks baldiger Heirat. Ernstgemeinte Offerten erbeten unter der Adr.: K 280 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Ge[richt]sten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 3ap*X

Deutschungarischer Advokat. Bitte vorzusprechen. Rat frei. L. H. Laszlo, Notar, 1546 Larrabee Str., Zimmer 6. 2ap2wX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort

Nordseite.

Muß verkaufen: 1448 Wolfram Str., nahe Southport, 7 Zimmer modernes Framehaus für 2 Familien; nur $2600. 3065 Lincoln Avenue.

Bargain — Ueber 13 Prozent an Anlage: $4300 kaufen 2stöckiges Framegebäude, Laden und 4 Flats, Miete $576 jährlich.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. sadido

Brick-Cottage-Heim, 6 große Zimmer und Basement, moderne Plumbing; gute Verkehrsverbindung, $2800. $500 Baar, $15 monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. 4ap1wX

Neues 2-Flat Brick; elektr. Licht; Oak Floors, Hartholz Trim; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; hohes Basement; 30 Fuß Lot; gepflast. Straße; hochfeine Lage; $6,175. $800 Anzahlung, $25 monatlich. Wm. Zelosky, 2359 Addison Str. Telephon Graceland 4579. 4ap1wX

Freundliche Cottage, beinahe neu; 6 große Zimmer an einem Floor; hohe Attic; kann in weitere 5 Zimmer oder Flat eingerichtet werden. Oak Trim und Floors. Modernes Plumbing und Heizung. Nicht weit von Straßen- und Hochbahn. $3,600; $1000 baar, Rest nach Belieben. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 4ap1wX

$750 Baar, $20 monatlich, kaufen modernes Haus, elektrisches Licht; Hartholz-Fußböden und Verkleidung, moderne Plumbing und Heizung; gepflasterte Straßen; gute Verkehrsverbindung. $3750. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 4ap1wX

Neues 2-Flat Brick, 5 große Zimmer in jedem Flat; elektrisches Licht; Tile Hallen und Badezimmer; Oak Trim; Furnaceheizung; 30 Fuß-Lot; gepflasterte Straße; nicht weit von Hochbahn. $6,475. $1000 baar, $30 monatlich. — William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 4ap1wX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Zu verkaufen: 3-stöck. Brickhaus, Steinfront, drei 6-Zimmer Wohnungen. Beim Eigentümer, 1119 Drummond Place, Flat 1. disrsa

——Bargain! —— Bargain!——
Nur $1000 Anzahlung! 3-stöckiges und Basement Brickhaus, drei 5 Zimmer, Bad, nahe St. Alphonsus-Kirche, $6200.
— Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. dimisr

$500 Baar, Rest leichte Zahlungen, 2-stöckiges Haus, zwei 4-Zimmer, hinten noch kleine Cottage, Seminary Ave., $2850.
— Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. dimisr

Elegantes, fast neues 2-stöckiges und Basement Brickhaus, breite Lot; 5 und 6 Zimmer, hochmodern, 1 Furnace; nördlich; nur $5500.
— Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. dimisr

Muß verkauft werden: Zweistöckiges Haus, Heißwasserheizung, 6 u. 6 Zimmer, Ravenswood. 4430 N. Maplewood Ave. Eigentümer. dimido

Zu kaufen gesucht: Baustellen und Hauseigentum, nördlich von Addison Straße.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 27mz*

Zu verkaufen: Billig, 2-stöck. modernes Frame-Flathaus und 2-stöck. Frame hinten, Barry Ave., nahe Southport Ave.; Miete $52; nur $4650.
Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 2-stöckiges modernes Frame, 5 und 6 Zimmer Flats, Zementbasement, großer Stall, Mildred Ave., nahe Diversey Blvd.; nur $1350; leichte Zahlungen. 3065 Lincoln Avenue.

$1,000 baar, $35 monatlich kaufen ein neues 2-Flat Brickgebäude, soeben fertiggestellt, sechs große Zimmer, Oak Trim und Floors, Mosaic-Hallen und Badezimmer; elektrisches Licht und Fixtures, Zementseitenwege und Zäune; Shades, Screens; 1 Flat an guten Mieter vermietet; 30 Fuß Lot; Straße gepflasterte und bezahlt. Addison Str., nahe Ravenswood Hochbahn. Wm. Zelosky, 2359 Addison Str. Telephon: Graceland 4579. 4ap1wX

Zweistöck. und Basement Brick Flatgebäude; modernes Plumbing, elektrisches Licht; Zementfloor; Waschtüche und Lagerraum im Basement. Seitenweg und Zäune; gute Transportation; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße. $5,450; $500 baar, $25 monatlich. William Zelosky, 3801 N. Western Ave. 4ap1wX

Ein attraktives 2-Flat-Heim; 4 Zimmer, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat; hohes Basement für Lagerraum und Waschtüche. Immer vermietet. Gute Fahrgelegenheit. $2850; $500 baar, $20 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 4ap1wX

$2000 baar kaufen 3stöck. und Basement Brickgebäude, sehr gut gebaut, vom Eigentümer. Drei 5-Zimmerflats. Modernes Plumbing. Gute Fahrgelegenheit. Preis $6,950. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 4ap1wX

Nordwestseite.

$150.00 Anzahlung
$10.00 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5 Zimmer „Zuetell" Brick-Cottage; Eichenholz-Fußböden und Verkleidung. Konkretbasement, Alles modern.
$200.00 Anzahlung
$14.00 monatlich
und Zinsen kaufen ein 6 Zimmer „Zuetell" Brick-Bungalow, breite Lot; alles modern.
Wm. Zuetell
4101 Fullerton Ave. 2201 N. Kostner Ave. 14ja*X

$3,200 nehmen gute Brick-Cottage, kann für 3 Familien eingerichtet werden; an der schönen Lawndale Ave., nahe Division Str. und Grand Avenue, Ecke; nahe der Our Lady of Angels' kathol. Kirche u. Schule und öffentlicher Schule; muß $1000 oder mehr in Baar haben. Seht Chas. H. Serum, Eigentümer, 3301 W. Chicago Ave. Unsere Automobile bringen Euch nach dem Property. 4ap1wX

$400 Anzahlung, $20 monatlich mit Zinsen, neue 2 Flats, 5 Zimmer, Attic und Basement, Eichen-Fußböden, elektrisches Licht; breite Lot; Preis $4800. Eigentümer: 3649 Nord Kimball Avenue, nahe Elston. dosadt

Muß verkaufen: 4841 Gunnison Str., Jefferson Park. 4 Zimmer Haus, hoher Attic u. Basement, Lot 25×125, spez. Preis $2200. $150 Anzahl. $12 monatlich. Haberer, 4758 Milwaukee Ave. 1ap1wX

Westseite.

Beste Offerte kauft meine 6-Zimmer Frame-Cottage, modern. Furnaceheizung. 2514 S. 60. Court, Ogden Ave. Car. 6ap1wX

Erster Klasse moderne 2-Flat Brickgebäude, Morton Park, gepflasterte Straßen, alles bezahlt, städtisches Leitungswasser, 5 Cts. Fahrgeld, Hoch- und Straßenbahn; niedrige Steuern, „Restricted" Subdivision. Alle Stadtvorteile und keine Nachteile. Seht uns, ehe Ihr kauft. Preise $5700 und aufwärts, Teil Baar, Rest monatlich.
Carl A. Carlson, Baumeister und Eigentümer, 2126 S. 48. Ave., Cicero, gegenüber 48. Ave. Station Douglas Park „L", oder 48. Ave. oder 22. Str. Cars.
Ebenfalls feine Geschäfts-Baustellen zu verkaufen. 10mz*X

Südwestseite.

Zu verkaufen: Neue 2-stöck. 5- u. 6-Zimmer-Brickhäuser mit allen modernen Einrichtungen; Straße gepflastert, leichte Abzahlung. West 23. Place und 49. Ave. B. Pinkert u. Söhne, 4810 West 22. Str. 5mzX*

Südseite.

Zu verkaufen: Spottbillig, wegen Geldmangels, modernes 7 Zimmer Haus, leichte Abzahlung. W. Krueger, 1950 W. 59. Str. sodido

Verkaufe zu jeder annehmbaren Offerte schöne Yale Avenue Residenz, nahe 72. Str.; jetzt hohen Gewinn bringendes Boardinghouse; Lot 50×125. Adr.: O 331 Abendpost. ap4—11

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer 2stöckige Brickhäuser; alle modernen Einrichtungen; Straße gepflastert und bezahlt; an 59. und Maplewood Ave. (3 Blocks westlich von Western Ave.) Eigentümer am Platz. Bruno Pinkert u. Söhne, 4810 West 22. Straße. 5mzX*

Vorstädte.

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, 5 Zimmer Bungalow. Telephon: Beverly 613. 5ap11wX

Zu verkaufen: 100 Fuß Baustelle in Wilmette. Preis mäßig. Nachzufragen beim Eigentümer 814 Park Ave., Wilmette. mz301wX

Farmländereien.

240 Acres Wisconsin Farm, 160 Acres von Baumstumpfen befreit, dunkler Boden, große Gebäude, Silo, großer Stoß, unweit von Stadt gelegen. 15 Jahre derselbe Besitzer. Willens gegen sich gut verzinsendes Chicago Eigentum zu vertauschen. Keine Agenten. Meldungen unter Adr.: 528 Abendpost. dimi

Feine verbesserte 120 Acker Farm, im nördlichen mittleren Wiskonsin; 1½ Meilen von blühender Stadt; völlig ausgestattet; ein seltener Bargain; leichte Zahlungen. Vilhorn, Eigentümer. 4007 N. Robey Str., Telephon: Grace 4320. midosa

Zu verkaufen oder vermieten: 40 Acres Farm in Indiana, guter Boden, mit Gebäuden. F. Henning, Box 95, Denham, Ind. dimido

Zehn Dollars Anzahlung und zehn Dollars monatlich ohne Zinsen kaufen 40 Acker Farm-Land in der Anvil Lake Ansiedlung, Vilas County, Wis. Der Sanborn Homemaker Kontrakt hilft dem Mann mit beschränkten Mitteln. Kontrahirt jetzt für 40 Acker in der Anvil Lake kooperativen Ansiedelung in Vilas County, die kommende Niederlassung im oberen Wiskonsin für Viehzucht, Molkereiprodukte und Samenkartoffeln. Schreibt an die Sanborn Investment Company, Suite 431, Peoples Gas Building, Chicago, Ill. samodi

Farm zu verkaufen: 77 Acres nahe Three Rivers, Mich., an schönem See gelegen; 8 Zimmer Haus, feiner Brick Stall und Außengebäude, alle auf Zement gebaut, Windmühle usw., guter Boden, passend für Dairy oder Stock Farm. 30 Acres in Heu, 9 Acres Hartholz Timber. Ein Bargain. Adr.: H. O. Curtis, 660 W. Marquette Road, Chicago.

Zu verkaufen: 48 Acres Farmland, gut gelegen, unter günstigen Bedingungen. Um nähere Auskunft schreibt an: Box 11, PineGrove Mills, Michigan. frdi

Zu verkaufen: Ausgezeichnetes Land im Staate Washington. Niedrige Preise. Lange Abzahlungen. Bestes Klima. Fließendes und Quellenwasser. Man schreibe oder spreche vor: Sachse, 1149 Otis Bldg. 4ap1wX

Zu verkaufen od. vertauschen für ein 2 Flatgebäude, 40 Acre Farm, 2½ Meilen von Walkerton, Indiana. Keine Verbesserungen. J. C. Smith, 58 E. 20. Str. ap3,1w3

Wir möchten Euch gern Land an der „Soo"-Linie entlang zeigen; tonartiger Lehmboden; gute Wege; nahe Städte, Schulen, Kirchen, Käsefabriken ung Molkereien. Soo Line Immigration - Department, Zimmer 515, 11 West Adams Straße. 24mzX*

Zu verkaufen: Ertragreiche Lehmboden Farmländereien, Hartholz Waldbestand erst kürzlich abgeholzt worden, nahe emporblühenden Towns, Eisenbahnen, Schulen. Niedrige Preise, leichte Abzahlungen. Sprecht vor oder schreibt: Goodman Lumber Company, Goodman, Wis. 1mz*

Verschiedenes.

Vertausche Haus mit 6 Lots, nicht weit von Chicago, wert $3000, oder mit Cash, für 2 Flat. Bestman, 2828 Lincoln Ave. dimido

Zu verkaufen: Bargain, Geschäftseigentum, Laden und 5 Zimmer Flat; Miete $420 das Jahr; Preis $3100. $600 Baar, Rest $20 monatlich. Adr.: M 438 Abendpost. [illegible]

UMI

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Die Marktlage.

Obwohl sowohl das Spekulationsgeschäft, wie auch der Exporthandel in Weizen ganz beträchtlich nachgelassen hat, erlebten die Preise in der abgelaufenen Berichtswoche nach anfänglich fallender Tendenz schließlich doch noch eine ganz bedeutende Steigerung, die auch am Montag, am 1. Tage der neuen Woche, noch anhielt und in scharfer Aufwärtsbewegung sogar das Niveau von 1.56⅛ Dollars erreichte. Das ist gar nicht zu verwundern. Denn immer mehr kommt man jetzt doch ganz allgemein zu der Ueberzeugung, daß bereits bedeutend mehr als unser wirklicher Exportüberschuß an Weizen verkauft ist und daß wir das ausländische Geschäft überhaupt nur mehr mit Vorräten, die dem eigenen, inländischen Bedarf gar nicht entzogen werden dürften, aufrecht erhalten können. Solcher Weizen, der gegen Baar gehandelt wird, wobei also die Waare direkt vorliegt, ist praktisch überhaupt nicht mehr zu haben. Die Folge ist gewesen, daß viele Exporthäuser, die in den letzten Monaten ungeheuer beschäftigt waren, jetzt zur absoluten Ruhe verurteilt worden sind, weil sie einfach keine wirkliche Waare für den Export mehr auftaufen können.

Es ist geradezu unglaublich, daß unsere zuständigen Regierungsbehörden nicht früher eingegriffen haben, um dem eigenen Lande wenigstens genügend reichliche Mengen Weizen für den eigenen Bedarf unter allen Umständen zu sichern. Schon vor Monaten ist aus unterrichteten Kreisen immer wieder darauf hingewiesen worden, daß die englische Regierung durch ihre bezahlten Agenten mit Hilfe ungeheuer großer Geldmittel, die aus Staatsfonds zur Verfügung gestellt sind, dahin arbeite, die beweglichen Weizenvorräte in den Vereinigten Staaten, welche vor allem als preisbestimmender Faktor in Betracht kommen, unter ihre Kontrolle zu bringen. In eingeweihten Händlerkreisen wird jetzt ganz offen und nachdrücklich die Behauptung aufgestellt, daß die britische Regierung tatsächlich die Kontrolle über alle Weizenvorräte in Chicago, Duluth und den kanadischen Marktzentren Winnepeg und Fort Williams erlangt habe. Wenn das der Fall ist — und daran kann der genaue Beobachter der Marktverhältnisse gar nicht zweifeln —, dann können wir uns für die kommenden Wochen und Monate noch auf recht unliebsame Ueberraschungen in diesem Zweige des Lebensmittelmarktes gefaßt machen.

Welcher Art diese Ueberraschungen sein werden, deutet die Marktstatistik ziemlich klar und deutlich an. Bis zum Schluß der abgelaufenen Berichtswoche waren reichlich 270 Millionen Bushels Weizen der letzten Ernte aus den Vereinigten Staaten tatsächlich ausgeführt. Außerdem waren mindestens 40 Millionen Bushels für den Export bereits fest verkauft. Damit sind die Reservevorräte, welche wir erfahrungsgemäß im eigenen Lande dringend benötigen, um gut und glatt in die neue Ernte hineinzukommen, bereits stark angezapft. Werden bis zum 1. Juli, also bis zum Hereinkommen der ersten Vorräte der neuen Ernte, auch nur durchschnittlich 5 Millionen Bushels die Woche mehr verkauft, so stehen wir zum Schluß des alten Erntejahres vollständig blank da, eine Situation, die bisher noch niemals dagewesen ist und deren Folgen zunächst unabsehbar sind.

Das Charakteristikum der abgelaufenen Berichtswoche war, daß reichlich die Hälfte aller noch sichtbaren Vorräte, nämlich 42 Millionen Bushels, die man in der vorvorigen Woche nachweisen konnte, in den nordwestlichen Märkten Minneapolis und Duluth, also in Sommerweizenmärkten, gehalten wurde. In den Marktzentren für Winterweizen sind dagegen jetzt nur mehr ganz geringe Vorräte sichtbar, und das, was noch nachweisbar ist, ist fast ausschließlich bereits für den Export verkauft worden. In den Stapelplätzen an der Seeküste sind zwar noch größere sichtbare Vorräte nachweisbar, doch sind sie bereits ausschließlich an das Ausland verkauft und warten nur mehr auf die Gelegenheit zur Ausfuhr. Im großen Ganzen stellt die Sachlage bei den Vorräten jetzt sich also so dar, daß nur mehr der Nordwesten über größere Vorräte an Weizen verfügt. Der Nordwesten hält diesen Weizen sehr fest und hat dadurch zunächst einen bedeutenden Rückgang in den Exportverkäufen für die abgelaufene Berichtswoche herbeigeführt. Was später aus diesen Vorräten des Nordwestens werden wird, darüber zerbricht man sich in Händlerkreisen einstweilen noch den Kopf, um so mehr, als der Markt nach wie vor ganz im Zeichen des großen Völkerkrieges steht, Ueberraschungen jeder Art jederzeit gewärtigt werden können und überall sich ein Gefühl der Unsicherheit und der Unbestimmtheit geltend macht.

Der Exportüberschuß von Argentiniens Weizenernte wird jetzt wesentlich kleiner eingeschätzt. Von dem wirklich verfügbar gewesenen Exportüberschuß soll auch bereits reichlich ein Drittel ausgeführt sein. Augenblicklich aber ist Argentien noch das einzige Land, in dem überhaupt Weizen für baldige Lieferung noch gekauft werden kann.

Unter den geschilderten Umständen kann das scharfe Anziehen der Weizenpreise gegen Schluß der abgelaufenen Berichtswoche und die Verschärfung dieser Aufwärtsbewegung der Preise bei Beginn der neuen Woche gar nicht weiter Wunder nehmen. Nach Sachlage der Dinge müssen wir, wie schon an dieser Stelle nachgewiesen wurde, vor dem Hereinkommen der neuen Ernte unbedingt auch noch bedeutend höhere Weizenpreise erwarten.

Schwankungen werden nach unten wie nach oben hin natürlich nicht ausbleiben. Sie werden von jetzt ab auch schon wesentlich durch die sogenannten Ernteberichte, teils von der Regierung bearbeitet und veröffentlicht, teils von den „Experten" große Getreidefirmen bekannt gegeben, beeinflußt werden. Wir tun aus Gründen, die ebenfalls an dieser Stelle wiederholt dargelegt wurden, gut, die Berichte insbesondere auch der Bundesregierung mit der nötigen Vorsicht aufzunehmen und in erster Linie als zu optimistisch zu bewarten. Am 7. April, also morgen, ist der Ernteberícht der Bundesregierung über den Stand der Saaten am 1. April fällig. Wie verlautet, weist dieser Bericht eine geringe Verbesserung im Stande des Winterweizens—88,3 Punkte gegen 95,6 Punkte am 1. April vorigen Jahres—aus. Einige Einzelstaaten haben schon ihre Ernteberichte de dato 1. April veröffentlicht, die eine geringe Verbesserung im Stande des Winterweizens gegenüber den Aussichten am 1. Dezember, vor Beginn des eigentlichen Winters, nachweisen. Nach der angedeuteten Schätzung der Bundesregierung könnten wir in diesem Jahre, wenn alles gut geht, eine Winterweizenernte von 600 Millionen Bushels erwarten, gegenüber einer Schätzung von 551 Millionen Bushels für die letztjährige Ernte am 1. April 1914 und einer schließlichen Ernte von 685 Millionen Bushels im vorigen Jahre. Oestlich vom Missouri benötigen die Winterweizenfelder wärmeres Wetter und namentlich auch Regen, während westlich vom Missouri an Feuchtigkeit einstweilen noch kein Mangel ist. Das Bundesackerbauamt stellt durch seine Entmologen zahlreiches Auftreten der gefürchteten Hessenfliege für später in Aussicht und empfiehlt, verseuchte Winterweizenfelder ohne langes Besinnen umzubrechen, um der Weiterverseuchung dadurch vorzubeugen.—Nach den vorliegenden Meldungen sind die Ernteaussichten im Auslande im allgemeinen nicht günstig. In den vom Kriege direkt heimgesuchten Ländern muß unbedingt mit einer mehr oder weniger größeren Kürzung der diesjährigen Weizenernte gerechnet werden.

Maiweizen wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 1,53⅞ Dollars, um 5⅞c höher als zu Beginn der Woche, notirt; Juliweizen mit 1,22¾ Dollars, um 4⅛c höher als zu Beginn der Woche; Septemberweizen mit 1,10⅝ Dollars oder um 1¾c höher als zu Anfang der Woche. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, wurde eine weitere beträchtliche Preissteigerung verzeichnet; Maiweizen wurde mit 1,56⅛ Dollars, Juliweizen mit 1,24⅛ Dollars und Septemberweizen mit 1,11 Dollars notirt. Am heutigen Dienstag ist die Chicagoer Börse des Wahltages wegen geschlossen.

Die Maiszufuhren waren in der abgelaufenen Berichtswoche die verhältnißmäßig kleinsten seit vielen Jahren. Eine Verstärkung dieser Zufuhren ist daher mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten. Die Ausfuhr aus den Seehäfen war beinahe ebenso groß wie die Zufuhren vom Lande. Die Vorräte sind in den letzten Wochen stark angegriffen, immerhin aber noch recht beträchtlich. Die Ansichten über die Gestaltung der Maispreise sind in Händlerkreisen ziemlich gemischt. Die allgemeine Sachlage deutet unseres Erachtens aber nach wie vor auf hohe Maispreise. Maimais wurde in der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 73c und Julimais mit 75⅝c notirt, beide um etwa 1¾c höher als zu Beginn der Woche. Damit war Maimais zum Schluß der abgelaufenen Berichtswoche um 4⅞c und Julimais um 7⅜c höher als in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres. In Sympathie mit den gestiegenen Weizenpreise wiesen zu Beginn der neuen Woche am gestrigen Montag auch die Maispreise eine Steigerung auf. Maimais wurde am gestrigen Montag in Chicago zu Schluß der Börse mit 73⅜c und Julimais mit 75⅝c notirt.

Der Hafermarkt charakterisirte sich in der abgelaufenen Berichtswoche durch eine Abnahme des Exporthandels, durch eine unverhältnißmäßig starke Zunahme der Ausfuhrquote und durch die unliebsame Verzögerung der neuen Haferaussaat unter dem Einfluß ungünstiger Witterung. Die Spekulation in Hafer war ungewöhnlich schwach und meist rein lokal. Die Haferaussaat ist infolge ungünstiger Witterung schon jetzt in den wichtigsten Gebieten um eine bis zwei Wochen verspätet. Die Haferzufuhren vom Lande haben infolgedessen in der letzten Woche beträchtlich abgenommen. Maihafer wurde am Samstag in Chicago mit 57c, Julihafer mit 54c und Septemberhafer mit 46¾c notirt, was eine Preissteigerung um ¾ bis 1½c bedeutet, wobei die Preissteigerung für Julihafer am stärksten gewesen ist. Maihafer war am Schluß der abgelaufenen Berichtswoche um 18⅛c, Julihafer um 14⅝c und Septemberhafer um 8⅝c höher als im vorigen Jahre am entsprechenden Tage. Der Beginn der neuen Woche brachte einen geringen Preisfall für Hafer. Maihafer wurde am gestrigen Montag in Chicago mit 56¾c, Julihafer mit 56¾c, Julihafer mit 53¾c und Septemberhafer mit 46⅝c notirt.

F. F. Matenaers.

Seine eigene Schuld.

Junge läuft hinter Elektrischer hervor und direkt vor Kraftwagen.

Ein Kraftwagen, in dem sich außer dem Wagenführer zwei Geistliche befanden, überfuhr gestern Abend an 38. Place und Kedzie Ave. den 13jährigen Earl Lancelot, Nr. 3119 West 38 Place, der so schwer verletzt wurde, daß er starb, ehe ein Arzt zur Stelle war. Die beiden Geistlichen, Pfarrer J. M. Ford, Nr. 1648 Grand Ave., und Pfarrer J. J. Lannon, Nr. 2157 Humboldt Blvd., sowie der Wagenführer Alfred W. Hemer, Nr. 2845 Palmer Straße, wurden nach der Brighton Park Wache gebracht, wo sie einem Verhör unterzogen und wieder entlassen wurden, da nach Aussagen von Augenzeugen der Unfall nicht zu vermeiden war. Der Knabe soll hinter einer Elektrischen hervorgelaufen und direkt in den Pfad des Kraftwagens getreten sein.

Schwere Verletzungen erlitt gestern der 60jährige George B. Rockwell, Nr. 6735 Justine Straße, als er an 68. Straße und Ashland Avenue von einem von Frau L. Burgeß, Nr. 6237 Kimbark Avenue, gelenkten Kraftwagen überfahren wurde. Er wurde nach seiner Wohnung überführt.

An der Madison Str. und Ogden Ave., wurde gestern der 28jährige Eisenarbeiter Otto Blach, Nr. 107 S. Ashland Ave., als er sich auf dem Wege zur Arbeit befand, von einem Kraftwagen überfahren und schwer verletzt. Der Lenker des Kraftwagens, der die Madison Straße in westlicher Richtung auf der falschen Straßenseite entlang gefahren war, machte sich davon, ohne sich um sein Opfer zu kümmern, und entkam auch, trotzdem er von mehreren Straßengängern verfolgt wurde. Der Verunglückte, dem der Schulterknochen und das rechte Handgelenk gebrochen war, wurde nach dem Countyhospital überführt.

Der 40jährige Samuel Blauselber, Nr. 1468 Tell Place, der kürzlich an der W. 24. Str. und Crawford Ave. von einem Kraftwagen überfahren und schwer verletzt wurde, ist gestern im St. Anthony Hospital gestorben.

Personalnachrichten.

— Edwin S. Hawley, ein in weitesten Kreisen bekannter ehemaliger Grundeigentumsmakler, ist gestern in seiner Wohnung 1359 Ost 50. Straße gestorben. Der Dahingeschiedene wurde im Jahre 1829 in Jamesville, N. Y., geboren und kam 1852 nach Chicago, wo er bis 1906 als Grundeigentumsmakler tätig war. Ein naher Verwandter Hawleys war der verstorbene Melville Fuller, Chefrichter des Bundesobergerichts. Zwei Söhne und zwei Töchter überleben ihn.

— William J. Deterling, ehemals Mitglied der Chicagoer Polizei, ist gestern in seiner Wohnung 2523 Potomac Ave. im Alter von 61 Jahren gestorben. Er stand seit dem Jahre 1910 nicht mehr im Dienste der Stadt. Bei dem Haymarket-Aufruhr wurde er verwundet, und an den damals erhaltenen Verletzungen hatte er Zeit seines Lebens zu tragen.

Der Verschwörung bezichtigt.

Vor Bundesrichter Carpenter begann gestern der Prozeß gegen Ernst R. Erickson, Chas. H. Bortell und J. H. Holbrook, die angeklagt sind, eine Verschwörung angezettelt zu haben, um bei einem Bankerott einen Teil ihrer Bestände zu verheimlichen. Ihre Verhaftung erregte seiner Zeit großes Aufsehen. Die Behörden behaupten, daß Erickson Möbeln im Werte von vielen Tausenden von Dollars auf Kredit kaufte, ganze Wohnungen damit einrichtete und sie dann unter dem Vorgeben, die Eigentümer hätten plötzlich die Stadt verlassen müssen, wieder verkaufte. Schließlich kam es zum Bankerott, wobei die Angeklagten sich angeblich des ihnen zur Last gelegten Verbrechens schuldig machten.

Unter schwerer Anklage.

Bundeskommissär Mason ordnete gestern die Verhaftung von Robert Johnson Larson, Joliet, an, der der Uebertretung des Manngesetzes beschuldigt wird. Er zählt erst 23 Jahre, ist aber verheiratet und der Vater von drei kleinen Kindern. Die Anklage gegen ihn lautet dahin, daß er Pearl Gallagher, welche, als er sie kennen lernte, Einlaßkarten zu einem türkischen Theater an der S. State Straße verkaufte, zu unsittlichen Zwecken nach Nebraska brachte.

— Fürsorgliche Erkundigung.— Ja, nun muß ich auch fort in den Krieg. — Hast du auch schon alle Vorbereitungen getroffen, gepackt, dein Haus bestellt, Testament gemacht und mich zu deinem Universalerben eingesetzt?

Ich behandle nur Männer

Ich lade jeden leidenden Mann ein, mich kostenfrei zu konsultiren.

Meine Behauptung, ein erfolgreicher Spezialist zu sein, stützt sich auf die Tatsache, daß seit fünfundzwanzig Jahren ich meine Praxis ausschließlich auf die Behandlung von Männerkrankheiten beschränkt hat. Aus Erfahrung weiß ich, daß meine verbesserten Spezialmittel und unübertreffnen Methoden die besten sind für die Heilung von chronischen Krankheiten, Magenleiden, Leberbeschwerden, Blutvergiftung, Wunden, geschwollenen Drüsen, Nieren-, Blasen- und ähnliche Leiden. Diese Zustände sind die Folge von früheren Ausschweifungen oder Uebertretung der Gesundheitsgesetze, wodurch die Lebenskraft absorbirt wird, und lassen schnell deren wiederaufbauenden Einfluß erkennen.

Meine Behandlung kann nicht übertroffen werden, was die Heilung von Krankheiten und die Wiederherstellung von Stärke und Lebenskraft von angegriffenen Nerven und schwachen Organen betrifft.

Jeden Nachmittag von 2 bis 4 und Sonntags von 11 bis 12 gewähre ich Konsultationen und gebe ich Ratschläge ohne Kostenberechnung. Sprecht vor wegen Ratschläge betreffs irgend einer Krankheit oder Schwäche. Ich werde Euch offen und ehrlich sagen, was Euer Leiden ist und wie Ihr geheilt werden könnt. Diejenigen, welche sich unter meinen besonders niedrigen Honorarbedingungen behandeln lassen wollen, können dies tun und Abmachungen wegen Teilzahlungen vereinbaren.

Dr. B. M. ROSS

35 S. Dearborn Strasse

Ecke Monroe, Chicago, Trinity Building.

Nehmt den Elevator zum fünften Stockwerk.

Sprechstunden: Täglich, 9 bis 4; Sonntags 10 bis 1; Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abends, 7 bis 8.

Neues Mittel, das Rheumatismus besiegt

Hunderte gebrauchen es. Nennen es ein Wunder. Anerbieten, eine 50c Schachtel kostenfrei irgend einem Leidenden zu schicken, um seinen Wert zu beweisen.

Oben in Syracuse, N. Y., ist ein Mittel gegen Rheumatismus entdeckt worden, von dem Hunderte, die es gebrauchten, sagen, daß es etwas Wunderbares ist, wobei sie Fälle berichten, die hinter einem Mirakel nur wenig zurückstehen. Ein paar Anwendungen des Mittel scheinen einfach auch in schweren Fällen Wunder zu vollbringen, selbst wenn andere Mittel gänzlich versagten. Es scheint die Harnsäure und die Niederschläge von Kalksalzen im Blut gänzlich zu neutralisiren, indem es alle giftigen, verstopfenden Reste aus dem Körper vertreibt. Entzündungen, Schmerz, Anschwellung, Steifigkeit scheinen einfach hinwegzuschmelzen und zu vergehen.

Das Mittel, das zuerst von Herrn Delano eingeführt wurde, ist so gut, daß sein Besitzer wünscht, daß Jeder, der an Rheumatismus leidet oder einen derartig erkrankten Freund hat, von ihm ein 50c-Packet erhält, nur um darzutun, was es in jedem Falle leisten kann, ohne daß auch nur ein Cent ausgegeben ist. Herr Delano sagt: „Um zu beweisen, daß die Delanomethode positiv Rheumatismus vertreibt, ganz gleich wie schwer, hartnäckig oder eingewurzelt der Fall ist, und selbst nachdem alle anderen Mittel fehlgeschlagen haben, will ich, wenn Ihr niemals vorher das Mittel gebraucht habt, Euch ein reguläres 50c Packet kostenfrei schicken, wenn Ihr Euren Namen und Eure Adresse zusammen mit 10 Cents zur Begleichung der Porto- und Versandtkosten mir persönlich einsendet."

F. H. Delano, 109 U Wood Bldg., Syracuse, N. Y. Ich kann an jede Adresse nur ein Gratispacket senden.

Farmer, Stricker und Dichter.

Kapt. Thierichens' Dank an ihn für die ihm übersandte Liebesgabe.

Unter den vielen Liebesgaben, welche durch Vermittlung der „Abendpost" an die Besatzung des „Prinz Eitel Friedrich" abgingen, befand sich auch ein Packet, das neun Paar Strümpfe und zwei Gedichte enthielt, das eine wie das andere selbstverfertigt von dem in Montague, Mich., ansässigen Farmersmann John Schueßler. Eines der Gedichte lautet wie folgt:

„Dem Thierichens, dem tapfern Mann,
Der brit'sche Schiff' versenken kann,
Von einem Michigan Farmersmann,
Der stricken und auch dichten kann.
Er hat das Herz am rechten Fleck
Und strickt für einen guten Zweck.
Und wird die Zeit ihm manchmal lang,
Um Zeitvertreib ist ihm nicht bang.
Er greift zum schwarz-weiß-roten Stift
Und macht für Deutschland ein Gedicht.
Zum Dichten hat er heut nicht Zeit,
Doch sei ein dreifach Hoch geweiht,
Dem Thierichens, dem tapfern Mann,
Der brit'sche Schiff 'verpulvern kann."

Vor einigen Tagen nun erhielt Herr Schueßler den Dank für seine doppelte Gabe in einem Handschreiben von Kapitän Thierichsens, das wie folgt lautet:

„Herzlichen Dank Ihnen in meinem und meiner Kerls Namen für freundliche Sendung, Strümpfe, das ist was feines, was ich gerade gebrauchen konnte.

„Herzerfrischend in dieser Lügenzeit sind die treu-deutschen Gedichte, die ich meinen Offizieren vorgelesen habe. Die für Melodie sind dem Liederschatz unseres Unteroffizier-Gesangvereins einverleibt. Anbei das Bild des „Prinz Eitel Friedrich", der auf Nebel wartet, um nochmals entwischen zu können.

Herzl. Gruß und Dank,

Ihr Thierichens,

Korvettenkapitän."

S. C. H. Klub.

Einen gemütlichen Schmaus veranstaltete gestern Nachmittag der S. C. H. Klub im Hotel Kaiserhof gelegentlich seiner Beamtenwahl. Die neuen Beamten des Klubs sind: Präsident, Wm. Schumacher; Vizepräsident, Karl Pohlmann; Sekretär, Ernst Teich; Schatzmeister, Gustav W. Cramer; offizieller Festredner, Fred Schmidt; Fuchsmajor, Gustav Zuttermeister; Herbergsvater, Karl Rößler; Vergnügungskomite: Max Blumenthal, Alfons Huber, H. Hieronimus; Finanzkomite: Karl Fliegner, Fred Schmidt und David Recher.

Manufacturers & Dealers.

Die Beamtenwahl der Manufacturers & Dealers' Association of America hatte folgendes Ergebniß: R. E. Bruns, Präsident; Wm. Bartholomay jr., 1. Vizepräsident; B. M. Ollier, 2. Vizepräsident; Allen Laird, 3. Vizepräsident; Chas. Eldredge, 4. Vizepräsident; Cooper Lyon, Sekretär; D. W. Hutchinson, Schatzmeister; Direktoren: Frank A. Cotharin, Richard Grießer, J. O. Moore, Chas. Gibson und Thos. McHale.

Illinoiser Grubenunglück!

Elf Arbeiter dabei umgekommen.

(Geliefert von der „Associirten Presse".)

Greenville, Jll., 5. April. Bei einer Explosion in den Gruben der „Shaal Creek Coal Co.", in der Nähe von hier, sind mindestens 7 Leute umgekommen, davon — Leichen geborgen wurden, und 10 werden noch vermißt.

Die Explosion ereignete sich 200 Fuß unter dem Boden, — mutmaßlich schlagende Wetter, durch eine Grubenmannslampe zur Entladung gebracht. 400 Mann waren gerade eingefahren, aber bis auf 17 entkamen sie.

(Später:) Nach letzer Meldung kommt die Gesammtzahl der Toten auf 11.

— Mißtrauisch. — Kellner: Wünscht der Herr Rhein- oder Moselwein? — Gast: Nee — ich möcht' lieber 'ne Sorte, die nicht vom Wasser ihren Namen hat!

Selbstverwaltung für Chicago.

Prohibitionisten verlangen als Preis dafür Annahme der Countyoptionvorlage.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 5. April. Wie aus guter Quelle verlautet, suchen trockene Mitglieder des Unterhauses das Bestreben Chicagos, örtliche Selbstverwaltung hinsichtlich der Regelung öffentlicher Nutzeinrichtungen zu erlangen, dahin auszubeuten, die Annahme der Countyoptionvorlage zu erzwingen. Angeblich 70 Unterhausmitglieder werden sich weigern, für örtliche Selbstverwaltung für Chicago zu stimmen, wenn sie nicht von Mitgliedern von Cook County die Zusicherung erhalten, daß sie für Countyoption stimmen werden. Diese Herren sind angeblich entschlossen, Chicago Gesetze vorzuenthalten, die nur für Chicago bestimmt sind, solange die liberalen Elemente Chicagos gegen Countyoption Front machen. Sie weisen darauf hin, daß von den 57 Vertretern von Cook County 46 gegen die Countyoptionvorlage stimmten, als sie zur Abstimmung kam. Die Wortführer dieser Bewegung behaupten, daß, wenn Chicago zu örtlicher Selbstregierung berechtigt sei, die Landbezirke des Staates Anspruch auf Countyoption hätten, und daß Chicago Abhilfe nicht verlangen könne, die es dem Staat vorenthalte. Der Bruch im Haus hat sich beträchtlich erweitert, seitdem der Antrag auf Einberufung eines Verfassungskonvents abgelehnt worden ist. Die Befürworter dieses Antrags, in der Hauptsache Vertreter der Landbezirke, behaupten, das liberale Element Chicagos habe sie abgesägt.

Die von den Prohibitionisten verlangten Vorlagen, die Countyoptionvorlage, die gegen Flüsterkneipen, die gegen Versendung von geistigen Getränken in trockene Gebiete und die Wohnbezirksvorlage, stehen im Haus zur dritten Lesung und können jederzeit zur Abstimmung kommen.

Stadtrichter entscheiden Streik.

Verfügen, daß Mitglieder des Gipserverbands wieder an die Arbeit gehen sollen.

Drei Stadtrichter — Newcomer, Sullivan und Gemmill — entschieden gestern als Schiedsrichter die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Gipserverband und dem Verband der Gipsermeister. Sie stellten fest, daß der Gipserverband sein Abkommen mit dem Meisterverband, das er am 17. Februar unterzeichnet hat, verletzt hat, und verfügten, daß die Streiker heute morgen wieder zur Arbeit zurückkehren sollten. Die Beamten des Gipserverbandes benachrichtigten ihre Leute daraufhin, wieder an die Arbeit zu gehen. Außerdem taten die drei Richter Schritte, die Sperre, die über die Lattennagler verhängt worden ist, zu beenden. Vertreter der Lattennagler und der Gipser werden morgen Vormittag zusammentreten, um ein neues Abkommen zwischen den beiden Gewerkschaften zu besprechen, das Streiks in Zukunft verhindern soll.

Die aus den drei Stadtrichtern bestehende Schiedsbehörde erklärte in ihrer Entscheidung, die Meinungsverschiedenheiten seien zum großen Teil darauf zurückzuführen, daß die abgeschlossenen Kontrakte nicht allgemein bekannt gegeben worden seien. In Zukunft sollten derartige Abkommen bekannt gemacht werden, so daß jedes Mitglied der verschiedenen Parteien genau unterrichtet sei. Weiterhin empfiehlt die Schiedsbehörde in künftige Kontrakte eine Bestimmung über die schiedsgerichtliche Beilegung von Streitfragen einzufügen.

Im Lauf des Tags wurden die Fabrikschreiner und „Inside Finishers" ausgesperrt. Sie waren angewiesen worden, ebenfalls an den Streik zu gehen. Die Fabrikschreiner hatten eine Lohnerhöhung von 41 auf 50 Cents verlangt und Herabsetzung der Arbeitsstunden von neun auf acht. W. M. Webster, der Sekretär des Arbeitgeberverbandes, erklärte, die Arbeitgeber würden weder eine Lohnerhöhung noch eine Herabsetzung der Arbeitsstunden bewilligen. Die Fabrikschreiner gehören zum Schreinerverband. Ungefähr 5000 befinden sich am Streik.

Ein erfolgloser Versuch, die in den Färbereien beschäftigten Angestellten zu organisiren, wurde gestern von Arbeiterführern in einer Sitzung der Mitglieder des Verbands der Färbermeister und Besitzer chemischer Wäschereien gemacht. Der Sekretär des Verbands J. G. Horine erklärte, der Verband habe sich zur Organisirung seiner Fuhrleute verstanden, aber die Organisirung der anderen Arbeiter abgelehnt.

* Mit einer Schußwunde im linken Schenkel kam gestern Abend Samuel Soders, Nr. 550 W. Polk Straße, in das Countyhospital gewankt und berichtete, daß er an der Polk und Clinton Straße von einem ihm unbekannten Mann ohne jede Ursache niedergeschossen wurde. Die Polizei wird sich bemühen, festzustellen, ob die Aussagen auf Wahrheit beruhen.

* Neun Bißwunden trug der 12jährige John Dorsewzi, Nr. 721 Süd Kedzie Ave., davon, ehe es ihm gelang, eine Bulldogge, von der er angefallen worden war, in die Flucht zu jagen. Frl. Mabel Gronow, Nr. 610 S. Kedzie Ave., mit der er zusammen das Tier fütterte, hatte vergeblich versucht, den Knaben zu schützen.

* Zwei bewaffnete Banditen betraten gestern Abend die Apotheke von Charles Seaman, Nr. 836 N. Crawford Ave., richteten Revolver auf den zur Zeit allein anwesenden Besitzer und beraubten ihn um seine goldene Uhr, sowie $14, die sie dem Kassenapparat entnahmen.

Kauft Euer Fleisch Retail zu Wholesale-Preisen.

Die beste Qualität Fleisch zu dem allerniedrigsten Preise. Ihr spart den Profit, welchen sonst Euer kleiner Fleischer macht.

Nr. 1 fancy kleine Pork Loines, Pfund....12½c
Nr. 1 fancy kurze Keulen oder Hinterviertel Kalbfleisch, Pfund....13½c
Veal Chops, Rippen oder Loin, Pfd....13½c | Rump Roast, Pfd....9½c
Veal Stew, Pfd....10½c | Bestes Suppenfleisch, Pfd....9½c
Native Chuck Pot Roast, Pfd....11½c | Frisches gehacktes Fleisch, 3 Pfund....25c
Speziell: Sirloin oder Porterhouse Steaks, das Pfund....14½c
Home-made Bratwurst, Pfund....11½c | Swift Jewel Schmalz, mit Order, 3 Pfd.25c
Kalbsherzen....6½c | Leaf Lard, so viel Ihr wünscht, Pfd....9¾c
Nr. 1 Star Schinken, das Pfund....13½c
Geräucherte Gänse und Enten, das Pfund....16½c
Nr. 1 fancy Star Speck, das Pfund....15½c
Armours geräucherte Cottage Butts (knochenlos), Pfund....14½c

Spezielle Preise für Saloon- und Restaurant-Lieferungen.
Wir liefern mit Automobilen ab.

UNION STOCK YARDS PKG. und PROV. CO.

John J. Witous, Eigentümer.

1580 CLYBOURN AVENUE Zwischen NORTH AVE und HALSTED

Seht nach unserem Schild: „Meats, Wholesale und Retail".
Offen Sonntag Vormittag von 7 bis 11 Uhr.

Pullman-Löhne.

Generalleiter der Pullman Co. vor der Bundesindustriekommission.

Die im Hotel Sherman tagende Bundesindustriekommission beschäftigte sich gestern mit der Bezahlung der Pullman Kondukteure und Porter. Nur Vorsitzer Frank P. Walsh, James O'Connell, S. Turston Ballard und R. H. Aishton, Generalleiter der Chicago & Northwestern Bahn, waren von der Kommission zugegen. Der erste Zeuge war L. S. Hungerford, Generalleiter der Pullman Company. Seinen Aussagen zufolge beschäftigt die Gesellschaft etwa 2500 Kondukteure und 6500 Porter, auf der Anwärterliste stehen in der Regel 500 bis 700 Leute. Besondere Kenntnisse oder Uebung ist zum Dienst nicht erforderlich. Die Kondukteure erhalten $70 bis $90 den Monat, einige bevorzugte erhalten $100. Die Porter bekommen $27.50 bis $35, je nach der Art der Züge und dem Dienstalter. Trotz dieser niedrigen Bezahlung machen die Trinkgelder die Porterstellungen begehrenswert, Hungerford stellt aber in Abrede, daß die Gesellschaft diesen Umstand bei der Entlohnung in Betracht zieht.

Der nächste Zeuge war R. W. Bell, 12051 Parnell Ave., ein früherer Pullman-Kondukteur, der aus dem Dienst entlassen worden ist, weil er den Versuch gemacht hat, eine Gewerkschaft der Kondukteure und Porter zu gründen.

Das dicke Ende.

Richter Courtney geht streng mit vier „Verschwörern" ins Gericht.

Stadtrichter Courtney ging gestern streng ins Gericht mit vier Männern, die ihn unter falschen Vorspiegelungen veranlaßt hatten, den Einbrecher Fred Waterstradt gegen Strohbürgschaft zu entlassen, und ferner Wm. Surbeck und Gustav Schreck gewaltsam aus ihren Wohnungen geholt und Surbeck als angeblichen Einbrecher haben verhaften lassen.

Den Schankwirt Matthew Cullen, Nr. 2554 Milwaukee Ave., strafte er um $200 und die Kosten und überwies ihn wegen angeblicher Entführung und Verleitung zum Meineide den Großgeschworenen.

Nicholas Damico, Nr. 2452 N. Francisco Ave., wurde unter der gleichlautenden Anklage unter $2500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen, desgleichen Harry Butters, Nr. 2337 Lubeck Str., der aber außerdem noch, weil er sich angeblich als Polizist aufgespielt hatte, um $100 und die Kosten gestraft wurde. Mit einer Geldstrafe in gleicher Höhe wurde unter derselben Anklage der Schneider Otto Schulz, Nr. 3284 Wrightwood Ave., belegt.

Feiger Anschlag.

Vor Rotis Fleischwaarenhandlung wurde eine Bombe zur Entladung gebracht.

Vor der Fleischwaarenhandlung der Gebrüder Roti, Nr. 922 Grand Ave., wurde heute früh eine Bombe zur Entladung gebracht. Die Vorderwand des Gebäudes ist zertrümmert worden. Die Fenster des Hauses und die der benachbarten Gebäude gingen klirrend in Scherben. Der Bewohner der Umgegend bemächtigte sich ein panischer Schreck. Verletzt wurde anscheinend Niemand.

Ob der feige Anschlag, wie verlautet, auf Zwistigkeiten eines der Gebrüder Roti mit einer Arbeitergewerkschaft, oder auf den Racheburst des unter dem Namen „Die schwarze Hand" berüchtigten und gefürchteten Geheimbundes zurückzuführen sei, hat bisher nicht einwandsfrei festgestellt werden können.

Letzter Vortragsabend.

Ulrich Haupt am 13. April in Martines Halle.

Einen zweiten und letzten Vortragsabend wird Herr Ullrich Haupt am kommenden Dienstag Abend in Martines Halle, 2732 Hampden Court, zwischen Wrightwood Ave. und Diversey Boul., veranstalten. Der Künstler wird den am ersten Abend so eindrucksvoll begonnenen Vortrag von Hamerlings „Ahasver in Rom" mit dem 3. Gesange fortsetzen; andere Darbietungen des Programms sind „Aus Sturmesnot" von Julius Wolff, „Ein Geheimniß" von Detlef von Liliencron, „Mutterliebe" von Fr. Hoffmann; „Pfui, Engelland" von G. Lolling, „Nachtbild aus London" von Buchanan und „Das deutsche Leid in Amerika" von Ullrich Haupt. In der Buchhandlung von Kölling & Klappenbach und in Martins Halle sind Eintrittskarten zu $1 zu haben.

Leset die „Sonntagpost".

35,000 Zufriedene Kunden

bilden genügenden Beweis für unsere sorgfältige u. wissenschaftliche Arbeit.

Unsere großen u. durchaus vollkommen ausgestatteten Optischen Parlors sichern akkurate und prompte Bedienung und fehlerlose Anpassungen zu niedrigen Preisen.

Wir garantiren absolute Zufriedenheit.

Schroeder EYEGLASSES 801—803 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Männer geheilt

In den letzten 21 Jahren habe ich meine Praxis auf die Heilung von Männerkrankheiten beschränkt. Während dieser Zeit habe ich tausende von Männern, die immer kränker wurden, entweder durch Nachlässigkeit oder unwissenschaftliche Behandlung, behandelt und geheilt.

Spezielle und geheime Männer-Krankheiten

darunter Schwäche, Blutvergiftung, Nieren-, Blasen- und Urinleiden. Meine 21jährige Erfahrung ist genügend Garantie, daß Euer Fall die wissenschaftlichste und modernste Behandlung erhält.

Ein freundschaftliches Gespräch kostet Euch nichts und wenn das Mittel fehlt, Euch jahrelanges Leiden und Geld zu ersparen. Meine Behandlung ist ungefährlich und sicher. Ich behandle Euch persönlich, bis geheilt.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub

Deutscher Spezialarzt, 36 W. Randolph Str., Ecke N. Dearborn, zweiter Floor.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Ausflüsse und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke, 775 Süd State Straße, Chicago, Jll.

Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten, Schmerzlos, Erfahrene Zahnärzte. Herabgesetzte Preise, so niedrig wie Alle Kronen $3 bis $4.

Volles Set Zähne **$4.00** Whalebone Zähne **$5.00**

Zähne frei untersucht, ausgezogen, gereinigt. Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt. Deutsch gesprochen.

UNION DENTAL CO.

21 Jahre etablirt.

408 S. Wabash Ave., S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Van Buren Str. — Stunden: Tägl. 8:30 Vorm. bis 9 Abds. Sonntags 9—3.

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt, 39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair". Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 7 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen, Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus und Zeugnisse.

SCHRAGES $1,000,000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

Wir kuriren Rheumatismus, Nervosität, Tumors, Fallsucht, Wassersucht und alle anderen Krankheiten ohne Medizin, ohne Operation.

KNEIPP KUR

20 S. State Str.

E. STRASSBURGER, Optiker,

2630 Lincoln Ave.

untersucht Eure Augen frei und paßt Euch Augengläser und Brillen an, sowie die neuen „Eye-Lock" Gestelle an (ohne Schrauben); daher keine lockeren u. schlotternden Gläser mehr. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr.

Finanzielles.

Sicherheit 1st

$10,000,000 Kapital und Ueberschuß sichert Ihre Spareinlagen. Die Aktien dieser Bank sind Eigentum der Aktionäre von The First National Bank of Chicago.

Belegen auf dem Floor zu ebener Erde in dem First National Bank Gebäude, Nordwestecke Dearborn und Monroe Straße, mit großem und bequemem Bankraum, speziell entworfen und eingerichtet für die schnelle und wirksame Bedienung von Spareinlegern.

James B. Forgan, Präsident.
Emile K. Boisot, Vize-Präsident.

First Trust and Savings Bank.

bidc*

Bringen Eure Ersparnisse 6%?

Diese Staatsbank, gegründet 1855, bietet Euch 6 Prozent auf Eure Ersparnisse unter unserem Teilzahlungsplan.

Legt Euer Geld an, während Ihr spart und laßt es die volle Zinsrate jeden Tag bringen. Wir offeriren sichere Chicagoer erste Hypothek-Anlagen in Beträgen von

$100 $500 $1,000

Ihr bezahlt jetzt einen Teil und den Rest nach Eurem Belieben zu irgend einer Zeit während des Jahres. Unser Plan erleichtert das Sparen und macht es profitabel.

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

Kapital und Ueberschuß, $1,850,000.
Aeltestes Bankgeschäft in Chicago.
Nordost-Ecke Clark und Randolph Straße.

fb16bi*

Geldsendungen

—nach—

Deutschland und Oesterreich-Ungarn
Mark 100 für $22.40
Oest. Währ. Kronen 100 für $17.20
Portofrei ins Haus.

Auszahlung garantirt von uns und deutschem erstklassigem Bankhaus.
Erstklassige Hypotheken 5½ bis 6 Proz.
Montag, Donnerstag und Samstags offen bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 11 bis 12 Uhr.

Bankhaus JOSEPH STEIN & CO.

jetzt in Organisation als

State Commercial & Savings Bank

(Unter Staatsaufsicht.)
1935 Milwaukee Ave.

fondibofa

Wollen Sie reich und selbständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichtum und Selbständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Einlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

Schiffskarten

Von oder nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn, für Frauen und Kinder.

Geldsendungen

werden für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien), Ungarn und Rußland unter Garantie zu den billigsten Preisen angenommen.

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art

werden billig und sachverständig verfertigt.

J. V. ZINNER & CO.

Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str.
619 W. North Avenue.
Neue Filiale:
1400 W. 51. Strasse,
Ecke Loomis Str.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.

26fb*

Geldsendungen

zum Tages-Kurs

angenommen für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien) und Ungarn, unter meiner Garantie.

Schiffskarten

nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art

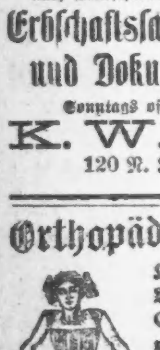
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

K. W. Kempf

120 N. La Salle Straße.

mz16*Z

Orthopädische Apparate



Künstliche Gliedmaße — Bein-Schienen — Geradehalter • Korsets nach System Hessing. — Gestützt auf unsere langjährige Tätigkeit in dieser Branche, sind wir in der Lage, eine Arbeit zu leisten, welche dem Kranken zum Segen gereicht. — Unser Unternehmen steht unter unserer persönlichen fachmännischen Leitung.

WOLFERTZ CO.

Geo. Wagner, Manager.
154 Nord 5. Avenue,
nahe Randolph Str.
Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr offen.

Freie Klinik Ill. College of Chiropodie und Orthopodies, 1321 N. Clark Str. Fußleiden behandelt, 9:30 Vormittags bis 5:30 Nachmittags. Freiklinik: Montag, Mittwoch und Freitag Abend.

23fb*Z

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Münchner Brief.

Feststellung des Mehlvorrats. — Vom Kartoffelmehl. — Der profithungrige Landmann. — Der dickköpfige Stürzlbauer, sein Kirschwasser und das bayrische Staatssiegel. — Unrühmliches Ende eines Kupferkessels und einiger hundert Obstbäume.

München, 8. März 1915.

Unsere vorsorgliche Regierung hat Maßregeln getroffen, unseren Bedarf an Mehl bis zur nächsten Ernte zu strecken, so daß in jedem Haushalt pro Kopf nur so und so viel Mehl verbraucht werden darf. Des Ferneren wurde bestimmt, daß in den Bäckereien bei Herstellung von Weißbrot so und so viel Prozent Roggen verarbeitet werden müssen. Die Mischung geschieht schon in der Mühle, so daß tatsächlich reines Weizenmehl weder an Bäcker noch an andere gelangt. Teilweise wird auch Kartoffelmehl darunter gemischt. Die Kartoffeln werden auf chemischem Wege getrocknet und zu Mehl gemahlen.

Die Sache sieht sich schlimmer an, als sie ist, und bezweckt nur einen gleichmäßigen sparsameren Verbrauch des Mehles wie der Backwaaren.

Am 25. Februar gaben die Hausbesitzer allen Inwohnern ihrer Häuser gedruckte Formulare zum Ausfüllen, und man mußte bei Vermeidung einer Strafe von 1500 Mark die genaue Personenzahl des jeweiligen Haushalts, sowie des Mehlvorrats bis auf jedes einzelne Pfund angeben. Nach der Vorschrift ist jedes Mitglied der Familie zu nur ein Viertelpfund pro Woche berechtigt *). Sind in meiner dreiköpfigen Familie 25 Pfund Mehl vorhanden, so bin ich bis Ende August von jedem Kauf von Mehl ausgeschlossen. Es ist ohne jene Kaufanweisung, welche die Ortsbehörde abgibt, unmöglich, in irgend einem Geschäft auch nur das kleinste Quantum Mehl zu erhalten. In ein paar Wochen wird auch mit dem eigentlichen Brotverkauf derselbe Modus eingeführt. Diese Verordnung ist auch insofern zu begrüßen, weil dadurch nicht nur der Mehlvorrat im Lande festgestellt, sondern durch die Ansetzung von Höchstpreisen dem Wucher gesteuert wird. Dasselbe ist's mit den Kartoffeln, für welche die Regierung schon seit längerer Zeit einen Höchstpreis festgesetzt hat. Die Folge war natürlich, daß unsere Bauern die Kartoffeln nicht auf den Markt brachten. Denn in puncto Profitgier ist unser Bauer noch mehr foxy wie der „American Farmer", und auf Gottes Erdboden ist kein Mensch so „drauf aus", den Andern zu übervorteilen, wie der Bauer, vulgo Gscherter. Ein gscherter Rammel, wie er im Münchner Volksausdruck betitelt wird, das Urbild von Schlauheit ist mit wenigen Ausnahmen jederzeit darauf aus, seinen Nebenmenschen über's Ohr zu hauen. Auch dagegen hat unsere Regierung einen Riegel vorzuschieben gewußt, indem sie eine genaue Angabe des Vorrats von unseren Bauern verlangte, und zwar eine r i c h t i g e, ebenfalls bei hoher Strafe. Der Bauer ist neuen Verordnungen gegenüber auch nicht mehr so dickschädlig wie früher, und fügt sich, w e n n e r m u ß, was früher nicht immer der Fall war. Ich erinnere mich eines beispiellosen Falles von Dickköpfigkeit bei einem sonst ganz gemütlichen Bauern; der Fall trug sich anfangs der 70er Jahre in der Nähe meiner Heimat zu. Wir hatten durch Reichsgesetz eine neue Bestimmung erhalten, wonach jeder Bauer verpflichtet war, seinen Kessel, worin er seinen Kirschen- oder irgend einen Obstschnaps braute, unter amtliche Kontrolle zu stellen, und zwar wurde der Kessel amtlich versiegelt, und bei Wiederbenützung im Herbst durfte das Siegel nur durch eine Amtsperson entfernt werden. Damit waren weder Kosten verbunden noch irgend welche Erhöhung der Besteuerung, weil alle unsere Bauern ihr Zwetschgen- oder Kirschenwasser lediglich zu ihrem eigenen Gebrauch herstellten. Um einen Gast zu ehren, ist es Sitte, daß man ihm nebst weißem Brot ein paar Stamperl Selbstgebrannten vorsetzt, und sehr oft trifft man in den größeren Höfen eine Qualitätswaare von 10- bis 15- oder 20jährigem Kirschenwasser. Es ist der Stolz des Hauses. Unser Bauer, nennen wir ihn Stürzlhuber, konnte den Zweck dieser Verordnung nicht einsehen und verweigerte kurzweg dem Beamten die Erlaubniß, „das Wapperl auffizupapen". Im ganzen bairischen Hochland hat jeder Bauer ums Haus herum sowohl als entlang der Feldwege seine Obstbäume. Das gibt dem Anwesen ein hübsches Ansehen und liefert eine reichliche Kirschenernte. Unser Stürzlhuber hatte mehrere hundert dieser Bäume. Der Beamte suchte ihm klar zu machen, daß er sich zu fügen habe, wie jeder Andere, und daß er im Weigerungsfalle Anzeige erstatten müßte. Aber des Bauern Erwiderung war stets: „I bleib bei mein' alten G'setz und 's Wapperl papst ma Du und der Landrichter und koa Deifi net auffi!" Der Beamte mußte notgedrungen von seiner Pflicht abstehen und berichtete den Sachverhalt an seine Behörde. Der Landrichter, ein jovialer Herr, mit dem Stürzlhuber persönlich bekannt, der oft im Vorbeigehen beim Bauern zur Jagdzeit einen kleinen Kirsch nicht verschmähte, ließ Stürzlhuber kommen und stellte ihm in Güte die Nutzlosigkeit seiner Weigerung vor, aber der Bauer sagte nur immer: „I bleib bei mein' alten G'setz, i mag die Neumodisachan net!" Der Landrichter machte ihn darauf aufmerksam, wenn der Beamte das nächste Mal wieder an der Ausübung seiner Pflicht verhindert würde, so müßte er ihn in Strafe nehmen. Stürzlhuber blieb aber dabei, daß „eam 's Wapperl net auffikimmt!" „Und gelt", sagte er zum Landrichter, „sag' Deinem Zwappelten (damit meinte er den mit einem bairischen Wappen auf seiner Dienstmütze versehenen Beamten), er soll ma net ins Haus eina kemma, sunst wechse ma z'samm!" Als nun der Beamte kam und seine Pflicht erfüllen wollte, schrie ihm der Bauer schon von Weitem aus seinem Hause zu, er solle sich nicht unterstehen, ins Haus zu kommen, der Kessel liege schon draußen. Und wirklich lag der Kessel kurz und klein geschlagen vor dem Hause, und der Bauer sagte: So, jetzt kannst Dei Wapperl auf d' Scherben auffi papen, i brauch koan Kessel mehr, und wenn Oaner von Enk wieder a Kerschenwasser will, nachher kriegt er an Dr— z' saufen. Der Bauer wurde wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt in eine, wenn auch nur sehr geringe Strafe genommen. Dadurch noch mehr verärgert, ließ er im vollen Einverständnisse mit seinem schon erwachsenen Sohne seine sämmtlichen Obstbäume niederschlagen. Das Anwesen, seines Schmuckes beraubt, sah jahrelang zum Erbarmen aus, aber der Bauer hatte seinen Willen durchgesetzt und „'s Wapperl is eam net am Kess'l auffi komma!"

Franzl.

* Laut Ausweis der amtlicherseits ausgegebenen Broschüre ist jede Person täglich zu 225 Gramm Mehl oder 300 Gramm Brot berechtigt. Anm. der Red.

„Lloyds."

Von Hermann Geiler.

Wer denkt bei dem Namen nicht gleich an unseren Norddeutschen Lloyd, an den Oesterreichischen, den Französischen und wie die Lloyds alle heißen, von denen jedes Volk heute seinen eigenen besitzt. Eine Schiffahrtsgesellschaft wird „Lloyd's" aber schwerlich sein. Lasen wir doch jüngst in der Presse, daß „Lloyd's" Hafenanlagen und Wohngebäude an der britischen Ostküste gegen die Gefahren der Zeppelinbomben versichert, oder etwa, daß „Lloyd's" die Versicherungsprämie für Handelsschiffe von 5 pCt. auf 21 pCt. erhöht hat. So sind wir geneigt, auf eine Versicherungsgesellschaft, eine Kriegsversicherung gar zu schließen. Dann aber lesen wir wieder Telegramme, die beginnen: „Lloyd's" melden aus Singapore..." und wir stellen „Lloyd's" in dieselbe Reihe mit unserem Wolffbüro, mit Reuter, Havas usw. Um der Wahrheit näher zu kommen, müssen wir aber beides vereinigen; denn „Lloyd's" ist die Hauptbörse des englischen Seeversicherungsgeschäfts, und verfügt in engstem Zusammenhange damit über ein die ganze Welt umspannendes Netz von Signal- und Marconistationen. Die vielseitige, großzügig organisirte Tätigkeit von „Lloyd's" ist aber damit noch lange nicht erschöpft. Wie bei allen modernen Riesenunternehmen bietet auch hier ein ganz kurzer geschichtlicher Rückblick viel Interessantes.

Der seltsame Name der Gesellschaft rührt her von ihrem Gründer Edward Lloyd, der seit Ende des 17. Jahrhunderts Besitzer eines kleinen Kaffeehauses in der Londoner Hafengegend war. Das verräucherte Lokal wurde bald der Sammelort für die Schiffskapitäne, die Reeder und die reichen Kaufleute aus der City. Diese Leute versicherten hier die ersten englischen Schiffe und ihre Ladungen gegen Schäden aller Art, und zwar derart, daß jeder Gast ein beliebig großes Risiko übernahm, nach dessen Größe sich sein Anteil an Gewinn oder Verlust berechnete. Der Gast unterzeichnete die Police mit seinem Namen und seinem Betrag und wurde so zum „Unterschreiber", zum „Underwriter". Auf diesem Prinzip der „Underwriters" beruhen noch heute alle Geschäfte, die bei „Lloyd's" abgeschlossen werden. So wenig damals Edward Lloyd an solchen Dingen teilnahm, so wenig haftet heute die inkorporierte Gesellschaft „Lloyd's" für die Versicherungen, die bei ihr abgeschlossen werden. Die Gesellschaft stellt gewissermaßen nur den Raum zur Verfügung, wo die Makler und Underwriters sich treffen, um ihre Geschäfte zu machen. Seit 1774 befindet sich der Sitz der Gesellschaft in den stolzen Räumen der Royal Exchange, wo nur Mitglieder Zutritt haben; und Mitglied bei „Lloyd's" zu werden, erfordert außer einer Kaution von 7000 Pfund Sterling (140,000 Mark) große finanzielle Opfer. Die Abwicklung des Versicherungsgeschäfts liegt völlig in den Händen erfahrener Makler. Sie stellen die Police aus, lassen sie von den Underwriters unterschreiben, kassiren die Prämien ein und machen die Schadenzahlungen mit Zustimmung der Underwriters. Man sieht, die Handelsgesellschaft „Lloyd's" hat äußerst wenig mit der Versicherung zu schaffen.

Wie hat nun aber diese aus geradezu primitiven Anfängen herausgewachsene Gesellschaft mit ihrer eigenartigen Organisation eine so weltbeherrschende Macht, ja sogar eine Art Monopolstellung für bestimmte Versicherungszweige erringen können? Das liegt einmal an dem Fehlen jeglicher Konkurrenz bis zum Jahre 1824, so daß sie sich in aller Ruhe hatte entwickeln und ausbreiten können; dann aber vor allem gerade an dieser eigenartigen Organisation, die sich nirgends in der Welt wiederfindet. Diese Eigenart ist schuld, daß den Mitgliedern ganz geringfügige Verwaltungskosten erwachsen. Das ermöglicht wieder billigere Prämien, als sie sich bei jeder anderen Versicherungsgesellschaft finden. Für jedes noch so große Risiko finden sich unter der großen Zahl von ständigen Mitgliedern (gegenwärtig etwa 950—1000) schnell die erforderliche Zahl von Underwriters. Da überdies die Zeichnungen jedes Underwriters höchstens 300 Pfund betragen, so können sie Risikos übernehmen, vor denen jeder Direktor einer Versicherungsbank zurückschrecken müßte. Daher versichert man bei „Lloyd's" alles, was die anderen Gesellschaften nicht annehmen. Ein buntes Allerlei drängt sich da zusammen. Von katastrophalen Naturereignissen bis zu den heimtückischen Kinderkrankheiten, von volksverheerenden Seuchen bis zur unerwünschten Geburt von Zwillingen findet sich schwerlich etwas, wogegen sich nicht irgend jemand sichern möchte. Da sind gekrönte Häupter, an ihrer Spitze Zar Nikolaus, die, von dunkeln Ahnungen geplagt, ihr Leben gegen eine hohe Prämie versichern, weil keine andere Gesellschaft dieses Risiko auf sich nehmen will. Da sind die Carusos, die Kubeliks und wie die Großen aus dem Reiche der Künste alle heißen, die ihre Kehle, ihre Hände, ja jeden einzelnen Finger versichern; vorsorgliche Heringfischer, die ihre Netze versichern; der „tea-taster", der Teeprüfer der großen Tee-Importfirma, der für seine Zunge fürchtet, daß sie eines Tages die Fähigkeit verlieren könnte, die feinen Unterschiede zwischen den Teesorten herauszufinden; die Gesellschaftsdame, die doch nicht die großen Kosten umsonst vertan haben will, wenn ihr schönes Gartenfest verregnet u. s. w.

In Kriegszeiten aber herrscht von jeher eine erhöhte Tätigkeit in den Räumen der Royal Exchange. Die verheerenden Kriege, die England seit über drei Jahrhunderten gegen alle Seemächte führte, gefährdeten auch den eigenen überseeischen Handel aufs empfindlichste. In solchen ernsten Zeiten blieb „Lloyd's" der Hort aller Kaufleute, die sich zur Versicherung ihrer Schiffsladungen dahin drängten. Wenn in Friedenszeiten die Prämien, je nach Entfernung, Tonnengehalt, Bemannung und anderen Besonderheiten, sich zwischen ¼ und 1½ pCt. bewegten, so schnellten sie im Laufe der Kriege schnell zu 16—18 pCt. empor. Daher wurde „Lloyd's" mächtig und unentbehrlich. Als im vergangenen August der Weltkrieg losbrach, da staute sich die Menge der Kaufleute, der Reeder und all der Aengstlichen, die durch den Krieg etwas zu verlieren fürchteten, vor dem stolzen Gebäude der „New-Lloyd's". Da versicherte man Hafenmolen gegen explodirende angeschwemmte Minen, die Dächer öffentlicher wie privater Gebäude gegen Zeppelin- und Fliegerbomben, Schiffe gegen die plötzlichen Angriffe der deutschen U-Boote usw. In dem Maße, wie die Gefahr eines deutschen Angriffs auf die englischen Küsten wuchs, stieg auch die Höhe der Prämien bei „Lloyd's"; wie denn überhaupt die Höhe dieser Prozentsätze ein treffliches Barometer für die augenblickliche Gemütsverfassung unserer Vettern jenseits des Kanals darstellt.

Da das Interesse der Underwriters namentlich für die versicherten Schiffe begreiflicherweise groß ist, machte sich bald das Bedürfniß geltend, zuverlässige Nachrichten über alle Fahrzeuge zu erhalten. Daher wurde im Jahre 1696 bereits „Lloyd's News" begründet, die nach der offiziellen „London Gazette" die älteste Zeitung Großbritanniens sind. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß in normalen Zeiten mehr als 90,000 Schiffe aller Nationen das Weltmeer befahren, daß alle diese Schiffe bei „Lloyd's" sorgfältig eingeschrieben sind, daß bei jedem Namen genau der Tag verzeichnet steht, an welchem das betreffende Fahrzeug einen Hafen verlassen hat oder in einem anderen angekommen ist, ja sogar, wann es von gewissen Punkten der Küste aus gesehen oder auf hoher See von anderen Schiffen angerufen worden ist, so kann man sich vorstellen, daß „Lloyd's" für den inneren und äußeren Dienst über ein komplettes Armeekorps von Beamten, Agenten und Vertretern in allen Winkeln der Welt verfügen. Gerade auf diesem Außendienst beruht die eigentliche Bedeutung der Gesellschaft. Weit über 100 Signalstationen an allen Küsten des weiten Ozeans, dazu einige Dutzend eigener Stationen für drahtlose Telegraphie ermöglichen es den Vertretern und Agenten der Gesellschaft, Mitteilungen von allen fahrenden Schiffen, gleich welcher Nation, aufzunehmen und auf dem kürzesten Wege nach London weiterzugeben, wo 1000 Underwriters und Makler, 10,000 Kaufleute und Reeder ängstlich auf jede Nachricht warten, die oft ihren Reichtum, vielleicht aber auch ihr Verderben bedeuten kann.

Bis vor wenigen Jahrzehnten galt „Lloyd's" als Autorität auf dem Gebiete der Klassifizirung von Schiffen und allem, was damit zusammenhängt. Unter der Firma „Lloyd's Register" wurde im Jahre 1834 eine besondere Gesellschaft begründet, die mit dem Bau und der Instandhaltung von Schiffen in der ganzen Welt vertraut ist. Namentlich für den Fall der Versicherung ist es sehr wichtig, daß jedes Schiff, das den Ozean befährt, ein sog. Lloyd's-Patent besitzt. Dieses erhält es aber nur, wenn es unter Aufsicht von Lloyd's Beamten und genau nach eigenen Bauvorschriften gebaut und ausgerüstet ist.

Stellen wir noch fest, daß auch eine Tochtergesellschaft von „Lloyd's" sich ausschließlich mit dem Rettungswesen zur See befaßt und auf diesem Gebiete Autorität erlangt hat, daß ferner für jedes Gebiet der Seeschiffahrt ein eigenes Büro besteht, so kann man verstehen, wenn „Lloyd's" vor dem Kriege von allen Schiffahrtsinteressenten, vor allem aber von Marineministerien der ganzen Welt um Aufschluß über die verschiedensten Fragen angegangen worden ist. In Verbindung mit ihrem äußerst subtil organisirten Nachrichtendienst, der auch der britischen Diplomatie schon geschätzte Dienste geleistet hat, haben „Lloyd's" eine internationale Machtstellung errungen, um die sie namentlich der amerikanische Vetter schon längst beneidet. Erfolgreich bekämpft in ihren Bemühungen, sich in die internen Schiffahrtsangelegenheiten fremder Staaten einzumischen, wurden „Lloyd's" in erster Linie und am erfolgreichsten von Deutschland. Im Jahre 1867 wurde nämlich in Hamburg der „Germanische Lloyd" begründet, der es sich zur Aufgabe machte, die deutsche Schiffahrt von der lästigen Bevormundung durch die englische Gesellschaft zu befreien. Die Tätigkeit dieser deutschen Gesellschaft erstreckt sich vornehmlich auf die Klassifikation von Schiffen deutscher Reedereien, auf die Herausgabe von Schiffsregistern, sowie von Vorschriften für Neubau und Reparatur von Seeschiffen usw. Der Erfolg des deutschen Unternehmens war derart, daß seit 1895 kein deutscher Reeder seine Schiffe mehr bei „Lloyd's" klassifiziren läßt, so daß auf diesem Gebiete die Herrschaft der Engländer gebrochen ist. Als im Jahre 1894 der „Germanische Lloyd" die Oberaufsicht über die Unfallversicherung der deutschen Schiffe übernahm, da war auch das Versicherungsmonopol der Londoner Gesellschaft durchlöchert. Bei der einschneidenden Bedeutung, die der großen Börse für See- und Kriegsversicherung in dem System des britischen Wirtschaftslebens zugewiesen ist, ist der Gedanke schwer von der Hand zu weisen, daß die Underwriters von „Lloyd's" ein sehr wichtiges Wort mitgesprochen haben, als man sich entschloß, den langgewünschten Handelskrieg gegen Deutschland zu eröffnen.

Ob Deine Mahlzeit Fisch, ob Fleisch,
Ob Käse und Gebäck,
Es macht zum Göttermahl sie Dir
Ein Gläschen KORBELSEC.

Korbel Bros., 1821 W. 12. Str. Tel. Canal 110.

Reise in Polen.

Aus dem Briefe eines Feldgrauen: Lau—t donnern die Kanonen. Wir liegen in einem Walde auf der Lau—er und lau—schen. Durch das gelbe Lau—b der Eichen säuselt ein lau—er Wind, und ich denke an Lau—ban und an Sie, Lau—ra, wie Sie mir das Lied von der Liebeslau—be auf der Lau—te vorspielten. Wenn Sie mich jetzt sähen, würden Sie di Lau—ge Ihrer Seife über mich ausgießen. Aber ich bin bei guter Lau—ne. Das ist nun mal der Lau—f der Welt! Brr, welche verfluchte — o Verzeihung — Silbe mir jetzt ein dutzendmal über das Papier gekrabbelt ist! Mimikry! Schicken Sie mir, bitte, Fenchelöl.

(„Ulk".)

BARGAINS für MITTWOCH

Doppelte S. & H. Green Trading Stamps

bis 12 Uhr Mittags.
Einfache Stamps während des Rest des Tages.

Post- oder Telephon-Bestellungen für nachstehende Artikel ausgeführt, ausgenomm. Schuhe.
Phone: Monroe 6543.

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue at Paulina Street.

Ablieferungen in Chicago südlich bis zur 79. Straße; sowie nach vielen Vorstädten.

Kleiderstoffe, Waschstoffe und Haushalt-Leinenwaaren

- Dreß Gingham, ebenso gestreifter Nurse Gingham, echtfarbig — speziell die Yard für nur ... 5¾c
- Madras Shirting, heller Grund mit nett bedruckten Entwürfen, passend für Waists und Kleider — die Yard für ... 9½c
- Weißes Waisting, nett gestreifte oder Spitzen-Effekte, große Auswahl von Mustern, Yard ... 5½c
- Schwarze Messaline, 36 Zoll breit, feiner weicher Finish — $1.00 Qualität, die Yard ... 59c
- Weißer Shaker Flanell, ebenso fancy Outing Flanell, Fabrik-Enden, speziell die Yard für nur ... 5½c
- Wolles Suiting, 44 bis 54 Zoll breit, Fabrik-Enden, gute Längen für Skirts und Suits, wert bis zu $1.00, die Yard ... 39c
- Crepe de Chine, 38 Zoll breit, feine feste Qualität, in allen Schattirungen, die Yard ... 48c
- 85c seidenes Waisting und einfache Messaline Rester, alle guten Schattirungen und Längen, die Yard zu ... 35c
- Seidene Pongee für Waists und Kleider, nett punktirte Entwürfe — glänzender Finish, wert 25c; die Yard für ... 12½c
- Gebleichte türkische Bade-Handtücher — extra große Sorte, aus zwei Ply-Garn gemacht, wert 25c — für nur ... 17c
- Gebleichter Muslin, auch Cambric — 36 Zoll breit — Fabrik-Enden — speziell die Yard für nur ... 4½c
- Gefranste Tischtücher, mit echtfarbigem blauen oder roten Border, große Sorte, das Stück ... 39c
- Gebleichte Bettücher, mit Patent-Saum, volle Größe, 45c Sorte, 6 an jeden Kunden; Stück ... 25c
- Mercerized Sateen-Futter, 36 Zoll breit, glänzender Finish, 18c Sorte, die Yard ... 10c
- Gebleichtes Crash Handtuchzeug, mit fancy Border; Twilled Sorte; speziell die Yard für nur ... 3c

Spezielles in Damen- und Mädchen-Kleidern

Damen- und Mädchen-Suits

Aus schlichter Serge oder fancy gewebten Stoffen gemacht, mit bester Peau de Cygne gefüttert, nach den neuesten Frühjahrmoden gearbeitet, in allen Größen zu haben, speziell für den Verkauf am Mittwoch markirt zu ... $9.98

Damen- und Misses-Coats

Von ausgezeichneter Qualität Serge, Whipcords u. anderen feinen Stoffen, in den neuesten bauschigen Effekten, in den neuesten Farben, wie Belgischblau, Schwarz, Navy oder Lohfarbig, $10 Mäntel, alle Größen, speziell zu ... $5.00

Kleider für Juniors

Aus reinwollenen Challies gemacht, karrirt oder in Plaids, in den neuesten Hosenträger-Effekten — alle beliebten Farben — ein $4.98 Wert — Größen 13 bis 19 — speziell zu ... $2.98

Coats für Mädchen

Aus guter Qualität Serge gemacht, mit breitem Gürtel, in Old Navy und Kopenhagen, ganz gefüttert, — in Größen 6 bis 14 zu haben, $3.98 Wert — speziell zu ... $2.98

Unterzeug

- Geformte Damen-Leibchen, niedriger Hals, mittlere und extra Größen, 15c und 19c Werte, zu ... 10c
- Aermellose Leibchen für Damen — mit niedrigem Hals — 10c Werte, zu ... 5c
- Mittelschwere gerippte Männer-Unterhemden und -Hosen — 50c Qualität, für ... 39c
- Lisle gerippte Union Suits für Männer — $1.00 Qualität — für nur ... 69c

Strumpfwaaren

- Schwarze oder Tan baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe, dopp. Fersen und Zehen, 10c wert, zu ... 5c
- Schwarze, Tan oder fancy farbige baumwoll. nahtl. Männerstrümpfe, dopp. Fersen und Zehen, alle Größen; 10c wert, zu ... 6c
- Schwarze gerippte baumwoll. nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen. Größen 6 bis 9½, 10c wert, zu ... 6c

Männer-Hemden etc.

- Percale Hemden für Männer, — großes Sortiment hübsch gestreifter Effekte, alle Größen, speziell zu ... 37c
- Hochfeine Männer-Hemden — leicht beschmutzt, mit gebügelten Manschetten, einfach und plaited Hemden mit französischen Manschetten, ebenso weichen Kragen und Manschetten, jedes Hemd $1.00 wert, die Auswahl zu ... 39c
- Police Web Hosenträger für Männer, wert 25c, Auswahl zu ... 14c

Zuverlässige Schuhe für Damen zu $1.00

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen für diese Schuhe entgegengenommen.

10,000 Paar neue Frühjahr-Schuhe für Damen, Misses und Knaben, aus echtem Leder gemacht, in allen Größen, jedes von ihnen das Doppelte des Preises wert. Nirgendswo anders werden solch große Schuh-Werte in einer so großen Auswahl offerirt. Dieselben sind in den folgenden Facons erhältlich:

Damen-Schuhe

- Patent Colt Damenschuhe ... $1
- Matte Calf Damenschuhe ... $1
- Matte Kid Damenschuhe ... $1
- Lohfarbige Kid Damenschuhe ... $1
- Weiße Newbuck Damenschuhe ... $1

Sie kommen in hohen oder niedrigen Absätzen, leichten und schweren Sohlen.

Mädchen-Schuhe

- Patent Colt Mädchenschuhe ... $1
- Matte Calf Mädchenschuhe ... $1
- Velour Calf Mädchenschuhe in Knopffacon ... $1
- Patent Colt Mädchenschuhe mit schwarzen Oberteilen ... $1

Damen-Slippers

- Fancy Slippers für Damen ... $1
- Schwarze Satin-Slippers für Damen ... $1
- Weiße Satin-Slippers für Damen ... $1
- Blaue Satin-Slippers für Damen ... $1
- Fancy Haus-Slippers für Damen ... $1

Gemacht aus gutem Satin, starke Absätze und Sohlen, neue Frühjahrsfacons.

Knaben-Schuhe

- Velour Calf Knabenschuhe, Blucherfac. $1
- Calf Knabenschuhe, Blucher-Facon ... $1
- Little Gents' Knopfschuhe, Patent Colt ... $1
- Little Gents Knopfschuhe ... $1

Männer-Haus Slippers, Tan od. schwarzes Kid, Everett Facon.

- Patent Colt Colonials für Damen ... $1
- 2 Strap Patent Colt Sandalen f. Damen ... $1
- Patent Colt Oxfords für Damen ... $1
- Patent Colt Baby Doll Damen-Pumps ... $1
- 1- u. 2-Strap schwarze Velvet Damen-Sandalen. $1
- Tan Oxfords für Damen ... $1
- Oxfords für Damen, mit Gummisohlen ... $1

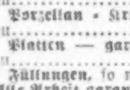
$1

Paar $1.00 — Einzelne Beinkleider für Männer — Paar $1.00

Einschließlich reinwollener blauer Serge und brauner Streifen, ebenso vieler gestreifter Worsteds, schwarzer Thibets und Mischungen. Größen 30 bis 42 Taillemaß, wert bis zu $2.45; speziell zu ... $1.00

Ersparnisse in Nahrungsmitteln für Mittwoch

- Frisch gebackene Vanilla Wafers, 15c Sorte, das Pfund ... 9c
- Frisch gebackene knusperige Soda Crackers, das Pfund ... 5c
- Washburn Gold Medal Mehl — ⅛ Bbl. ... $1.90
- Feiner süßer wohlschmeckender Peaberry Kaffee, alte Ernte — Pfund ... 16c
- Feine kalifornische Lima Bohnen — das Pfund ... 10c
- Fancy Muir Park Aprikosen — Pfund zu ... 15c
- Eier, ausgewählt und groß, garantirt frisch — das Dutzend zu ... 20c
- Old Century Wäscheseife — macht das Waschen leicht, 10 Stücke für ... 43c
- Old Dutch Cleanser Putzpulver — drei Packete für ... 23c
- Feinste Elgin Creamery Butter — das Pfund ... 32c
- Wheat Alara, das ganze Weizenmehl — 3-Pfund-Sack ... 19c
- Frisch gemahlene gerollt Hafergrütze — das Pfund ... 4½c
- Feinster Breakfast Kakao, Pfund ... 18c
- Schmalz, Jewel Compound — Pfund zu ... 10c
- Beste runde Sommerwurst — das Pfund ... 18c
- Feinste hiesige Sardinen in Oel — die Büchse ... 3½c
- Neuer ungefärbter Japan Tee, die 50c Sorte, Pfd. ... 39c
- Swifts Empire Brisket-Speck — das Pfund ... 16¾c
- Pearls feines Zucker-Corn — die Büchse ... 6¾c
- Valley Pride Early June Erbsen — die Büchse ... 6¾c
- Red Lodge feiner roter Lachs — die Büchse ... 16c



Schonen Sie Ihre Zähne. — Es sind Ihre besten Freunde. — Schmerzlose Methoden.

- Goldkronen — 22 Karat — zu ... $3.50
- Porzellan-Kronen zu ... $2.50
- Platten — garantirt — zu ... $5.00
- Füllungen, so niedrig wie ... 50c

Alle Arbeit garantirt. Untersuchung frei

DR. GOLDSTEIN, Zahnarzt, u. Assistenten

Feine Liköre

- Kümmel, Rock and Rye oder Jamaica Rum, speziell die Flasche offerirt für nur ... 45c
- California Grape Brandy od. Private Stock Whiskey — speziell die ½ Gallone, für nur ... 95c
- Rex Kidney und Liver Bitters, speziell die Flasche für 39c; oder zwei für nur ... 75c
- Kentucky Belle Whiskey — volles Quart zu nur 52c; speziell offerirt zwei für nur ... $1.00

Augengläser

Linsen werden das erste Jahr frei umgetauscht. Rahmen 15 Jahre garantirt. $2.45 vollständig für 14karat. G. F. Oeffnung Linsen — zum Weit- und Nahsehen.
Timox-Linsen — 90c das Paar.

DRS. HIRSCH u. CROWN